

Volksstimme

Einzelpreis 15 Pfennig

Tageszeitung der Sozialdemokratischen Partei im Regierungsbezirk Magdeburg

Die Volksstimme erscheint an jedem Wochentag abends. — Verantwortlich Alfred Weitzel, Magdeburg. Verantw. für Inserate Wilhelm Lindner, Magdeburg. — Druck und Verlag von W. Pfanckel & Co., Magdeburg, Gr. Mühlenstr. 3. — Fernsprechnr. 2241 bis 2247. — Postzustellungsstelle 210. — Abonnementpreis der Zeitung: monatlich 2,00 Mark, Abholer 1,80 Mark, Einzelpreis 15 Pf., Sonntag 20 Pf. — Anzeigenpreise: 1 mm Höhe u. 27 mm Breite lokal 13 Pf., auswärtig 15 Pf., Familienanzeigen und Stellenangebote 8 Pf., Vereinskalender 1 mm Höhe 25 Pf., Restante 1 mm Höhe u. 60 mm Breite lokal 75 Pf., auswärtig 90 Pf., Rabatt geht verloren, wenn nicht binnen 10 Tagen nach Empfang der Rechnung Zahlung erfolgt. Anzeigen unter dem Text 83 1/2 % Zuschlag. Für Magdabriefe keine Gewähr. Erfüllungsort Magdeburg. Postfachkonto 129 Magdeburg.

Nr. 204

Magdeburg, Freitag den 31. August 1928

39. Jahrgang

Sorgt für die Arbeitslosen!

Die neuen amtlichen Feststellungen über die Zahl der unterstützten Arbeitslosen sind ein Alarm signal. Zum ersten Male seit langer Zeit geben diese Ziffern wieder annähernd ein Bild von der wirklichen Arbeitsmarktlage. Sie zeigen, daß der Umschwung auf dem Arbeitsmarkt da ist und die Tage steigender Arbeitslosigkeit kommen.

Die Zahl der unterstützten Arbeitslosen in der Arbeitslosenversicherung hat, wie amtlich mitgeteilt wird, in der Zeit vom 1. bis 15. August zum erstenmal seit dem 15. Januar d. J. zugenommen, allerdings nur in unbedeutendem Umfang. Sie stieg von rund 564 000 auf 567 000, d. i. um 0,6 Prozent. Die Steigerung ist auf die Zunahme der männlichen Hauptunterstützungsempfänger zurückzuführen, deren Zahl um rund 5800 oder 1,4 v. H. gestiegen ist, während im Gegensatz hierzu die Zahl der weiblichen noch um 2100 oder um 1,3 Prozent zurückging.

In der Krisenunterstützung ist die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger sowohl bei den Männern als auch bei den Frauen noch weiter zurückgegangen, und zwar bei den Männern um 2,3 v. H., bei den Frauen um 3,4 v. H. Insgesamt fiel die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger von 82 900 auf 80 900, d. i. um 2000 oder um 2,5 Prozent.

Soweit die nüchternen, nichtsagende amtliche Mitteilung der Ziffern, die ihrer Bedeutung nicht gerecht wird. Endlich geben nämlich die amtlichen Ziffern der Arbeitslosenversicherung ein Bild der sich immer stärker zuspitzenden Arbeitsmarktlage. Bisher verminderten sich die Entwicklungslinien einmal durch den Ernteauftrieb in der Landwirtschaft, der den Arbeitsmarkt üblicherweise etwas belebt und ihm Kräfte entzog, auf der andern Seite setzte sich die industrielle Verschlechterung durch die immer weiteren Umfang annehmenden Entlassungen in der Industrie weiter fort.

Die Ziffern für Mitte August haben deswegen besondere Bedeutung, weil sie den Umschwung der Arbeitsmarktlage widerspiegeln, der in Anbetracht der immer deutlicher werdenden Symptome der Verschlechterung der Wirtschaftslage schon seit langem zu erwarten war. Die Reichsziffern zeigen bei beiden Geschlechtern eine verschiedene Entwicklung. Nur die Zahl der männlichen unterstützten Arbeitslosen hat sich erhöht, dagegen ist die der Frauen durch eine besondere Ausnahmefähigkeit des Landesarbeitsamts Brandenburg zunächst noch etwas gesunken. Die amtlichen Ziffern zeigen mit aller Deutlichkeit die Notwendigkeit, rechtzeitig weitere Vorkehrungen auf dem Arbeitsmarkt zu treffen.

Der Rückgang der Zahl der Krisenunterstützten ist nicht arbeitsmarktpolitisch zu werten, sondern lediglich auf die Aussteuerung zurückzuführen. Die Öffentlichkeit hat das größte Interesse daran, endlich einmal über den wirklichen Umfang der Aussteuerung aus der Krisenunterstützung klaren Wein eingegossen zu bekommen. Wir brauchen dringend eine Statistik, die darüber einigermaßen Aufschluß gibt, wie viele von den ausgesetzten Krisenunterstützten wieder in Arbeit gekommen sind und wie viele nicht.

Die Verschlechterung auf dem Arbeitsmarkt, die dieses Jahr früher einsetzte als im Vorjahr, zeigt durchaus ernste Züge. Sie ist die beste Rechtfertigung für die dieser Tage vom Reichskabinett beschlossene Verbesserung der Krisenunterstützung. Die Unterstützungsdauer von 26 Wochen entsprach in keiner Weise mehr den wirklichen Verhältnissen auf dem Arbeitsmarkt.

Von Unternehmerseite wurde gegen die beschlossene Verlängerung der Unterstützungsdauer im Hinblick auf eine behauptete Mehrbelastung des Reichsetats Sturm gelaufen. Man scheint in diesen Kreisen, die sonst so gut zu rechnen verstehen, zu vergessen, daß es sich nur um eine Verschiebung der Lasten handelt. Die Verlängerung der Unterstützungsdauer bedeutet noch keine wesentlichen Mehransgaben der Unterstützungsbeträge, weil ja bisher bereits die ausgesetzten Arbeitslosen von der städtischen Wohlfahrtspflege aufgenommen werden mußten, da man sie nicht verhungern lassen konnte. Wenn man die Belastung des Reichsetats durch die verlängerte Unterstützungsdauer mit monatlich 0,8 bis 1 Million Mark annimmt, so dürfte diese Ziffer bereits hoch gegriffen sein und es ist zu beachten, daß um annähernd den gleichen Betrag die Budgets insbesondere der Großstädte, in denen sich die Krisenunterstützten in besonderer Weise zusammenballen, entlastet werden. Bei der weiter notwendig werdenden Ausweitung der Krisenunterstützung handelt es sich ebenfalls vom finanziellen Standpunkt nur um eine Entlastung der Wohlfahrtspflege, deren Aufgabengebiet nicht in der Betreuung arbeitsfähiger Arbeitsloser liegen kann.

Die Arbeitslosigkeit wächst und damit wächst auch die Verpflichtung, sich allmählich mit den Möglichkeiten einer weiteren Verbesserung der Krisenunter-

Beginn der Ratstagung

Wb. Genf, 30. August. Unter dem Vorsitz des finnischen Außenministers Procope ist der Völkerbundsrat heute vormittag 11 Uhr zu seiner 51. Tagung zusammengetreten.

Unter den Ratsmitgliedern fehlen diesmal außer dem deutschen Reichsaußenminister Dr. Stresemann, der durch Staatssekretär v. Schubert vertreten ist, auch Sir Austen Chamberlain und der rumänische Außenminister Titulescu. England ist durch seinen interimistischen Außenminister Lord Cushendun, und Rumänien durch seinen ständigen Vertreter beim Völkerbund, Antoniado, vertreten. Frankreich ist bis zur Ankunft Briand's, der am Sonntag erwartet wird, durch Paul-Boncour vertreten.

In der üblichen nicht öffentlichen Eröffnungssitzung wurden zunächst verschiedene verwaltungstechnische Fragen nach den Vorschlägen des Generalsekretärs genehmigt, und die Ernennung des englischen Generals Kirwan zum Präsidenten des Investigations-Komitees für Ungarn vollzogen. Der bisherige Vorsitzende, der englische General Clive, hat wegen persönlicher Verhinderung vor einiger Zeit den Vorsitz vor Ablauf seines Mandats niedergelegt.

Auf der Tagesordnung der anschließenden öffentlichen Sitzung stehen Berichte über die Sitzung des Weltkongresses in Rom, über die Tätigkeit des Wirtschafts-

komitees des Völkerbundes, über die Zusatzkonvention für die Aufhebung der Ein- und Ausfuhrverbote und -beschränkungen und die Genehmigung der von der Flugpark-Kommission vorgeschlagenen internationalen Flugverkehrsordnung.

Zu Beginn der nichtöffentlichen Sitzung gab der neue Ratspräsident, der finnische Außenminister Procope, seinem lebhaften Bedauern darüber Ausdruck, daß Sir Austen Chamberlain an den bevorstehenden Arbeiten nicht teilnehmen kann und daß Reichsaußenminister Dr. Stresemann abermals gesundheitshalber verhindert ist, an den Beratungen teilzunehmen. Gleichzeitig gab er seiner Befriedigung darüber Ausdruck, daß Briand, der an der Sitzung des Rates ebenfalls aus Gesundheitsgründen abwesend war, nunmehr wiederhergestellt ist. Auf seinen Antrag erhielt er vom Rate die Ermächtigung, an Reichsaußenminister Doktor Stresemann und an Sir Austen Chamberlain Begrüßungs-Telegramme mit dem Wunsche baldiger Genesung zu übermitteln.

Dem von den Vertretern Englands und Deutschlands ausgesprochenen Danke fügte Staatssekretär v. Schubert hinzu, daß Reichsaußenminister Dr. Stresemann besonders bedauere, an den bevorstehenden Beratungen nicht teilnehmen zu können. —

Lambach begradigt

Eine Niederlage Hugenbergs

Das Deutschnationale Parteigericht hat in Sachen Lambach das folgende Urteil gefällt:

Unter Aufhebung des Urteils des Landesverbandes Potsdam 2 wird gegen Herrn Reichstagsabgeordneten Lambach auf einen Verweis erkannt.

Der Name Parteigericht und der Tenor dieses Urteils erwecken den Eindruck, als ob es sich um eine reine Rechtsentscheidung, nicht um eine politische Entscheidung gehandelt habe. In Wahrheit liegt eine politische Entscheidung einer politischen Körperschaft vor. Das Urteil war bereits vorher bekannt, es ist in Vorverhandlungen zwischen der Parteileitung der Deutschnationalen Volkspartei und den Freunden Lambachs festgestellt worden. Es ist ein Kompromiß, das Herrn Lambach das Verbleiben in der Deutschnationalen Partei und Reichstagsfraktion ermöglichen und eine Massenflucht deutschnationaler Angestellter aus der Partei verhindern soll. Es ist zugleich eine Demonstration der Westarrichtung gegen Hugenberg.

Die ultimative Forderung Hugenbergs „Lambach muß hinaus“ hat die Westarrichtung nicht in die Knie gezwungen. Hugenberg erscheint nach seiner starken Demonstration und dem Urteil des deutschnationalen Parteigerichts jetzt als der unterlegene Teil.

Eine andre Frage ist es, ob diese Entscheidung das Stärkeverhältnis der miteinander kämpfenden Richtungen in der Deutschnationalen Volkspartei genau wiedergibt. Auf der Parteiberberater Tagung im Juli hatte Hugenberg eine klare Mehrheit unter den Parteiberberatern, und der Streit um Lambach verschwand damals hinter dem plötzlich hervorretenden Gegenjamb Westarp-Hugenberg. Der Austrag dieses Gegenjambes ist einer neuen deutschnationalen Parteiberberater Tagung vorbehalten worden, die Anfang September zusammenzutreten wird. Dort wird es sich zeigen, wie Herr Hugenberg sich mit dem Spruche des Parteigerichts aneinanderzusetzen gedenkt.

Der Fall Lambach ist durch den Spruch vom 29. August zwar formell erledigt. Man kann aber voraussagen, daß er auf dieser Parteiberberater Tagung noch eine erhebliche Rolle spielen wird. —

Mißbilligung und Verweis

Die deutschnationale Pressestelle teilt aus der Urteilsbegründung mit: Dem Landesverband Potsdam II wird darin beigemessen, daß der Ausschuss „Monarchismus“ des Abgeordneten nach Form und Inhalt scharf zu mißbilligen ist. Andererseits hat das Parteigericht unter Würdigung des gesamten Sachverhaltes die Überzeugung gewonnen, daß der Abgeordnete

Lambach nicht einen Verstoß gegen das Parteiprogramm beabsichtigt habe, sondern der Partei habe nützen wollen.

Da die monarchische Bestimmung des Herrn Lambach und sein öffentliches Eintreten dafür außer Zweifel stehen und er überdies sein Bedauern ausgedrückt hat, Gefühle der Verachtung verleiht zu haben, kommt das Parteigericht zu dem Schlusse, daß man Herrn Lambach nicht aus der Partei ausschließen könne, weil er einen falschen Weg eingeschlagen habe für einen Zweck, den er für die Partei nützlich hielt. Es bleibt aber die Mißbilligung, die auch das Parteigericht zu dem Ausschuss „Monarchismus“ aussprechen muß. Deswegen ist gemäß § 21 Absatz 2 der Satzungen auf einen Verweis erkannt worden.

Die Auseinandersetzung, die Herr Lambach an einen Ausschuss des Reichstagsabgeordneten Bang geknüpft hat, stellt eine grobe Fälschung dar, die das Parteigericht rügen muß. Es kann aber darin kein Tatbestand erblickt werden, der nach § 17 der Satzungen den Ausschluß eines Parteimitgliedes rechtfertigt. —

Kein Ende der Lambach-Krise

Daß der Lambach-Fuß nur zum Teil überlebt ist, beweisen die Kommentare der deutschnationalen Presse, die sehr gegensätzlich sind. Die „Deutsche Zeitung“ schreibt: Das Urteil des deutschnationalen Parteigerichts ist unbegreiflich — in jeder Beziehung unbegreiflich, wie man es auch betrachten will: politisch, grundsätzlich, formal und faktisch — und, wie wir annehmen, unbegreiflich wohl auch für jeden, der immer es betrachtet, unbegreiflich sogar für Lambach selbst und seine Anhänger in der Deutschnationalen Volkspartei, die sich vollkommen darüber im Klaren waren, daß der Kampf im gleichen Augenblick verloren war, in dem die Deutschnationale Volkspartei ihn aufnahm. Sie sprachen es offen aus, daß Lambach „zu weit“ gegangen war. Sie gaben also zu, daß ihre Position nicht gehalten werden konnte, — und plötzlich sind sie die Sieger.

Die „Kreuzzeitung“ erklärt, daß das Urteil in dem Kreise der Konservativen und Monarchisten keine Billigung finden werde.

Die „Deutsche Tageszeitung“ stimmt dagegen dem Spruch zu und sagt: Der Spruch des Parteigerichts ist geeignet, die Gefahr einer Parteikrise zu beschwören, die Dinge auf ihre wirkliche Bedeutung zu reduzieren und erneut die Weiche zu schlagen, die von den politischen Instanzen zwischen den divergierenden Meinungen über eine nicht grundsätzliche und programmatische, sondern taktische Frage bereits gebildet worden war.

Im „Volkswagen“ heißt es: Mit der vorstehenden Entscheidung ist der Fall Lambach formal für die Deutschnationale Volkspartei beendet. Eine weitere Perkung ist nicht mehr möglich. Sachlich bestehen die Gegenkräfte selbstverständlich fort und niemand wird damit rechnen, daß der Kampf nicht weiterginge.

Hugenbergs „Vorkämpfer“ sagt es frei heraus: Der Mittelstand bedeutet kein Erbe der deutschnationalen Lambach-Krise. Diktator Hugenberg hat eine Niederlage erlitten, er wird bald einen neuen Anlauf gegen seine Widersacher unternehmen. Daß dabei die Frage der Monarchie hinter der wirtschaftlichen Frage des Mangels gegenteiliger Interessengruppen — Kapital und Arbeit — gar keine Rolle mehr spielt, wird kaum noch ernsthaft bestritten. —

stüfung zu beschäftigen. Es hat keinen Zweck, Vogelstrauchpolitik zu treiben und vor der brutalen Wirklichkeit den Kopf in den Sand zu stecken. In nicht allzu ferner Zeit wird die Frage der Einbeziehung aller Berufsgruppen in die Krisenunterstützung und der Verlängerung der Unterstützungsdauer aufgeworfen werden müssen. Die Entwicklung drängt im übrigen zwingend zur

Schaffung einer Reichsarbeitslosenfürsorge, die das Wanderglied zwischen Verheerung und Wohlfahrtspflege darstellen muß. Die Verschlechterung auf dem Arbeitsmarkt ist unvermeidbar und die Diner dürfen nicht auf die leichte Schulter genommen werden. Außerdem muß die Vorlage getroffen werden, daß der Arbeitslosenstand im Herbst und Winter konstantiert. —

Aneinige Aussperrung

Die Front der Unternehmer in der Konfektionsarbeiter-Aussperrung schwankt bereits sehr bedenklich. Die Aussperrung wird, wie aus Frankfurt gemeldet wird, selbst von dem Vorsitzenden des Arbeitgeberverbandes, dem Inhaber der Firma Vender & Gattmann, durchbrochen. Auch er gibt noch immer Heimarbeit aus. Das gleiche gilt von der Mehrzahl der übrigen Firmen des Frankfurter Konfektionsgebiets. In Mafsen wurde überhaupt nicht ausgesperrt, in Heidelberg ebenfalls nicht, in Breslau nur zu einem kleinen Teil. Im ganzen sind im Augenblick etwa 25000 Konfektionsarbeiter ausgesperrt.

Jeder Unternehmer macht aus dem Aussperrungsbeschluss was er will und legt ihn aus, wie es ihm am besten paßt. Überall wird der Versuch gemacht, vor allem die Heimarbeiter noch weiter zu beschäftigen. Mündlich und brieflich tritt man zu diesem Zweck an die Heimarbeiter heran. Generell ausgesperrt sind nur die Zuschneider, weil hier bei Nichteinhaltung der Unternehmerparole hohe Konventionalstrafen drohen. Von irgend-einer Disziplin ist auf Arbeitgeberseite nichts zu verspüren. Auf der Versammlung des Arbeitgeberverbandes, in der zur Aussperrung Stellung genommen wurde, kam es daher auch, wie jetzt durchsickert, zu harten Zusammenstößen. Prominente Firmen sind gegen die Aussperrung.

Der Versuch der Unternehmer, vor der Öffentlichkeit so zu tun, als ob die Aussperrung infolge des schlechten Geschäftsganges wie gewöhnlich gekommen sei, kann nur auf ganz naive Leute Eindruck machen. Daß die Geschäftslage ja bei verschiedenen Firmen verschieden ist, ist nichts Neues. Eben deshalb haben die freigewerkschaftlich organisierten Schneider ja auch Teilangriffe unternommen und sich die Firmen für ihren Vorstoß ausgesucht, die gut beschäftigt sind und bei denen das Organisationsverhältnis der Arbeitnehmer gut ist.

Im übrigen festigt sich die Front der Arbeitnehmer von Tag zu Tag. Die Zwischenmeister haben beschlossen, mit den Konfektionsarbeitern solidarisch vorzugehen und mit den Ausgeperrten in eine provisorische Regelung getroffen worden, wonach bis zum endgültigen Abschluß der Bewegung gemäß den Bestimmungen der ersten Staffel des Schiedsgerichts weitergearbeitet wird. Je länger die Aussperrung dauert, desto mehr werden die Ausgeperrten den Kampf abschließen.

Max Hölz muß betteln gehen

In der Mittwoch-Abendausgabe des „Vorwärts“ enthält der sozialdemokratische Reichstagsabgeordnete Franz Künzler folgende interessante Geschichte:

„Die Kommunistische Partei Deutschlands als eine Sektion der 3. Internationale will die Vorkämpferin der Weltrevolution sein. Viele irreführende, ehrliche kommunistische Arbeiter haben seit dem Märzputsch von 1921 wiederholt erfahren müssen, daß sie von der Weltrevolutionärpartei elend im Stiche gelassen worden sind.“

Das Schicksal dieser Arbeiter teilt neuerdings auch Max Hölz, mit dem die kommunistische Parteileitung nach seiner Entlassung aus dem Zuchthaus eine Partei-erkläre im üblichsten Stil inszenierte. Für Hölz und andre politische Gefangene wurde schon vor Jahren ein Fonds gebildet, um aus diesem die Aktionen zu finanzieren, die man angeblich für die politischen Gefangenen einleiten wollte. Vor einigen Jahren ging eine Mitteilung durch die Presse, daß die Frau des Max Hölz sich in großer Notlage befindet. Nachdem das Theater, das die kommunistische Zentrale mit dem entlassenen Max Hölz inszenierte, vorbei ist und der Mohr seine Schuldigkeit getan hat, wird er

Wandlungsfähige Firma



Schnuchtsvoll öffnet der Proletarier die Ladentür, um hier die wahren Güter der Menschheit zu erwerben. Beim Eintritt muß er feststellen, daß hier genau dieselbe

Massenware feil gehalten wird, die er nicht brauchen kann. Unlauterer Wettbewerb gegenüber der kapitalistischen Welt.

ebenso wie viele einfache Arbeiter seinem Schicksal preisgegeben.

Vor einigen Wochen mußte der von den Kommunisten so gefeierte Revolutionär von einem Berliner Wolfahrtamt eine Unterstützung erbitten, die ihm zunächst in Höhe von 100 Mark ohne weiteres gegeben wurde. So belohnt die kommunistische Partei ein von ihr als revolutionären Kämpfer verherrlichtes Mitglied.“

Interparlamentarische Union

Der Rat der Interparlamentarischen Union beschloß am Mittwoch, nur noch alle 2 Jahre Vollkonferenzen einzuberufen, um so eine bessere Vorbereitung der Tagesordnung zu ermöglichen. Die nächste Konferenz der Interparlamentarischen Union wird also erst im Jahre 1930 stattfinden. Der Tagungsort ist noch nicht bestimmt. Einladungen liegen vor von der tschechischen, der rumänischen und der ungarischen Gruppe der Interparlamentarischen Union. Eine Entscheidung darüber, welche der Einladungen angenommen werden soll, wird der Rat in seiner nächsten Sitzung treffen.

Zu Aussicht genommen wurde u. a. noch, in den Jahren zwischen den Konferenzen interparlamentarische Sessionen in Genf abzuhalten, an denen die Mitglieder des Rates und der Studienkommission teilnehmen sollen. Man will auf diese Weise eine engere Zusammenarbeit mit dem Völkerbund erreichen.

Internationaler Schutz von Mutter und Kind

Der Ausschuß der Interparlamentarischen Union für soziale und humanitäre Fragen beschäftigte sich am Mittwoch mit einem von der Reichstagsabgeordneten Frau Schröder (Soz.) im Auftrag des Ausschusses ausgearbeiteten Entwurf für Richtlinien eines internationalen Schutzes von Mutter und Kind, die von den einzelnen Ländern bei ihrer Gesetzgebung beachtet werden sollen.

Der Ausschuß setzte eine Unterkommission ein, der Frau Schröder (Deutschland) und je ein Vertreter Frankreichs, Italiens, Polens und der Vereinigten Staaten angehören. Dieser Unterausschuß soll den deutschen Entwurf noch einmal überarbeiten. Zur Berichterstatterin wurde Frau Schröder bestimmt.

Deutsch-russische Verhandlungen

Im Einvernehmen mit der Regierung der Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken ist als Zeitpunkt für die Fortsetzung der deutsch-russischen Wirtschaftsverhandlungen Ende Oktober in Aussicht genommen.

Die jeinerzeit auf deutsche Anregung begonnenen Verhandlungen dienen dem Zwecke, durch Ausbau und durch eine den tatsächlichen Verhältnissen besser angepaßte Auslegung der jetzt gültigen Vertragsbestimmungen den Wirtschaftsverkehr zwischen Deutschland und Sowjetrußland zu fördern.

Die Wiederaufnahme der im Zusammenhang mit dem Donez-Prozess von Deutschland abgebrochenen deutsch-russischen Wirtschaftsverhandlungen ergibt sich von selbst, nachdem die deutschen Angeklagten freigesprochen worden sind und sich so für Deutschland aus dem Ergebnis des Prozesses politische Konsequenzen nicht ergeben haben. Wo die Verhandlungen stattfinden, ist noch unbestimmt.

Schiedsvertrag mit der Schweiz

Am 20. August ist zwischen dem deutschen Gesandten in Bern, Adolf Müller, und dem Vorsteher des Eidgenössischen Politischen Departements (Schweiz) unter Ratifikationsvorbehalt ein Protokoll unterzeichnet worden, das eine Abklärung des zwischen der Schweiz und Deutschland abgeschlossenen Schiedsgerichts- und Vergleichsvertrags von 3. Dezember 1921 zum Inhalt hat. Der Vertrag entspricht nicht mehr der Sachlage, die sich durch die von Deutschland erfolgte Anerkennung der obligatorischen Schiedsgerichtsbarkeit des ständigen internationalen Gerichtshofs für rechtliche Streitigkeiten ergeben hat.

Das unterzeichnete Protokoll bezweckt, die das Schiedsverfahren einschneidenden Vorbehalte aufzuheben und in den Vertrag eine neue Bestimmung einzufügen, nach der jede der vertrags-schließenden Parteien sich für den Fall unmittelfach an den Gerichtshof wenden kann, daß binnen 2 Monaten die Parteien sich über die Anrufung eines Schiedsgerichts nicht einig werden können.

Das Protokoll wird somit den Grundsatz der obligatorischen schiedsgerichtlichen oder gerichtlichen Erledigung aller rechtlichen Streitigkeiten in den Beziehungen zwischen der Schweiz und Deutschland einführen. Was die Streitigkeiten nichtrechtlicher Natur betrifft, so bleiben sie dem Vergleichsverfahren unterworfen, wie es in dem Vertrag von 1921 borgehört ist.

Oberon

Stadtheater.

Wie schonfen doch diese alten Musiker aus dem Vollen! Da hat der gute Karl Maria von Oberon jeinerzeit den ehrenvollen wie ertragreichen Auftrag bekommen, für das Covent-Garden-Theater in London eine Oper zu schreiben. Er botierte nicht lange herum, um auch ja etwas ganz Gutes zu machen: er setzte sich hin und schrieb Musik wie immer, teils zu Hause, vor der Abfahrt, teils drüben, in London. Er fuhr nicht erst ein Jahrzehnt zur Sammlung und Inspiration in die Alpen oder sonst wohin: er ging unbeständig ans Werk und schuf auf den ersten Schlag ein Meisterwerk, den „Oberon“.

Für den 2. Akt mit Elfenkönigen, guten Geisern, Kimmelnrücken, Haremsskandalen und Karl dem Großen kann ich mich nicht erwärmen. Und wenn nach joidel Alibi auf der Szene geschieht, wie das Aufstehen von übrigen Traumbildern, das Hervorzauhern von Blumengärten, Meerestürmen und Elfenreigen, Haremsskandalen, Genußentzücken und die ganze ritzliche Musik: ich schließe gern die Augen und höre die Arien wie aus einer unheimlichen Welt, das Theater wie aus den Elementen klingend. Aber das ist natürlich Geschmacksache. Freunde von Spektakel-sünden kommen beim „Oberon“ ganz auf ihre Rechnung, denn es tut sich allerlei auf der Bühne. Und der neu inszenierte und neu ausgedachte „Oberon“ unjers Stadtheaters kann viel sehen lassen. Für die Bühnenbilder hat man sich Emil Birkan aus Berlin verschrieben, den Spezialisten für orientalische Märchenlustigen. Da sind dann die Dekorationen recht bunt, phantastisch und bizarr, aber immer geschmackvoll. Die technischen Vorgänge, wie Aufstehen von Menschen und Landschaften, meteorologische Ereignisse und Lichteffekte sind sehr geschickt gelöst. Die choreographischen Leistungen von Alice Kraker arrangiert, von den Damen der Tanzgruppe exzentriert, vermeiden zwar alles Revolutionäre, reichen aber doch oft über die Schablone hinaus. (Du lieber Gott, wie soll man denn nun Eisen und Wassergeister noch tanzen lassen nach so vielhundertjähriger Tradition?) Alois Schultkeiß, der jeinerzeit Leiter, hat seine Spieler wieder geschickt nach der Partitur bewegt, wirkungsvoll gruppiert und zu immerhin dramatischer Haltung auch während der Nummern angehalten. So ist also alles Schöne recht gut bestellt.

Das Hörbare begann vielversprechend mit der herrlichen Overtüre, die Generalmusikdirektor Walter Wed mit dem sowohl ausgerüsteten wie auch halb überdachten Orchester sehr fein, sehr romantisch und gar nicht akademisch reproduzierte. Die Blechbläser und schwereren Instrumente sind jetzt nach Vaireuther Muster verdeckt, um allzu heftigen Mangelentladungen vorzubeugen. Für die armen Musikanten ist zwar ihre Wirkungsstätte zu einer Art Karger geworden, aber es scheint doch, als sei die Balance zwischen Streichern und Bläsern sicherer und angenehmer. (Dennoch

wünschte man sich bei dem Aufjubein gegen Ende der Overtüre einige Fiedeln mehr ins Orchester.) Auch die orchestrale Begleitung gewinnt an Dezent durch die Neuerung (wie es ist, wenn die Eingangsnumme mit einem Soloinstrument, z. B. Harfe, konzertiert, muß sich erst herausstellen). Wer dirigierte die ganze Oper überraschend feurig und — von einigen ganz kleinen Differenzen mit der Bühne abgesehen — sehr präzis.

Gottlieb Pistor, der den Hön jungen sollte, ist erkrankt. An seine Stelle trat am Mittwoch Christian Bachle vom Braunschweiger Landestheater. Obwohl uns das Timbre seines Tenors wegen leichter Gopretheit und fehligen Reifkangs nicht sonderlich gefällt, müssen wir ihm attestieren, daß er die kniffligen Solosituationen und die beirachliche Höhe sehr anständig, mitunter sogar bravourös bewältigte. Er sang auch Hug und sicher, nur sein Spiel war reichlich statuarisch. Sehr lebendig in der Darstellung zeigte sich dagegen unsere neue hochdramatische Paula Weichmeiler als Regia. In ihrer Stimme hört uns leicht der flackernde Ton und die flache, unergiebige Mittellage. Aber das sind vielleicht nur temporäre Erscheinungen. Vorderhand sind wir gerüstet durch die bei aller Impofanz anmutige Erscheinung und durch die glücklicherweise gar nicht Wagnerische Figur der Künstlerin. August Geiser als Oberon im Bhama sang sehr leicht und kraftvoller als in der letzten Zeit. Ihm hat die Sommerruhe sicher gut getan. Comi Seithe als Fatime wie immer sehr munter, noch etwas spiz im Ton und noch immer nicht ganz ausgegöhnt mit den Diphthongen. Der Scherastin Toni Weillers gefänglich ganz famos, auch im Spiele freier und bewegter. Willi Reiker als Rud hinterließ einen recht günstigen Eindruck; ihre Stimme ist gesund und gepflegt.

Ganz brächtig wurde in den Ensembles musiziert, da konnte das Ohr schmelzen. Die Chöre klangen oft etwas matt. — Das Daus war gut besetzt und beifallsfreudig. Die Hauptdarsteller, die mitunter auf offener Szene applaudiert wurden, mußten sich zum Schluß oft mit Schultkeiß und dem General zeigen. Ede.

Uraufführung an den städtischen Bühnen. Die Intendanz der städtischen Bühnen hat Leonhard Frank dreifaktiges Schauspiel „Karl und Anna“ zur Uraufführung erworben.

Die Sigmaringer Sammlung. Am Freitag vormittag wurde im Frankfurter Stadel-Museum die Sigmaringer Sammlung feierlich durch Oberbürgermeister Landmann eröffnet. Das „Stadel“ hat durch den Ankauf der Sigmaringer Kunstschatze eine bedeutende Bereicherung erfahren. Die Frankfurter Stadtverordneten-Versammlung hat fast einmütig dem Erwerb der Sammlung zugestimmt; nur die Kommunisten waren dagegen. Die sozialdemokratische Stadtverordnetenfraktion erkannte die große kulturelle Bedeutung der Sigmaringer Sammlung an und stimmte trotz finanzieller Bedenken dem Ankauf zu, da die Schätze sonst nach

dem Ausland verkauft worden wären. Sie machte jedoch ihre Zustimmung von der Bedingung abhängig, daß die sozialen Belange der Stadt Frankfurt durch diese Ausgabe nicht leiden dürften. Die Fraktion erreichte dadurch den Beschluß — der Magistrat trat diesem Beschluß bei —, daß noch im laufenden Etatsjahr ein großes zweites Hallenschwimmbad errichtet wird. Die Sigmaringer Kunstsammlung besteht aus Bildern, Skulpturen und kunstgewerblichen Gegenständen von hohem künstlerischem Werte.

Eine englische Bach-Biographie. Der englische Professor Sanford Terry hat in der Oxford University Press eine Lebensbeschreibung von Johann Sebastian Bach veröffentlicht. Nach englischen Pressestimmen zeichnet sich dieses Werk vor den bisher erschienenen deutschen Bach-Biographien dadurch aus, daß es weit mehr die menschliche Persönlichkeit des großen Musikers und weniger seine künstlerischen Leistungen in den Mittelpunkt der Darstellung rückt. Terry hat außerordentlich eingehende Studien über das Leben und Wirken Bachs gemacht und seinem Buche auch eine Anzahl guter Illustrationen beigelegt.

Die große Tolstoi-Ausgabe. Ein Bulletin der Moskauer Kommission für die Zentenarfeier Tolstois unterrichtet über den Plan der Gesamtausgabe seiner Schriften, die seit Jahren vorbereitet wird und deren erste Bände nunmehr druckfertig vorliegen. Die Ausgabe, die unter der Leitung W. G. Scherfows im Staatsverlag erscheinen soll, umfaßt in 95 Bänden das ganze Tolstoische Werk, die Novellen und Romane, die theoretischen Abhandlungen, die Tagebücher und Briefe. Die letztern werden ungefähr dreißig Bände füllen (die an Scherfow allein nehmen etwa neun Bände in Anspruch), die Tagebücher mindestens zwölf. Außer diesen persönlichen Dokumenten, von denen bisher nur ein geringer Teil zugänglich war, wird eine Fülle neuen literarischen Materials geboten: Pläne, Entwürfe und Varianten, Skizzen und Fragmente unvollendeter Arbeiten, zum Teil auch abgeschlossene Schriften, die von Tolstoi nicht verwertet wurden. So bringt der erste Band neben dem bekannten Text der „Kindheit“ die wesentlich abweichende erste Fassung und Auszüge aus der zweiten und dritten, ferner eine Reihe ungedruckter Jugendarbeiten, darunter eine Uebersetzung von Sternes „Empfindsamer Reife“ und Gedächtnisprotokolle; die vierte Band enthält neben den Geschichten aus Sebastopol unveröffentlichte Aufsätze über die russische Armee und über die militärische Gesetzgebung, Johann „Soldatengespräche“, ein Fragment einer phantastischen Novelle usw. Ueber den Umfang der redaktionellen Arbeit können zwei, drei Bänden einen Begriff geben: Das Moskauer Tolstoi-Museum bewahrt insgesamt über 90000 Manuskriptblätter Tolstois (Originals und Abschriften), etwa 15000 Briefe an ihn und eine kaum übersehbare Sammlung biographischer Dokumente; dazu kommen noch die Bestände anderer Museen, z. B. des Petersburger, und die Privatarchive der Angehörigen und Freunde Tolstois. —

Das Flottenabkommen

Aus Washington wird gemeldet, daß dort in amtlichen Kreisen die Bestrebungen hinsichtlich des wahren Charakters des englisch-französischen Flottenabkommens ernstlich in Frage gestellt sind und es im höchsten Maße zweifelhaft geworden ist, ob Amerika an den weiteren Verhandlungen der Vorbereitenden Abrüstungskommission teilnehmen wird.

Es verlaute ferner, die weitere Mitarbeit der Vereinigten Staaten werde davon abhängen, ob es Großbritannien gelingt, die Befürchtungen der amerikanischen Marinefachverständigen zu zerstreuen, daß hinter dem Flottenabkommen noch weitergehende Abmachungen maritimer Natur stecken.

Zaunkönig von Mussolinis Gnaden

Die Nationalversammlung von Albanien nahm am Sonnabend das Gesetz zur Proklamierung des Königtums an und hat dem gegenwärtigen Präsidenten Ahmed Zogu die Krone an. Das Theater endete mit der Annahme der Krone und Königswürde durch den Zaunkönig.

Nunmehr steht die eigentliche Ausrufung zum König noch bevor, und die deutsche Telegrammenunion will Klagefieber aus Albanien darüber vernehmen, daß diese Ausrufung bis heute — man denke, vier lange Tage nach der Krönung im Parlament — noch nicht erfolgt ist. Die Nationalisten aller Länder mögen sich beruhigen, denn nach Meldungen aus Tirana wird die albanische verfassungsgebende Versammlung in der Donnerstag- und Sonnabend Sitzung über die Verfassungsreform und auch über die Ausrufung Ahmed Zogus zum König von Albanien abstimmen.

Ueber die Hintergründe dieser Krönung unterrichtet die albanische Zeitung „Dshemal“ folgendermaßen:

Die Proklamierung Ahmed Zogus zum König ist ein Werk Mussolinis, wodurch er seine Angriffsabsichten auf dem Balkan sichern will. Ahmed Zogu hat sich als gefügiges Werkzeug erwiesen, durch ihn kann Mussolini jederzeit an dieser Stelle Europas seine Pläne verwirklichen. Ahmed Zogu ist nichts anderes als der gekaufte Stellvertreter Mussolinis in Albanien, der die wirtschaftlichen, politischen und militärischen Kräfte des Landes Italien zur Verfügung hält. Mussolini hat auch Geld nicht gescheut, Ahmed Zogus Wünsche zu befriedigen, auch nicht die Mühe, dessen Eitelkeit, König von Albanien werden zu wollen, vor den Großmächten zu vertreten.

Durch die Proklamierung Ahmed Zogus zum König schafft sich Mussolini eine Kolonie auf dem Balkan, die er sofort als militärisches Operationsfeld benutzen kann. Mussolini hat sich seinen Bestand teuer bezahlen lassen. Ahmed Zogu mußte sich durch die letzte „Wahl“ ihm ergebene Deputierte erzwungen, die republikanische Verfassung Albanien's umstürzen zu können; sie verbietet auch den Verkauf albanischen Bodens an Fremde. Mussolini beschaffte sich die Möglichkeit, unbegrenzt albanischen Boden anzukaufen. Nach kurzer Frist werden namhafte Strecken Albanien's im italienischen Besitz sein, wonach die Italienisierung dieser Gebiete mit Hilfe aller Gewaltmittel folgen wird.

Alle diese Wendungen entsprechen nicht dem Willen des Volkes. Die Kammer, auf die Ahmed Zogu seine Bestrebungen stützen will, ist keine Volksvertretung. Trotz fürstlicher Gewaltanwendung haben höchstens 15 Prozent gewählt. Das werden die Mächte durch ihre Vertreter im Lande selber wissen. Ahmed Zogu hat in den Monaten vor der Wahl eine Reihe angeblicher Komplotten gegen seine Person aufdecken lassen, um politische Gegner zum Tode zu verurteilen oder einzufrieren und unter seinen Gegnern und im ganzen Volke eine Furcht zu verbreiten, die jedes Aufflackern einer Opposition verhindert. Die Berichte der Regierungspresse über Kundgebungen im Lande zugehört der Mangelhebung Ahmed Zogus sind erlogen.

Das albanische Volk wendet sich mit Abscheu vor solchem Treiben. Es leidet Not. Gedanken einer solchen Mangelhebung liegen ihm zurzeit fern; überdies ist ihm Ahmed Zogu aus ganzer Seele verhaßt. Es kann und will nicht neue Abgaben leisten, die Ahmed Zogu als König und für seinen luxuriösen Hofstaat verlangen wird. Das Volk bezeichnet all die schrecklichen Verbrechen, die auf seinem Rücken ausgeübt werden, mit Schaudern und Empörung. Es versucht Mussolini und Ahmed Zogu. Eines Tages wird es der Vergewaltigungen und dieses Rollenstücks müde sein, wird aufstehen gegen diese beiden Geißeln des Landes, um sich vor solchem Jammer zu erretten.

Die Proklamierung Ahmed Zogus zum König nimmt dem Volk jede Übersicht auf Befreiung seiner Lage. Es wird auf die Dauer eine despotische Regierung nicht ertragen. Die Vergewaltigung und der Selbstverhaftungsstrieb zwingen das albanische Volk, nach jeder Gelegenheit zu greifen, um diese Regierung zu stürzen.

Die Carnegie-Stiftung für Lebensretter. Die Kommission der Carnegie-Stiftung für Lebensretter besaßte sich im Jahre 1927 mit 120 neuen Rettungsfällen, d. h. mit dem Taten von 143 neuen Lebensrettern und kam ferner auf zwei schon in früheren Jahren behandelte Fälle zurück. Sie erkannte 107 Personen oder Familien Belohnungen zu. Die Belohnung des Jahres 1927 umfaßt 106 Ehrendiplome, zehn silberne Ehrenmedaillen, 40 metallene Taschenuhren mit Silbervergoldung, zwei silberne Taschenuhren, drei Damenuhren und einmalige Zuwendungen in bar im Gesamtbetrag von 4100 Frank. Die Gesamtsumme der im Jahre 1927 ausgerichteten Renten beläuft sich auf 9400 Frank, und das erforderliche Deckungskapital beträgt auf den 31. Dezember 1927 98 895 Frank.

Eine Absperrung des Bamberger Meiters. Die Ausmalung der Galkuppel des Georgenchors im Bamberger Dom ist nun leider eine vollzogene Tatsache. Wer dort vor der Dedemalerei Karl Caspar's steht, wird zwar die Zurückhaltung des Münchner Meiters anerkennen, die wenigstens behütet hat, daß ein stärkeres Werk mit kraftvoller Zeichnung und Farbe den bisher so einheitlichen Raum zerreißt, wird aber der lächerlichen Haltung und der schmutzig gebrochenen Farben des Bildes keineswegs froh werden. Leider ist die Ausmalung aber nicht das einzige, was der Kunstfreund nun im Dom Kaiser Heinrichs beklagen muß. Eine Metallwarenfabrik, die mehr durch die Ausdehnung ihres Geschäftsbereichs als durch irgendwelche künstlerische Gestaltung ihrer Erzeugnisse, hat die Erlaubnis erhalten, den berühmten Meiter im Dom abzuformen. Wie die „Zeitschrift für Denkmalpflege“ feststellt, ist das geschehen, ohne daß ein Denkmalamt um Erlaubnis oder um Rat gefragt worden ist. Der Abguss ist nicht mit der erforderlichen Sorgfalt gemacht. Am den Schaden einigermaßen gutzumachen, hat die ganze Figur mit einer grauen Lösung überstrichen werden müssen. Die schöne Katina ist einwickeln hin, der Meiter hat ganz empfindlich gelitten. Der Fall ist so ungeheuerlich, daß die genannte Denkmalpflege-Zeitschrift schreibt: Das größte Monument der Deutschen ist einem freiblen häßlichen Zweck ausgeliefert worden, denn es besteht die Gefahr, daß es uns bald in allen Größen, von der Kriegerehrung an bis zum Tiefbeschwörer im ebein Material der Bronze begegnen wird. — Um so verständlicher erscheint das Ganze, als die Gipsformerei der staatlichen Museen in Berlin, soviel wir wissen, einen Abguss des Meiters besitzt. Dorthin hätte sich die Metallwarenfabrik wenden sollen, anstatt dies unendlich kostbare Bildwerk durch einen Neuaßguss zu beschädigen.

Amerikanisches Rechtschreiben. Die „Atlantic Monthly“ schreibt einen Preis von 5000 Dollar für die interessanteste Biographie beliebiger Art. Autobiographie nicht ausgeschlossen, auch. Das Original darf in irgendeiner Sprache geschrieben sein; doch muß das endgültige Manuskript in englischer Sprache bis zum 1. Mai 1929 eingereicht werden.

Genfer Kongreß der Minderheiten

Der erste Tag des europäischen Minderheitenkongresses in Genf zeigte mit erschreckender Deutlichkeit, wie sehr das Vertrauen der Minderheiten zum Völkerbund gesunken ist. Mehr als ein Dutzend der vielen zu dem Thema „Minderheiten und Völkerbund“ sprechenden Redner unterließ es zu unterzeichnen, daß die Minderheiten von tiefstem Friedenwillen besetzt seien und im Völkerbund eine Instanz sehen, die verhindern könne, daß aus dem Gegensatz zwischen dem nationalen Staatsgedanken und der wirklichen Zusammensetzung der meisten Staaten aus vielen Nationalitäten blutige Konflikte entstünden. Aber alle Redner unterzeichneten gleichfalls, daß die bisherige Behandlung des Minderheitenproblems

von Jahr zu Jahr mehr enttäuschend und das anfängliche Vertrauen der Minderheiten zum Völkerbund einem tiefen Mißtrauen gewichen sei. Ein kräftiges Beispiel brachte ein deutscher Sektionsmitglied mit der Mitteilung, daß der Völkerbundsekretär bei seinen Studienreisen sich nur auf den amtlichen Stellen informiere, dagegen jede Verbindung mit den Führern der Minderheiten ablehne.

In der Begrüßungsrede des Vorsitzenden des Kongresses, des italienischen Slowenen Dr. Wilfan, war bemerkenswert das unangehörte Verbotnis zur Erfüllung aller Pflichten gegenüber dem Staat, wenn es sein müsse mit ihrem Gulte, daß man aber nicht von ihnen verlangen könne, ihr Volkstum und ihre nationale Eigenart zu verleugnen.

Der Deutschbaltische Professor Schiemann hob hervor, daß Westeuropa noch in der Zwangsjacke des nationalen Machtgedankens stehe und die soziale Frage für Westeuropa nicht gelöst werden könne, ohne daß das Nationalitätenproblem überwunden sei, indem man den nationalen Minderheiten die Bildung kultureller eigener Gemeinwesen innerhalb der Staaten gestatte.

Der Vertreter Kataloniens spöttelte bitter, daß der Völkerbund aus dem Völkerrecht der Minderheiten ein Hindernis gemacht habe und daß man die Wichtigkeit und Notwendigkeit einer allgemeinen Lösung des Minderheitenproblems in den Regierungen noch nicht erkannt habe. Er wies den Völkerbund auf die Verschärfte der internationalen Völkerbunds-Union, auf die von diesem Verständnis zeugende

Stellungnahme des Völkerbundsekretärs und auf die eben erfolgte Stellungnahme der Interparlamentarischen Union hin.

Der bekannte Führer der jüdischen Minderheitsbewegung Wotkinson betonte, es sei unhaltbar, daß eine Minderheit zum Einbringen einer Beschwerde sich erst eine Mindermacht als Protektor suchen müsse. So komme es, daß Minderheitsfragen nicht behandelt würden, weil ihre Befürworter im Rat eine kleinere Macht ist, die bei der nächsten Ratssitzung ihren Sitz nicht wieder erriegt, und so komme es, daß die deutschen Minderheiten in Wirklichkeit nicht durch den Völkerbund, sondern die Nationalitätsgleichheit Deutschland beschützt würden.

Einen Höhepunkt bildeten die Ausführungen des jüdischen Vertreters der Tschechoslowakei Margulies, der daran erinnerte, daß Clemenceau von der Pariser Friedenskonferenz aus

Wir fühlen uns verpflichtet, gegen die Ungerechtigkeiten in unserer Heimat die Stimmen zu erheben und die Presse aufzufordern, dem Gewissen der Welt unsere Anklage vorzutragen, sowie die Großmächte und den Völkerbund aufmerksam zu machen, auf daß der Tragödie eines Volkes Einhalt geboten werde, daß von Mussolini fruchtlos gefordert wird, der zum Schergen seiner Pläne jenen verbrechlichen Abenteuerer benutzte, den er jetzt zum König erhebt.

Wilhelm 2. an Ahmet Zogu

Von Peter Poller.

Lieber Freund und wertvoller Kollege!
Wahrlich, sonderbar sind Gottes Wege.
Zum gekrönten Adler ward ein Spatz!
Meinen aufrichtigsten Gratulaz!

Was einst Ich in Deutschland bin gewesen,
Bist jetzt Du bei Deinen Albanesen.
Sollentlich, o Ahmet, gehst es Dir
Auf dem Königsthron nicht wie Mir!

Sieh, auch Ich hob' einst in jüngern Jahren
Ranches von der Wetter Günst erfahren.
Dann hat aber, Gott sei es gesegnet,
Mein getreues Volk Mich weggejagt!

Lieber Freund, Du hast ja keine Ahnung!
Nimm Dir Mein Geschick zur ernten Mahnung.
König werden ist an sich schon schwer;
König bleiben aber noch viel mehr!

Denke nie, wie Wilhelm einst gedacht hat,
Der so jämmerlich Bankrott gemacht hat!
Wenn Du darauf achtest, lieber Sohn,
Wählst Du sicher länger auf dem Thron!

Und noch eines laß Dir dringend raten
Von Mir abgedanktem Kolentaten:
Wird es brenzlich mal bei Dir zu Haus,
Mach's wie Ich und reich' heisseiten aus!

Und so wünsch' Ich Dir ein langes Leben!
Möge das Beispiel, das Ich Dir gegeben,
Schlau Dich machen, herrlicher und weiser!
Herzlichst
Wilhelm (Stellungloser Kaiser).

Notizen

Volksgeschehen zur Belegung der kommunistischen Partei eingereicht. Wie die „Kölnische Zeitung“ mitteilt, ist die kommunistische Komodie eines Volksgeschehens in der Rangereuzerstraße in eine neue Phase getreten. Der Zulassungsausschuss auf Einleitung eines Volksgeschehens ist im Reichsinnenministerium eingereicht worden. In eine Einreichung desselben Antrags in Sowjetrußland ist natürlich nicht zu denken.

Beitrittsverhandlungen zum Kellogg-Pakt. Nach dem „Luzerner Anzeiger“ sollen bisher folgende Länder ihre Absicht notifiziert haben, dem Kriegsverbotspakt beizutreten: Estland, Griechenland, Letland, Litauen, Kuba, Dänemark, Norwegen, Rumänien und Peru.

Gausführung bei Hugo Stinnes. Die Hamburger Privaträume von Hugo Stinnes junior wurden am Dienstag durch Berliner Kriminalbeamte im Zusammenhang mit der Kriegsanleihe-Affäre einer Hausdurchsuchung unterzogen. Es verläutet, daß die Aktion der Polizei ergebnislos verlaufen ist. Stinnes junior war während der Hausdurchsuchung von Hamburg abwesend.

Eine Stiftung für Östlingen. Der verlebte Landsknecht der Arbeiterregierung, Lord Salbana, hat — wie uns aus London gemeldet wird — in seinem Testament der Universität Östlingen eine Summe von 20000 Mark vermacht.

Verhaftungen in Letland. Im Auftrag der Staatsanwaltschaft wurden in Riga unter dem Vorwand, die Stunden am 22. August angeordnet zu haben, drei Mitglieder der Unabhängigen Sozialdemokratischen Partei verhaftet. Sie sollen sich wegen Antrags auf Freilassung der Arbeiter zum Staatsgewalt zu verantworten haben.

dem damaligen polnischen Botschaftsrat W. J. J. in einem Artikel die Minderheitenrechte als Grundlage der menschlichen Gerechtigkeit bezeichnet habe. Die Assimilationstheorie, die von Vello-Ranco und Wolins vertreten wurde, und der auch die Minderheitenrechte des Völkerbundes sichtbar anhängt. In der Jahrhundert der religiösen Freiheiten und der Konstitutionsfreiheit eine Unmöglichkeit.

Professor Schiemann betont, daß man mit denselben Gründen, mit denen man von den Minderheiten verlangt, sich zu assimilieren, schließlich auch in einem Lande mit protestantischer Staatskirche verlangen könne, daß die Katholiken sich assimilieren und protestantisch werden.

Ueber den Rahmen der Debatte, über die Förderung eines allgemeinen Minderheitenrechts

und einer gerechten gründlichen und sachlichen Behandlung der Minderheitenfrage durch den Völkerbund hinaus ging nur der Vertreter der neugegründeten ukrainischen Minderheit Polens. Er sagte die lokale Mitarbeit der Ukrainer zu, aber die Ukraine behalte sich außerdem vor, mit allen Mitteln gegen die gewalttätige Verteilung des 40 Millionen starken ukrainischen Volkes auf die Staaten Polen, Rußland, Rumänien und die Tschechoslowakei anzukämpfen.

Zu der Frage der Abspaltung der Minderheiten Deutschlands betonte der Präsident Dr. Wilson, daß die prinzipiellen Gegensätze in den Berliner Verhandlungen beilegt seien und er hoffe, die ausgegliederten Minderheiten bald wieder im Kreise der übrigen zu setzen. Ein Telegramm dieser ausgegliederten Minderheiten begrüßte den Kongreß, allerdings unter ausdrücklichem Vorbehalt, daß seine Beschlüsse nicht für sie verbindlich seien.

In einem Telegramm an Kellogg begrüßte der Kongreß schließlich die Ausschaltung des Krieges als Mittel der nationalen Politik und betonte die Friedensliebe der Minderheiten. Drei Kommissionen sollen sich mit den Einzelfragen der Organisation, des Statuts und der kulturellen Lage der Minderheiten beschäftigen. Unter dem Publikum des Kongresses sah man die Vertreter vieler Staaten. Als Zuschauer sind u. a. einige Führer der christlichen Autonomisten erschienen.

Völkerbund und Waffenfabrikation

Die zurzeit in Genf tagende Kommission für die Kontrolle der privaten Waffenfabrikation nahm am Mittwoch von einer amerikanischen Erklärung zur Kontrolle der Flugzeugherstellung Kenntnis, in der sich Amerika auf den deutschen Standpunkt stellt, daß ein scharfer Unterschied zwischen Militär- und Zivilflugzeugen gemacht werden müsse.

Im weiteren Verlauf der Verhandlungen betonte Polen allgemein, daß, wie in dem Entwurf der Abrüstungskommission schon vorgesehen, auch in einer Konvention über die Waffenherstellung eine Ausnahme für die Rußland benachbarten Staaten vorgesehen werden müsse, solange Rußland dieser Konvention nicht beitrete. Rumänien und Finnland schlossen sich dieser Forderung an.

Mussolinis Bomben. Aus Rom wird gemeldet, daß während der letzten großen Armeemanöver, an denen sich außer dem König auch Mussolini beteiligte, auf einer Wiese in der Umgebung von Mailand eine Bombe gefunden wurde. Die Polizei stellte daraufhin Nachforschungen an und fand nach einer amtlichen Meldung weitere 16 Bomben, die angeblich erst kürzlich verfertigt worden sein müssen. Die Fahndung nach der Herkunft der Bomben ist bisher ergebnislos verlaufen. Die Polizei mußte mal bei Mussolini selbst nachfragen, der von Zeit zu Zeit Bombenfunde braucht.

Depeschen

Verhaftungen in Germersheim

r Paris, 30. August. Die „Havasagentur“ gibt heute eine amtliche Darstellung über die gestern erfolgte Verhaftung zweier Deutscher in Germersheim. In der vergangenen Woche seien zwei französische Unteroffiziere von einem Trupp deutscher Arbeiter belästigt worden. Die Untersuchung dieses Zwischenfalls habe zu den beiden Verhaftungen geführt. Die Festgenommenen seien sofort mit den Unteroffizieren konfrontiert worden. Einer sei zweifelsfrei als Täter erkannt und daher nach Landau ins Gefängnis gebracht worden. Bei dem zweiten befänden gewisse Zweifel, weshalb die Freilassung erfolgt sei.

Der Name Germersheim weckt trübe Erinnerungen. Vor 2 Jahren wurden zwei Deutsche von einem französischen Unterleutnant namens Rougir angeschossen. Einer starb sofort. In einem Prozeß im Dezember 1928 vor dem französischen Kriegsgericht in Landau wurde aber nicht Rougir verurteilt, sondern die von ihm angeschossenen Deutschen. Wenn die hier gemeldete „Belästigung“ französischer Unteroffiziere ebenso ausgefallen hat wie die vor 2 Jahren, dann stehen die „Belästigten“ nicht gerade glänzend da.

Aussperrung in der Textilindustrie

Wb. Düren, 30. August. Heute sind in Düren und Umgebung sämtliche Betriebe der Textilindustrie stillgelegt worden, nachdem der Textilarbeiterverband am 15. August der Gesamtbelegschaft zum 20. August gekündigt hatte. Von der Aussperrung, die auf die Kündigung des bisherigen Lohnabkommens durch die Textilgewerkschaften zurückzuführen ist, werden etwa 4200 Arbeiter und Arbeiterinnen betroffen. Die Textilgewerkschaften fordern eine 15prozentige Lohnerhöhung; vom Textilarbeiterverband wird jedoch eine kurzfristige Verlängerung des bisherigen Lohnvertrags vorgeschlagen, da die schlechte Geschäftslage in absehbarer Zeit einen Lohnabbaufordere.

Hochwasser im Oberheingebiet

Wb. Ruch (St. Gallen), 30. August. Durch den seit gestern mittag anhaltenden Regen ist der Rhein in Vörschlerregender Weise gestiegen. Er hat heute (Donnerstag) 10 Fuß eine Pegelhöhe von 8,30 Meter erreicht. Von Reichenau wird ein weiteres Ansteigen der Fluten um 1,20 Meter gemeldet. Der Rhein führt große Schuttmassen und viel Holz mit sich, was darauf schließen läßt, daß sich im Bänder Land größere Erdbeben ereignet haben. Heute früh um 7 Uhr mußte in Ruch die Rheinbrücke aufgerufen werden, um die stark bedrohte Holzbrücke nach Schaan zu sichern.

Die Totschläger festgenommen

Wb. Berlin, 30. August. Nach im Laufe der vergangenen Nacht gelang es der Kriminalpolizei, die Burglar, die den Galkuppel-Kreislauf aus der Langgasse Straße erschlagen haben (siehe Seite 1), festzunehmen und im Polizeigebäude einzuliefern. Es sind ein 28 Jahre alter Erwin Grimm, ein 28 Jahre alter Max Kläse und ein 34 Jahre alter Hermann Meyer, die sich „Gelegenheitsarbeiter“ nennen. Sie behaupten, in der Tat geschuldet zu haben. Nach ihrer Darstellung hätte sich der junge Mann als erst auf der gestrichelten Linie angetroffen. Von dem Mord kann aber um so weniger die Rede sein, als die Tatkraft in der Verhaftung waren. Ein weiteres Mitglied der Bande wird noch gesucht.

Daunwollwaren!

Seit jeher die
Spezialität
unseres Hauses!

Wir bieten stets
Außergewöhnliches!
In dieser Woche aber
etwas ganz Besonderes:
Unsere eingeführten
Hausmarken

zu noch
niedrigeren
Preisen!

Wäschestoffe	
Linon (Leinen-Ersatz) 50 cm breit Meter	58 Pf.
Linon für Bettwäsche, 130 cm breit Meter	98 Pf.
Bettsatin Bandstreifen, 80 cm breit Meter	95 Pf.
Bettsatin Bandstreifen, 130 cm breit Meter Mk.	1.65
Madapolam ca. 80 cm breit, für feine Leibwäsche Meter	70 Pf.
Makobatist ca. 80 cm breit, für ganz feine Leibwäsche Meter	80 Pf.
Louisianatuch ca. 80 cm breit, für alle Wäschezwecke Meter	62 Pf.
Renforcé ca. 80 cm breit, schöne leinfädige Ware Meter	55 Pf.
Hemdentuch aus gutem Material, richtige gebrauchsfähige Ware Meter	40 Pf.
Hemdentuch ca. 80 cm breit, solide kräftige Ware, für alle Wäschezwecke geeignet Altr. 68 60	55 Pf.

Handtücher	
Handtücher Halbleinen, Gerstenkorn, m. u. ohne Kante, 46x100, gesäumt und gebändert Stück	70 Pf.
Handtücher Halbleinen, Jacquard, 48x100 gesäumt und gebändert Stück	95 Pf.
Handtücher Halbleinen, Jacquard, moderne Muster 48x100, gesäumt u. gebändert Stück Mk.	1.05
Handtücher Reinleinen Drell, 48x100, gesäumt und gebändert Stück Mk.	1.10
Handtücher Reinleinen Jacquard, 48x100, gesäumt und gebändert Stück Mk.	1.25
Handtücher Halbleinen Gerstenkorn-Jacquard, 48x110 gesäumt und gebändert Stück Mk.	1.35

Tischwäsche	
Tischtücher Halbleinen, 120x135 Stück Mk.	1.40
Tischtücher Halbleinen, 130x160 Stück Mk.	3.90
Tischtücher Mako gebleicht, 130x160 Stück Mk.	4.25
Tischtücher Halbleinen, 130x160 Stück Mk.	4.90
Tischtücher Halbleinen, 130x160 Stück Mk.	5.40
Tischtücher Reinleinen, 130x160 Stück Mk.	6.90

Fertige Bettwäsche	
Fertige Bettbezüge aus Linon, mit 2 Kissen Mk. 11.75 9.75	7.90
Fertige Bettbezüge bestickt, mit 1 glatten und 1 bestickten Kissen Mk. 15.75	11.75
Fertige Bettbezüge aus Linon, m. 1 glatten u. 1 Paradekissen, m. schön. Stück. verziert Mk. 14.50 13.75	12.50
Fertige Bettbezüge aus Stangenleinen, mit 2 Kissen, schöne Qualitäten Mk. 16.75 14.75	12.90
Fertige Bettbezüge aus Damast m. 2 Kissen in schönen modernen Mustern, gute Qual. Mk. 18.40 15.50	13.75

Fertige Betttücher aus Dowlas, dauerhafte Qualität, 220 cm lang Mk. 5.20	3.90
Hohlsaum-Betttücher aus prima Dowlas, 220 cm lang Mk. 5.60	4.50
Überschlaglaken mit reicher Plattstickererei Mk. 5.75 7.90	6.90
dazu passende Kissen Mk. 2.50 2.40	1.90
Überschlaglaken mit breiter Stickererei verziert Mk. 19.50 16.80	15.75
dazu passende Kissen Mk. 16.00 11.75	5.50
Paradekissen teils Langetten, teils Stickereinsatz Mk. 2.90 2.45	1.50

Inlette	
Inlett säureecht und federdicht, Kissenbreite 80 cm Meter Mk. 1.40	1.40
Deckenbreite 130 cm Meter Mk. 2.40	2.40
Inlett echt napholrot und federdicht, Kissenbreite 80 cm Meter Mk. 2.00	2.00
Deckenbreite 130 cm Meter Mk. 3.40	3.40
Bettkörper echt türkischrot und federdicht, Kissenbreite 80 cm Meter Mk. 2.70	2.70
Unterbettdrell 115 cm breit, echtfarbig und federdicht Meter Mk. 3.40	3.40

Unsere Inlette sind seit Jahren erprobt und haben sich als durchaus federdicht und echtfarbig erwiesen.
Unsere Bettfedern sind doppelt gereinigt und gewaschen, daher leicht, geruchlos und frei von Ungeziefer.

Siegfried Lohm

Magdeburger Angelegenheiten

Wissell: Umgang mit Menschen

Genosse Kappi Wissell, unser neuer Arbeitsminister, hat nicht überflüssigerweise, durch eine Erinnerung dafür gesorgt, daß der Gedanke der menschlichen Verbundenheit im Staatsbürgerleben wach bleibt.

Zum mündlichen Verkehr erleichtert entgegenkommendes und höfliches Verhalten die Arbeit, beseitigt Mißverständnisse und hebt das Ansehen der Verwaltung.

Mein Besucher darf länger als unbedingt nötig warten. Verzögerungen in der Abfertigung werden unter Angabe der Gründe und mit der Bitte um Geduld mitzuteilen sein.

Nichts verbittert mehr als laßes warten auf Entscheidung, besonders auf fällige Zahlungen. Es ist daher unbedingte Pflicht, jede Sache so rasch und mit so wenig Schreibwerk als möglich zu Ende zu führen.

Der Völkerhaß in Schulbüchern

Von der in Stockholm im Jahre 1925 abgehaltenen skandinavischen Kirchenkonferenz war eine aus Schweden bestehende Kommission zur Bekämpfung des Völkerhaßes durch Revision der Schulbücher eingesetzt worden.

Am allgemeinen sei in der Schulbuch-Literatur die Tendenz ersichtlich, zu ruhiger und objektiver Schilderung der geschichtlichen Vorgänge überzugehen.

So heißt es in einer der letzten Auflagen ganz nüchtern: „Nachdem der große Krieg 1914 an und dauerte 50 Monate. Er hat Europa ruinirt. 10 Millionen Menschen wurden getötet, und von diesen 10 Millionen waren 1 550 000 Franzosen.“

Automobilistenfahrt nach Magdeburg

Aus Anlaß der Deutschen Dahlen- und Herbstblumenschau erklärt der Magistrat der Stadt Magdeburg in Gemeinschaft mit verschiedenen Automobil- und Motorradpionierclubs eine Einladung zu einer Sternfahrt nach Magdeburg.

Die Veranstaltung ist offen für Manns-, Sport- und Tourenwagen sowie für Motorräder mit und ohne Seitenwagen.

Die Berechnung der Krisenunterstützung

Es ist im allgemeinen die Ansicht verbreitet, daß die Höhe der Krisenunterstützung sich nach der Höhe der Arbeitslosenunterstützung, die man bezogen hat, richtet.

Table with 5 columns: Lohnklasse, Einheitslohn, Hauptunterstützungsempfänger, Die Unterstützungsbeträge mit den aufschlagberechtigten Angehörigen (1-5), 5 u. mehr.

Table with 5 columns: Lohnklassen, Einheitslohn, Hauptunterstützungsempfänger, Die Unterstützungsbeträge mit den aufschlagberechtigten Angehörigen (1-5), 5 u. mehr.

Neben der erwähnten Kürzung, die durch die Verminderung der Zahl der Lohnklassen eintritt, können aber noch weitere Kürzungen eintreten.

Table with 2 columns: in der Klasse 1 80 v. H. des Einheitslohnes, 2 80.

Hebersteigen die Einnahmen des Arbeitslosen mit seinen Angehörigen nach den Ermäßigungen, die vorgenommen worden sind (über die Ermäßigungen werden wir weiter unten sprechen).

Wer gilt nun als Angehöriger des Arbeitslosen? Bei der Krisenfürsorge sind als Angehörige des Arbeitslosen der Ehegatte, die Eltern, die Voreltern und Vorkinder, alle, soweit sie (und dies ist wieder besonders zu beachten) mit dem Arbeitslosen in gleichem Haushalt leben, anzuführen.

Das Kenngeld beträgt 10 Mark für Wagen und 6 Mark für Motorräder. Die Veranstalter behalten sich, die Fahrt abzusagen, wenn bis zum 1. Rennungsschluß nicht mindestens je 50 Meldungen vorliegen.

Tarifabschluss für Kinomusiker!

Vom Deutschen Musikerverband wird uns geschrieben: Die Kinobesitzer hatten den Tarifvertrag für Musiker gekündigt, um bedeutende Verschlechterung eintreten zu lassen.

Modepuppen-Moden

Angelaßt mit den verführerischen neuen Herbstmodellen, mit Samt und Seide und neuen Fetzen, bilden die Damen aus Wachs, Papiermaschee und Gips mit dem geheimnisvollen Monaxia-Lächeln durch die großen Schaufenster auf die Menge herab.

Um aber diese Bestimmungen nicht in ihrer vollen Härte zur Auswirkung kommen zu lassen, wurden sie dahin eingeschränkt, daß die Einnahmen, die die Angehörigen des Arbeitslosen aus eigener Beschäftigung beziehen, nicht in der vollen Höhe, sondern nur zu 50 Prozent angerechnet werden.

Wie diese Ermäßigungen zu berechnen sind, bzw. wie sich die Krisenunterstützung in ihrer Gesamtheit berechnet, werden wir in dem folgenden Beispiel zeigen: Ein Arbeitsloser der Lohnklasse 9 beantragt Krisenunterstützung.

Maßgebender Einheitslohn ist für ihn der der Klasse 7 der Krisenfürsorge. Seine Krisenunterstützung würde 14,65 Mark betragen. Die Freigrenze liegt bei 62,5 v. H. von 39 Mark in der Woche, also bei 24,38 Mark.

Wie berechnet sich nun die Ermäßigung? Von dem Wochenverdienst des Vaters von 36 Mark bleiben 50 v. H. = 18 Mark unberücksichtigt, d. h. die Ermäßigung beträgt 18 Mark.

Nach der Gelegenheitsberufsdienst des Arbeitslosen wird auf die Unterstützung angerechnet. Dies geschieht in der folgenden Weise: 20 Prozent von der Unterstützungssumme bleiben anrechnungsfrei.

Nach der Gelegenheitsberufsdienst des Arbeitslosen wird auf die Unterstützung angerechnet. Dies geschieht in der folgenden Weise: 20 Prozent von der Unterstützungssumme bleiben anrechnungsfrei.

Nach der Gelegenheitsberufsdienst des Arbeitslosen wird auf die Unterstützung angerechnet. Dies geschieht in der folgenden Weise: 20 Prozent von der Unterstützungssumme bleiben anrechnungsfrei.

Nach der Gelegenheitsberufsdienst des Arbeitslosen wird auf die Unterstützung angerechnet. Dies geschieht in der folgenden Weise: 20 Prozent von der Unterstützungssumme bleiben anrechnungsfrei.

Nach der Gelegenheitsberufsdienst des Arbeitslosen wird auf die Unterstützung angerechnet. Dies geschieht in der folgenden Weise: 20 Prozent von der Unterstützungssumme bleiben anrechnungsfrei.

Nach der Gelegenheitsberufsdienst des Arbeitslosen wird auf die Unterstützung angerechnet. Dies geschieht in der folgenden Weise: 20 Prozent von der Unterstützungssumme bleiben anrechnungsfrei.

Nach der Gelegenheitsberufsdienst des Arbeitslosen wird auf die Unterstützung angerechnet. Dies geschieht in der folgenden Weise: 20 Prozent von der Unterstützungssumme bleiben anrechnungsfrei.

Nach der Gelegenheitsberufsdienst des Arbeitslosen wird auf die Unterstützung angerechnet. Dies geschieht in der folgenden Weise: 20 Prozent von der Unterstützungssumme bleiben anrechnungsfrei.

Nach der Gelegenheitsberufsdienst des Arbeitslosen wird auf die Unterstützung angerechnet. Dies geschieht in der folgenden Weise: 20 Prozent von der Unterstützungssumme bleiben anrechnungsfrei.

Nach der Gelegenheitsberufsdienst des Arbeitslosen wird auf die Unterstützung angerechnet. Dies geschieht in der folgenden Weise: 20 Prozent von der Unterstützungssumme bleiben anrechnungsfrei.

Nach der Gelegenheitsberufsdienst des Arbeitslosen wird auf die Unterstützung angerechnet. Dies geschieht in der folgenden Weise: 20 Prozent von der Unterstützungssumme bleiben anrechnungsfrei.

Nach der Gelegenheitsberufsdienst des Arbeitslosen wird auf die Unterstützung angerechnet. Dies geschieht in der folgenden Weise: 20 Prozent von der Unterstützungssumme bleiben anrechnungsfrei.

Nach der Gelegenheitsberufsdienst des Arbeitslosen wird auf die Unterstützung angerechnet. Dies geschieht in der folgenden Weise: 20 Prozent von der Unterstützungssumme bleiben anrechnungsfrei.

Nach der Gelegenheitsberufsdienst des Arbeitslosen wird auf die Unterstützung angerechnet. Dies geschieht in der folgenden Weise: 20 Prozent von der Unterstützungssumme bleiben anrechnungsfrei.

Wäsche

Schlüpfer in Kunstseide, in viel. schönen Farben 4.75 8.45	1.95
Damen-Hemden besserer Qualität, reich mit Spitze garniert . . . 4.75 8.25	2.25
Unterkleider in Kunstseide, in allen Modefarben, erstklassige Qualitäten . . . 4.75 8.25	2.75
Damen-Hemdchen farbiger Bälchenstoff, mit reicher Balencienne Spitze . . . 5.25 4.65	3.50
Prinzebrücke feinstes Bälchenstoff, mit Einfaß und Spitze verziert 6.10 4.95	3.95
Damen-Nachthemden farbige Bälchenstoff, mit reicher Spitzenverzierung . . . 5.75 4.95	3.95
Hemdchen Crêpe de Chine, reine Seide, mit breiter Spitze . . . 11.50 8.95	5.95

Herbst-Angebote

Wir zeigen in unseren Schaufenstern und in den modischen Abteilungen Damen-Konfektion, Damen-Hüte, Kleider- und Seidenstoffe, das Neueste in vielseitigster Form, das Beste in den entzückendsten Ausführungen aus den ersten Modelhäusern und Fabrikations-Werkstätten des In- und Auslandes. Das Schönste von kundigen Fachleuten ausgewählt, besonders vorteilhaft, damit ein jeder in der Lage ist, seine Wahl zu treffen. Wir bitten um Ihren geschätzten Besuch.

Trikotagen

Korsettschoner für Damen, weiß und farbig . . . 0.95 0.85	0.38
Schlupfhosen f. Damen, farb., mit verst. Schritt . . . 1.45 0.85	0.65
Unterzieh-Schlüpfer für Damen, feingestrickt und feinwebig . . . 1.95 1.25	0.75
Damen-Hemdchen feingestrickt, Windelform und langen Beinen 1.95 1.25	0.75
Herrn-Unterhosen mafafarb., haltbare Qualitäten 2.95 2.25	1.75
Einsatzhemden mit kariert. und gestr. Einsätzen, weiß u. mafafarb., mod. Schnitt 3.45 2.50	1.85
Herrn-Garnituren f. Her., farbige (Bade und Sport) . . . 7.50 4.25	2.95

Stoffe

Moderne Traversstreifen feine Dessins für das Herbstkleid Meter 3.95 2.60	1.80
Popeline und Serge reine Wolle, doppeltbreit, in riesiger Farbauswahl . . . 4.20 3.95 2.45	1.75
Reinwollene Schotten aparte Hüter für den Uebergang 3.40 2.95	2.30
Woll-Crêpe de Chine u. Georgette reine Wolle, das neue, weiche, Gemêde f. d. Herbst 6.90 4.50 3.75	2.95
Herbstmehheiten reine Wolle, in neuer gediegener Ausmusterung . . . 4.95 4.50 3.95	3.60
Neue Mantelstoffe in großer Auswahl, 140 cm breit 10.90 7.50 6.50	3.75
Wollrips 130 cm, unsere bekannten, guten Qualitäten in schwarz, marine und allen Farben . . . 11.90 8.50 6.95	5.95

Seide

Waschsamt in riesiger Farbauswahl Meter 3.75 2.60 1.95	1.60
Helvetia-Seide für das Tanzkleid . . . 3.40	2.95
Crêpe de Chine aus Seidenstoffe, 100 cm breit fast alle Farben . . . 3.40	2.95
Taffet 80 cm für das moderne Stillkleid . . . 4.50	3.95
Reinseidene Crêpe de Chine 85/100 cm, unsere bekannten eingetragenen Qualitäten, alle Farben in jeder Preislage . . . 9.00 6.95 5.95	4.50
Crêpe Georgette reine Seide, in neuen Sortimenten, für den Herbst . . . 8.75 6.95 5.95	4.60
Veloutine reine Seide mit Wolle, 100 cm breit, nur gute Qualitäten und Farben . . . 9.99 8.99 6.90	5.95

1 Eleganter Damen-Filzhut mit Kopfschiff und angerauchtem Rand 7.90

2 Fesche jugendliche Filzlocke mit Doppelrand u. roter Halsbandgarnitur 6.50

Baumwollwaren

Küchentücher feinsten, fräftige Qualität 55x75 1.10 0.85 . . . 55x55	0.62
Halbleinene Handtücher Jacquard, weiß, enges, schließliche Erzeugnisse, 48x100 Stück 1.50 1.35	0.95
Schürzenstoffe circa 116 cm breit, hell und dunkel gestreift, griffige Ware Meter 1.95 1.85	1.10
Bunte Bettbezüge teils Coverlure, teils Rücken, langjährig erprobte Qualität, mit 2 Kissen . . . Stück 9.75 8.75	7.50
Streifensatin-Bettbezüge gut ausgeführte Ware, mit zwei Kissen . . . Stück 15.50 13.75	9.95
Damast-Bettbezüge neue Blumenmuster, mit zwei Kissen . . . Stück 15.50 14.00	13.25
Künstler-Druckdecken in dänischen, entzückendsten Ausmusterung, jetzt besonders preiswert.	

Wollwaren

Umschlagtücher Wolle, dunkelgrünig kariert 7.50 4.75	2.95
Pullover und Sportwesten für Kinder, reine Wolle, einfarbig und gemustert . . . 7.95 6.50	3.25
Sportwesten für Herren u. Damen, reine Wolle einfarbig und mit Jacquardgemüt. Vorderteil . . . 13.95 6.75	4.75
Jagdwesten hell und dunkelbraun, schwere Qualität . . . 6.95	5.25
Strickröcke reine Wolle, in vielen Farben 12.50 9.75	6.95
Pullover für Herren, reine Wolle, englisch, in neuen Modefarben 15.50 13.50	9.50
Strickkostüme für Damen, reine Wolle und Wolle mit Kunstseide 23.50 19.50	11.50

1 Jungendliches Veloutinekleid Mod mit Faltenverzierung, in vielen mod. Farb. 19.75

2 Flottes Veloutinekleid mit Crêpe-Georg.-Schal und Bielegarnitur, in vielen mod. Farb. 24.50

3 Fesches Kleid aus reinwollenen Crêpe Caïd, mit mod. Faltauschnitt und zeitiger Faltenverzierung 24.50

4 Modernes Kleid in reingew. Crêpe Caïd mit Crêpe-Georg.-Schal, in eleganter Ausführung 37.50

5 Flotter Mantel in Stoffen englischer Art, mit imitierterm Pelztragen 19.75

6 Jungendlicher Herbstmantel mit aparter Bielegarnitur 28.50

7 Fescher Uebergangsmantel in floter Sportverarbeitung 28.50

8 Eleganter Mantel englische Art, mit mod. groß. Pelztragen und Manschetten, Sattel auf Seide gefüttert 59.00

Strümpfe

Damen-Strümpfe feinstes Bälchenstoff, mit reicher Spitze, in all. mod. Farb., Paar 2.25 1.65	0.95
Damen-Strümpfe Seidenstoff, mit reicher Spitze, in großer Farbauswahl . . . 1.95 1.75	1.00
Damen-Strümpfe echt ägyptisch Kato, mit reicher Spitze, in all. mod. Farb., Paar 2.25 1.75	1.45
Damen-Strümpfe Seidenstoff, mit reicher Spitze, in allen modernen Farben . . . 3.25 2.95	2.75
Damen-Strümpfe weiche Seide, mit reicher Spitze, in mod. Farb. 3.50	2.85
Damen-Strümpfe Seidenstoff, mit reicher Spitze, in mod. Farb. 3.95	3.75
Herrn-Socken reine Seide u. Flor, in all. mod. Farb., Paar 1.95 1.50	1.35

Modewaren

Mod.Gürtelschnallen u. Agraffen in Galalith u. Stahl 1.45	0.85
Crêpe de Chine-Blenden f. Kleidergarnitur, beidseitig u. beidseitig 3.25	2.45
Peitzkragen-Moufflonette in den neuesten Modefarben . . . 2.95	2.95
Crêpe de Chine-Schals oder Dreieckstücher, elegante Renzeiten . . . 2.95	5.95

Lederwaren

D.-Rügelhandtaschen in vielen Lederarten und Farben . . . 6.95 4.25	4.25
Damen-Besuchhandtaschen f. Saffian, Stroh u. Leder, in viel. mod. Farb. u. Form. 6.75 4.25	4.25
D.-Handtaschen Beutelform, i. mod. Farb. f. u. verj. Lederart 7.75 4.50	4.50
D.-Handtaschen Seidstoff, in mod. Farb. f. u. verj. Lederart 7.75 4.50	4.50
D.-Handtaschen in mod. Farb. f. u. verj. Lederart 7.75 4.50	6.25

Handschuhe

Damen-Handschuhe Glacéleder, weiche Qual., in mod. Farb. P. 5.50 4.70	3.95
Damen-Handschuhe Siegenleder, in mod. Manchetten P. 7.75 6.75	5.75
Damen-Handschuhe prima Waschleder, weiß oder gelb . . . Paar 6.50	5.25
Damen-Handschuhe prima Waschleder, in mod. Schlußf., weiß od. gelb P.	5.95

Gardinen

Künstler-Garnituren Stell., Engl. Züll 14.50 9.25 5.50	2.95
Halbstores Engl. Züll, in mod. Mustern und elegant. Ausführungen . . . 12.50 9.25 6.50	3.75
Bettvorleger in verschiedenen Größen und Ausführungen 8.95 4.50 1.95	0.75
Läuferstoffe 67 cm breit, gestreift und gemustert . . . 6.75 4.75 3.25	1.50
Linoleum-Läufer 200 cm breit mod. gemust., lfd. Meter 7.25	6.25
Linoleum-Läufer 90 cm breit, mod. gemust., lfd. Meter 3.95	2.95
Linoleum-Läufer 67 cm breit, mod. gemust., lfd. Mtr. 2.95 2.40	1.75
Stoppdecken doppeltseitig Seidstoff, in verschieden. Farb. 32.50 22.50 19.50	11.50

Wittkowski

ZWEIGNIEDERLASSUNG DER

R. Karstadt A.G. Hamburg

Gibt es einen neutralen Sport?

140 MARK

Diese und viele andere Fragen des Sports beantwortet das neue Buch von JULIUS DEUTSCH

Sport und Politik

Im Auftrage der Sozialistischen Arbeiter-Sport-Internationale herausgegeben

Buchhandlung Volksstimme

Kalbfleisch billiger!

Kalbkeule 3 Pf. nur 90-110
Kalbsbrust 90-110
Frisches Rindfleisch 110-120
Schinken, Nacken, Karbonade 120-130
Bauch 130-140
Wildfleisch zum Braten 140-150

Kalbungen, Köpfe 80-90
Rinderherz 80-90
Ochsenfleisch 80-90
Schinken, Nacken, Karbonade 120-130
Bauch 130-140
Wildfleisch zum Braten 140-150

Richard Bosse, Gr. Marktstr. 20.

kaufen Sie Zigaretten billiger bis 40% unter Banderteile

4 Pf. per 100 Stück 3.10.0
6 Pf. per 100 Stück 3.85.0

EGGERS & CO

Kurfürstenstraße Nr. 9.

Befondere Kauf Gelegenheit!

Schlafzimmer

voll gearbeitet, ganz schwere Ausführung, großer Antelidestrand mit Kristallglocke, und Waschtisch, Waschtisch mit eht. Marmor und Spiegel, 2 wunderliche Beistellen, 2 Nachttische mit eht. Warm- u. Kältebetten, 2 Stühle 575.00

Peter & Co., Dönnstedter Straße 60

G. Gehse Johannsfahrtstr. 14

neben Wilhelm-Theater

liefert die haltbarsten Arbeitshosen.

Eigene Anfertigung.

Bequemer Schnitt und eisenfeste Verarbeitung.

Nach Maß keine Preiserhöhung.

Nachrichten aus der Provinz

Kreis Wanzleben

Wottmersdorf

Diebe. Gelegentlich eines Tanzvergnügens im Lokal des Gastwirts Hempel eigneten sich Langfinger mehrere Flaschen Schnaps unbemerkt an und verschwanden. Die sofort vom Amts-vorsteher angeforderten Ermittlungen ergaben, daß die Diebe in Richtung Westeregeln mit ihren Käufern davongefahren seien, um dort auf der Durchreise das dort stattfindende Gartenfest zu besuchen. Die sofort benachrichtigte Landjägerrei nahm noch in der Nacht die Verfolgung auf und stellte einen der Spitzhüben in Westeregeln, während die übrigen bereits weitergefahren waren in Richtung Egeln. Die Ermittlungen werden fortgesetzt.

Gr.-Germerleben

Ernteunfall. Sonntag mittag wurde der 10jährige Knabe Kurt Dohlf, der auf dem Gute beschäftigt war, von der Mähmaschine erfaßt und schwer verletzt. Er erhielt einen Bein- und Schlüsselbeinbruch. Das ist das Los der Landarbeiterkinder.

Kreis Neuhaldensleben

Neuhaldensleben

Betriebsmanöver bei C. & C. Carstens.

Wir haben öfter auf die eigenartigen Methoden der Firma C. u. C. Carstens hingewiesen und gezeigt, wie sie eine Schein-Betriebsstilllegung lediglich zum Zwecke der Kürzung der Löhne der Arbeitnehmer durchführte. Denn eine Stilllegung des Betriebes ist überhaupt nicht erfolgt. Jetzt ist die Belegschaft wieder auf etwa 130 bis 150 Personen aufgefüllt. Ein Prozeß, den zwei Mitglieder des Betriebsrats vor dem Arbeitsgericht führten, wurde leider abgewiesen, jedoch ist diese Entscheidung nicht endgültig, das Landesarbeitsgericht wird sich mit der Frage noch zu befassen haben. Unverkündet ist, daß eine Ausfertigung des Urteils mit Begründung, trotzdem der letzte Termin am 21. August gemessen ist, dem Vertreter der Betriebsratsmitglieder noch nicht ausgedient ist. Wenn der Vorsitzende des Arbeitsgerichts mit andern Arbeiten überlastet ist, soll er seiner vorgeordneten Behörde dies mitteilen. Nachdem dieses Urteil gefällt ist, bemüht sich die Firma bei der Belegschaft um die Wahl eines neuen Betriebsrats, sie will damit bezwecken, daß auch die Arbeitnehmer anerkennen, daß ein neuer Betrieb eröffnet wurde, und der Lohnabzug in etwas begründet erscheint. Als der bestellte Wahlvorstand das aber ablehnte, wendet sich die Betriebsleitung mit folgender Bekanntmachung an die Belegschaft:

„Die Belegschaftsstärke des Werkes hat jetzt einen Anstieg erreicht, der voraussichtlich für längere Zeit nicht wesentlich sich ändern wird. Es ist daher geboten, die Wahl eines Betriebsrats vorzunehmen. Bei dieser Gelegenheit bringen wir zur Kenntnis, daß bereits eine Entscheidung des Arbeitsgerichts Neuhaldensleben am 21. August 1928 ergangen ist, derzufolge der frühere Betriebsrat nicht mehr existiert. Wir haben daher auf Grund des § 23 Abs. 2 und 4 des Betriebsarbeitsgesetzes am 22. d. M. einen Wahlvorstand bestellt. Diese Beauftragten haben uns heute erklärt, daß sie dieses Amt nicht annehmen, und darauf hingewiesen, daß man allgemein der Meinung sei, der alte Betriebsrat bestehe noch. Unter diesen Umständen sind wir nicht in der Lage weitere Schritte zu tun, um die Wahl eines Betriebsrats herbeizuführen. Wir geben der Belegschaft hiervon Kenntnis, unter Hinweis darauf, daß gemäß § 23, Abs. 3 und 5, jeder Arbeitnehmer berechtigt ist, beim Vorsitzenden des Arbeitsgerichts die Bestellung eines Wahlvorstandes zu beantragen. Wie schon einzelnen Arbeitern gegenüber gesehen, weisen wir heute nochmals die gesamte Belegschaft darauf hin, daß sie nach dem bestehenden Tarifvertrag verpflichtet ist, die in Frage kommenden Lohnverhandlungen mit uns durch Kommissionen zu führen. Solche Lohnkommissionen sind bis heute trotz der tariflichen Vorchrift nicht gebildet worden. Schon aus faktischen Gründen ist es unerlässlich, die Lohnverhandlungen nicht dauernd mit einer Vielzahl von Arbeitnehmern, sondern jeweils mit einer kleinen Kommission zu führen. Wir erlauben daher nochmals, insbesondere die Affordarbeiter für ihre Sparten Lohnkommissionen zu wählen, und namhaft zu machen. Bei der derzeitigen Belegschaftsstärke in den einzelnen Sparten, dürften zwei Personen für jede Kommission genügen.“

Neuhaldensleben, den 21. August 1928. Unierschrift. Mit dieser Bekanntmachung glaubt die Betriebsleitung Summe fangen zu können. Sie weiß ganz genau, daß, wenn die Belegschaft die Wahl des Betriebsrats vornimmt, ihre eigene Ansicht, daß der alte Betriebsrat erledigt sei, damit gedeckt würde. Dabei beachtet sie aber nicht, daß zu dem Betriebsrat auch die Angestelltenvertreter gehören, und diese bis heute nicht einmal zur Entlassung gekommen sind. Neben wird aber auch

Der Provinzialauschuß in der Altmark

Die Zugehörigkeit der Altmark zu Mitteldeutschland.

Eine Studienreise führte den Provinzialauschuß am 28. und 29. August durch die Altmark. Dabei wurde die Besichtigung der neuen Landeshauptstadt Neuhaldensleben mit einer Besichtigung des altmärkischen Kleinbahnnetzes und mit dem Besuch der Stadt Salzwedel verbunden. Die Besichtigung der seit einem Jahr im Bau befindlichen Landeshauptstadt überzeugte die Mitglieder des Provinzialauschusses davon, daß hier mit sparsamen Mitteln ein die modernen Forderungen der Anfallshygiene und speziell der Hygiene erfüllender Baukomplex der geschmackvoller Einfügung in die Landschaft und weitgehender Schonung der vorhandenen Waldbestände geschaffen wird.

Nach der Besichtigung bestieg der Provinzialauschuß den von der altmärkischen Kleinbahn gestellten Sonderzug. Es wurden die Strecken Neuhaldensleben—Lehlingen—Gardedelegen—Salze an der Milde—Salzwedel besichtigt. Die Führung hatte der Delegierte für das Kleinbahnwesen, die einfachen, aber zweckmäßigen und der Landschaft auf eingetragten Bahnhofsbauten sowie die Linienführung, die den verkehrstechnischen Aufschluß möglichst vieler Ortschaften ermöglicht, fanden reges Interesse. Mit doch das von der Provinz geförderte Kleinbahnwesen in dem recht weitläufigen Reichsbahnstreckennetz der Altmark von besonderer wirtschaftlicher Bedeutung.

Beachtung fand auch der „Anschauungsunterricht“ zur mitteldeutschen Frage.

Mit der Erlaube Kalbörde wurde braunschweigisches Gebiet durchgemessen, und auch durch die kleine Erlaube in der Erlaube, dem berühmten gewordenen Klüdenener Park ging die Fahrt.

In Salzwedel wurde der Provinzialauschuß durch die Vertreter von Kreis und Stadt empfangen und zunächst durch die Wohnsiedlung geführt, die nach neuzeitlichen Gesichtspunkten vorbildlich angelegt ist. Darauf trat der Elektrizitätsauschuß zur Beratung der Wasserversorgungsanlage zusammen.

Zu dem Begrüßungsabend des Kreises und der Stadt Salzwedel waren außer dem Provinzialauschuß und dem Landeshauptmann, Geheimrat Dr. Sübener, die Mitglieder der Landesdirektion und zahlreiche kommunalpolitische Persönlichkeiten der Altmark erschienen. In seiner Begrüßungsansprache sprach Landrat Dr. Thiemer u. a. den Dank des Kreises dafür aus, daß die Provinz den Um- und Ausbau der Salzwedeler Kleinbahnstrecke auf Normalspur ermöglicht habe.

schwere Befastung des Kreises durch die Kreisstraßen,

deren Länge etwa der Entfernung Salzwedels vom Sitz der Provinzialverwaltung entspricht, wies er mit der Bitte um Abhilfe hin.

Bürgermeister Rädiger ging auf die Stellung Salzwedels

und der Altmark im Verbands der Provinz Sachsen ein. Nicht nur die räumliche Entfernung sei groß, auch die Art von Land und Weiden sei weitaus anders als im Industriegebiet Mitteldeutschlands. Die Bodenschätze der Altmark tragen in der Ackerfrucht. Die Entmündung sei hier nicht so heimisch, aber stetig. Durch die historische Entwicklung fühle sich jedoch die Altmark ganz zu Mitteldeutschland gehörig.

Der Vorsitzende des Provinzialauschusses, Oberbürgermeister Hensoße Weber, dankte den Gästen. Wie im Vorjahr in Stendal, so zeigte sich auch auf dieser Tagung in Salzwedel, daß die Altmark fest mit der Provinz verbunden sei. Bei allen Tagungen, die der Provinzialauschuß außerhalb des Sitzes der Verwaltung abhalte, begegne er der Frage der Wegeherstellung. Es sei nicht zu verkennen, daß die Gemeinden und Kreise schwer zu tragen hätten. Der Provinzialauschuß hat beim Staatsministerium die geschehliche Neuordnung angeregt, ist aber abschlägig beschieden worden. Der Provinzialauschuß wird deshalb dem Provinziallandtag vorschlagen, in Clappen

Teile der Kreisstraßen zu übernehmen.

Er führte dann aus, daß die Provinz sich stets bemüht habe, für die Altmark zu sorgen. So liegt der größte Teil der Provinzialkleinbahnen nördlich von Magdeburg. Auch die Brücke in Tangermünde werde der ganzen Altmark nützen. Für die Regulierung von Aland und Wische würden große Beträge aufgebracht, ebenso zur Heilung von Hochwasserständen. Auch bei der Umsiedlungsaktion für die Landwirtschaft, welche die Provinz erheblich belastet, werde die Altmark berücksichtigt. All das sei ein Zeichen der Verbundenheit der Provinz mit diesem schönen und wertvollen Gebiet.

Im Mittelpunkt der Beratung, die am 29. August im Stadtverordneten-Sitzungssaal von Salzwedel stattfand, stand die Frage der Gasfernversorgung. Es wurde beschlossen, den Provinzialverband an der Gasfernversorgung Saale in Halle, G. m. b. H., mit einem Beitrag von 220 000 Mark zu beteiligen und den Landeshauptmann zu ermächtigen, die von den beteiligten Kreisen und Gemeinden bei der Gründung der Gesellschaft noch nicht beanspruchten Geschäftsanteile einjeweilen für diese zu übernehmen.

Aus Mitteln des Bodenverbesserungsfonds wurden als

Zins- und Tilgungsbeiträgen für die Wasserregulierung der Seebe-Burnitz-Niederung 88 000 Mark, für die Entwässerung des großen Bruches 24 100 Mark und für die Entwässerung der Arenis-Niederung 10 000 Mark bewilligt. Entsprechend den Staatsbeiträgen wurden aus dem Landesmeliorationsfonds in 46 Positionen zusammen 354 663 Mark und aus dem Fonds zur Förderung der Landwirtschaft in 53 Positionen 333 600 Mark bewilligt. Die nächste Sitzung wird am 3. Oktober in Torgau abgehalten werden.

unverricht behauptet, daß auch die Amtsdauer der durch die Scheinstilllegung für kurze Zeit zur Entlassung gekommenen Betriebsratsmitglieder fortbesteht. Was die Bildung der Lohnkommissionen anbelangt, so glaubt die Betriebsleitung auch hier im früheren zu können, sie hat nämlich gegen jede Vertragsklausel verstoßen und ganz einseitig die bisher gezahlten Löhne, sowohl im Stück wie im Zeitlohn reduziert und glaubt nun durch Bildung neuer Lohnkommissionen sich diese betätigen lassen zu können. Zu diesem Zweck sind Lohnkommissionen aber nicht da, diese sind nur da, die Preise für neue eingeführte Arbeiten mit dem Arbeitgeber zu regeln. Die Arbeiterzucht wird mit allen Mitteln ihre Rechte wahren. Auch die einseitige Änderung der Arbeitsordnung durch die Betriebsleitung ist rechtlich ungültig, da eine gültige Arbeitsordnung besteht.

Verkehrsunfall. Am Dienstagabend ereignete sich an der Ecke Markt und Dogenstraße ein Verkehrsunfall. Eine Frau mit einem Kinde wollte die Ecke passieren und wurde dabei von einem Radfahrer, der im schnellen Tempo um die Ecke fuhr, angefahren. Die Frau kam dabei zu Fall und zog sich erhebliche Verletzungen am Kopfe zu, wegen des Kindes mit dem Schrecken davonkam.

Die freie Gewerkschaftsjugend fährt nach Hamburg.

Zu dem Reichsjugendtreffen, das am 1. und 2. September in Hamburg aus Anlaß der Eröffnung des 13. Gewerkschaftskongresses stattfindet, fahren auch 22 jugendliche Mitglieder der freien Gewerkschaften von Neuhaldensleben. Sämtliche Teilnehmer am Jugendtreffen fahren am Freitagabend von hier nach Magdeburg, um sich dort dem Sonderzug aus dem Gebiet Sachsen-Anhalt anzuschließen. Sämtliche Teilnehmer sammeln sich 20 Uhr auf dem

Marktplatz vor dem Gewerkschaftssekretariat. Heute Donnerstagabend ist nochmals eine Zusammenkunft bei Herzog um 20 Uhr, wo auch die Festabzeichen ausgegeben werden.

Wedringen

Kanalbau.

Die Arbeiten am Kanal schreiten rüstig vorwärts. Hunderte von Arbeitern haben in der letzten Zeit auf den einzelnen Baustellen zwischen Walsdorf und Althaldensleben Beschäftigung gefunden. Bei Walsdorf haben die Kanaldämme schon eine Höhe von mehreren Metern erreicht. Ohne Unterlass bringen die Rüge den Kies angefahren. Weiter abwärts ist eine Firma mit dem Bau eines Dükers beschäftigt, welcher die einzelnen Gräben aufnehmen und unter dem Kanal durchzuführen soll. In zwei Schichten arbeiten hier die Arbeiter; Tag und Nacht arbeiten dort die Pumpen. Am Gutenzweyer Wege wird eine Brücke den Kanal und die Bahn überqueren. Sechs Betonpfeiler sind schon errichtet; man ist jetzt mit dem Aufmontieren der Träger beschäftigt. Auch hier mußte für die Straße ein gewaltiger haushoher Damm aufgeschüttet werden, denn das Kanalbett liegt hier schon in gleicher Höhe mit dem Erdboden. Auch auf der Althaldensleber Kanalsbrücke werden auf den sechs Pfeilern die Eisenträger montiert. Es wird dies in diesem Abschnitt die größte Brücke werden, da sie auch zugleich die Eisenbahn überbrücken muß. Am Dammsüßweg, südlich der Bahn, steht ein großer Dampfboiler, der hier schon ein gewaltiges Riesenloch herausgehöhlet hat. Unausgesprochen rollen von hier aus die Rüge. Das Wasser, das zutage tritt, wird mit Dampfmaschinen gehoben, über die Weber geleitet, um mehrere Kilometer weiter zur

Frau Spak und ihre Töchter

Roman von Eise Rema.

Copyright by Martin Feuchtwanger, Halle a. d. Saale.

(5. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Johanna Spak fühlte sich jedoch in gewisser Beziehung von ihren Kindern enttäuscht. Zwar hatte ein Professor der Malerei, der bei ihr das feinste und teuerste Bild zu kaufen pflegte, als er sie eines Tages mit ihren drei Töchtern sah, den Ausruf getan, hier wäre eine ganze Galerie schöner Frauenköpfe zusammen, eine Keuzernung, die sie sehr stolz, aber nicht glücklich machte. Denn Johanna Spak war ehrgeizig.

Was ihr selbst unerreichbar gewesen, sollte den Töchtern werden. Doch die verstanden gar nicht, was die Mutter wollte. Luise führte die Geschäftsbücher, sehr ordentlich, sehr fleißig, doch ohne höhern Schmuck. Die Mutter bedachte nicht, daß die Mädchen eben erst ins Leben traten, daß sie sich gewissermaßen erst auf sich selber besinnen mußten. Bertha kostete und glitzerte in allen Farben. Es war kein Wunder, wenn eine kleine Schönheit, wie Luise Spak, sich bunten, schillernden Träumen hingab, in denen Lebensgenuß eine große Rolle, die Arbeit nur eine untergeordnete spielte. Sie war begabt. Darüber konnte kein Zweifel obwalten. Nur fehlten die Beziehungen, die ihr Aufstieg über sich selbst gegeben und die richtigen Wege gewiesen hätten.

Luise verriet Neugier für ernsthafte Beschäftigung, von der Miete ganz und gar nichts wissen wollte. Sie hatte einen starken Hang zum Nichtstun. Am liebsten lag sie zusammengerollt wie ein Kätzchen in Vaters Lehrstuhl, wenn er nicht daheim war, und schmückte in Romanen, während sie dabei Mandeln und Trauben, auch Schokolade knabberte, und sich in eine Zukunft hineinträumte, wie sie den papierenen Heldinnen beschieden war. Ins Geschäft kam sie so wenig als möglich, das war ihr nicht mehr fein genug, seit sie im Schneiderturmus gewesen. Warum die Mutter sich bloß so sehr auf die Töchter gelassen hat? Sie wollte es später einmal anders machen. Heiraten würde sie natürlich und selbstverständlich einen Mann, der sie wie eine Dame hielt, denn zur Arbeit fühlte sie sich nicht geboren.

Vorbilder wirkten angeblich erzieherisch, manchmal aber auch abschreckend, und das war bei Miete Spak der Fall, die gelegentlich ihre Mutter mit recht überlegenen Mädeln mullerte, aber nur, wenn diese es nicht sah, denn eines Tages hatte sie für eine vorläufige Äußerung endlich die ihr zugehörige Christgäse erhalten.

Adolf Spak war Zunge dieser mütterlichen Züchtigung seiner ältesten Tochter. Er sah, wie immer, am Fenster des Berliner Zimmers, und rauchte seine Pfeife. Er war soeben aus

einem mecumenschlungenen Gute Mecklenburgs zurückgekehrt, mit Geld und Landesprodukten reich beladen, denn er hatte sich wieder einmal, wie die Dame des Hauses sagte, selbst übertraffen. Und ein Prinz, aber keiner aus regierendem Hause, hatte zwischen Zigarette und Kaffee genaselt: „Wein lieber Spak, ah — ah — ah — Sie sind und bleiben ein schöner Mann.“

Sein freundlicher Gedankenstrom wurde von der Straßpredigt unterbrochen, die seine Frau über die älteste Tochter als Anhang zur körperlichen Züchtigung ausschüttete.

Was sie sich wohl eigentlich denke, bei einem solch un-nützen Faulenzkerleben? Glaube sie, ein Graf würde sie heiraten? Hatte sie noch nicht davon gehört, daß man auch Nichtens ziehen konnte in der Ehesterie?

Adolf Spak hatte sich getroffen gefühlt. „Willst Du etwa damit sagen, daß ich für Dich eine Miete gewesen bin, Johanna?“

Wenn ihr Mann sie Johanna nannte, war die Sache ernst. Sie verschluckte, was sich ihr hatte auf die Lippen drängen wollen. Denn sie sah Miezies große, glänzende Augen auf sich gerichtet. Eine Miete war ihr Adolf gerade nicht gewesen. Aber auch weit entfernt vom großen Lofe. Miele brachte den Kaffee, und man nahm rund um den familientüchtl Spak; nur Adolf Spak blieb auf seinem Lehnstuhl am Fenster.

„Die Hochzeitsreise machen sie an die Riviera,“ sagte er. Er nannte keinen Namen, aber sie wußten alle, daß er das Leben getraute Paar auf dem mecklenburgischen Gute meinte.

„Rein.“ Miese biß mit gesunden, weißen Zähnen in die gestrichene Schrippe. „Wenn ich einmal heirate, muß mein Mann mit mir mindestens an die See gehen.“

„Weiter hast Du keine Wünsche?“

„Ich will keinen armen Schinder, dann laß ich es lieber ganz.“

Johanna Spak verwies ihrer Tochter die leichtfertige Rede. „Der Mensch ist zur Arbeit geboren.“

„Nicht alle, Mutter!“ gab Miese zurück.

„Da hättest Du in der Wahl Deiner Eltern vorsichtiger sein müssen.“

„Freilich, freilich,“ sagte Adolf Spak, und dachte an seine kleinen Geldgeschäften, die alle zu seinem Vorteil ausschlugen.

„Wenn ich nicht den Mann bekomme, wie ich ihn mir wünsche, bleibe ich auch lieber unverheiratet,“ warf Luise ein, die mit ihrem wohlhabenden Paarfröndchen ausfas wie eine verwunschene Prinzessin.

Miese schmeig. Sie aß und trank mit gutem Appetit. „Meine Miele wird keine alte Jungfer,“ sagte ihr Vater, mit zärtlichem Blick auf sein jüngstes Töchterchen.

„Das beschäufliche ich auch gar nicht. Er braucht nicht reich zu sein, und keine Hochzeitsreise mit mir zu machen. Wenn ich ihn nur lieb habe und er mich, das ist die Hauptsache.“

„Miele richtet sich in Schrebergarten ein“, sagte Miese spöttisch, „und zieht sich ihr Gemüße selbst.“

„Einen Garten wünsche ich mir und eine Menge Süßner dazu.“

Adolf Spak lächelte. „Kinder, es kommt immer alles anders im Leben, als man es hofft und wünscht.“ Innerlich segnete er sich für seine Vorsicht, die ihn den Stand seines Vermögens vor seiner Familie geheimhalten ließ. Wenn es an der Zeit war, würde er schon nicht knausern. Aber gerade, weil seine Töchter so außergewöhnlich hübsch waren, sorgte er sich um sie. Man war da nie vor Extralouren sicher.

Wenn Luise auf der Straße ging, blickten ihr die Männer alle nach, er hatte es gelegentlich beobachtet, und der Gedanke ließ ihm keine Ruhe, daß sie eines Tages über ihren Stand hinausstreben könnte, und tat das, seiner Meinung nach, niemals gut.

„Kinder, Ihr wißt, ich habe mich immer in vornehmen Kreisen bewegt, es wäre mir jedoch niemals eingefallen, Bergleiche zu ziehen und über die Grenzen hinauszutreten, die mir meine Geburt gezogen.“

„Mädchen aus dem Volke sind Prinzessinnen geworden“, sagte Luise, „ich habe es in einem Geschichtsbuch gelesen.“

Johanna sah ihre schönen Töchter stolz an. Ihre Ehrgeiz rechte wieder sein Medusenhaupt. Luise war zur Selenatypistin wirklich zu schade. Aber wie sollte sie es nur anfangen, das Mädel auf den richtigen Weg und den richtigen Platz zu bringen, damit ihre Schönheit und Mädelheit nicht ungenützt verpuffen. Die Weisheit, die ihr Mann jeden verzapft hatte, war ein drucklos an ihr vorübergegangen, sie hatte nichts übrig für seine Weisheit, die sie bei sich Dudmäuferei nannte.

„Meine Beliebtheit in vornehmen Kreisen verdanke ich nur meiner Weisheit“, jubte Adolf Spak fort, „das könnt Ihr mir glauben.“

„Weisheit ist eine schöne Sache,“ sagte Johanna Spak, „aber Du bist allezeit ein zu großer Dudmäuferei gewesen. Was? Wenn man was leistet, muß man sich auch durchsetzen, und kein Licht nicht unter den Scheffel stellen. Warum soll man nicht höher hinausstreben? Meinst Du, ich will ewig Ebit und Gemüße verkaufen? Du bist kein Mann der Tat, sonst läsest Du längst in einem großen Laden in der Leipziger Straße, und ich spielte die Kassiererin, die die Wanz aufspießt.“

Mit einem hörbaren Rude sah sie die Mädelklasse von n 3, und stand auf, denn sie hatte mit seinem Ehre Schritte im Leben gehört.

„Und was meine Mädel anbelangt, so sollen sie keine unvernünftigen Ansprüche machen; doch sie sollen vernünftig kommen im Leben, das heißt dazu haben sie in. Tadel kriegt ihr Bild das hübsche Lächeln, und im nächsten Moment war es verschwunden.“

(Fortsetzung folgt.)

Verfestigung der Kanalbänne verwendet zu werden. So wird auf allen Stellen emsig geschafft. In der Zukunft wird das Kanalschiffbild in unserer Gegend durch hohe Dämme und Brücken einen besondern Charakter bekommen; sind doch in einer Entfernung von nur wenigen Kilometern mehrere Brücken errichtet. Hoffentlich behalten wir noch längere Zeit offnes Bett, damit die Beschäftigten dort ihr Brot finden und nicht der Erwerbslosigkeit ausgeliefert sind.

Es ist in der letzten Zeit allerdings öfter festgestellt worden, daß bei verschiedenen Kanalbauwerken auch Sonntags bormittags gearbeitet wird. Ferner treibt das Heberstundenschieben wieder große Wüsten. 15 bis 20 Heberstunden in der Woche sind keine Seltenheit. Vielleicht bekümmern sich die in Frage kommenden Stellen etwas mehr um diese Lebensstände. Kanalarbeiter, bedenkt, daß ihr durch Heberarbeit eure wirtschaftliche Lage nicht bessern könnt. Organisiert euch im Bauarbeiterverband und tretet geschlossen ein für eine Aufbesserung der Löhne. Es ist unverantwortlich von jedem einzelnen, Heberstunden zu leisten, wo die Erwerbslosigkeit noch so groß ist.

Zusammenstoß. Durch falsches Fahren fuhren am Dienstag nachmittags ein junges Mädchen und ein Magdeburger Händler mit ihren Rädern zusammen. Nuker dem böse zugerichteten Rade des jungen Mädchens ging es ohne Schmerzen ab. Darum, Radfahrer, Augen auf, fahrt recht!

Kreis Wolmirstedt

Gemeindevertreter-Sitzung Donnerstag 20 Uhr bei Fuhrmann.

Kreis Jerichow 1

Ueberfahren wurde am Dienstag abend der 13jährige Sohn des Kriegesbeschädigten Willberg durch den Motorradfahrer G. Das Kind mußte ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen. Wen die Schuld trifft, war noch nicht festzustellen.

Stadtkreis Burg

Verammlung der Buchbinder und Papierarbeiter.

Am 26. August fand die Bezirksversammlung vom 2. Bezirk des Gau's Magdeburg in Burg in der „Zentralhalle“ statt. Kollege Daehne eröffnete die Bezirksversammlung mit einer Begrüßung der Gäste. Gauvorsitzender v. d. Reith gab seiner Freude Ausdruck über das rege Interesse, das man diesen Bezirksversammlungen entgegenbringt. Die Anwesenheitsliste ergab: Magdeburg 2, Brandenburg 2, Rathenow 1, Halberstadt 1, Burg 20 Vertreter. Darunter waren Mitglieder der Jugendabteilung vertreten. Nur die Einzelmitglieder liegen, außer Stendal, nichts von sich hören.

Als 1. Vorsitzender der Versammlung wurde Kollege Daehne (Burg), als 2. Vorsitzender Kollege Bonnier (Magdeburg) und als Schriftführer Kollege Müller (Burg) gewählt.

Den Bericht vom Verbandstag in Büßeldorf gaben die Kollegen Haase und Schreiber. Der Verbandsberichtsbericht ist bereits in der „Volksstimme“ und „Buchbinder-Zeitung“ veröffentlicht worden. Großer Beifall wurde beiden Rednern für ihre reichhaltigen Ausführungen zuteil. Nach einer Kündigungs-Runde begann die Aussprache. Hieran beteiligten sich die Kollegen: Schreiber, Bading, Bonnier, Karmbach und Klaus v. d. Reith von Magdeburg; Wübe und Schmidt aus Brandenburg, Haase aus Halberstadt und Müller aus Burg. Anschließend wurde folgende Resolution einstimmig angenommen:

Resolution.

„Die am 26. August in Burg tagende Bezirksversammlung spricht ihr lebhaftes Bedauern aus über die wenig wohlwollende Behandlung der Jugendfragen auf dem 16. Verbandstag.“

Sie erwartet vom Verbandsvorstand, die Anträge, die ihm vom Verbandstag überwiesen sind, weitherziger zu überprüfen, um damit den Jugendpflege treibenden Zahlstellen ihre Arbeit zu erleichtern.“

Bermittelt wird seit einigen Tagen der Arbeiter Max Lauber, August-Bebel-Strasse 5. Referenzen, die über seinen Aufenthaltsort Angaben machen können, werden gebeten, sich auf dem Kriminalbureau zu melden.

Aus der Altmark

Revision des Osterburger Bürgermeisters verworfen.

Der Bürgermeister der Kreisstadt Osterburg, Dr. Marx, war von der Großen Strafkammer in Stendal am 13. Februar wegen Unterschlagung in Tateinheit mit Untreue zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt worden. Ferner wurde ihm auf die Dauer von 2 Jahren das Recht abgeprochen, öffentliche Ämter zu bekleiden. Mit dem Urteil der Großen Strafkammer war Dr. Marx nicht einverstanden. Er legte wegen materieller und prozessualrechtlicher Verstöße Revision beim Reichsgericht ein. Nach der feinergeleiteten Verhandlung haben wir ausführlich berichtet. Wir wollen noch einmal kurz zusammenfassen, um was es sich handelt bei dieser verwirren den Inflationsschizze. Im Oktober des Jahres 1923, als die inflationäre Inflation durchs Land ging, verlangte der Bürgermeister Dr. Marx von dem damaligen Verwalter der Stadtkasse zum Einkauf von Kohlen 120 Milliarden Papiermark. Da jowiel Geld nicht vorhanden war, begnügte sich der Angeklagte mit 20 Milliarden, die ihm ausgehändigt wurden. Am nächsten Tage will der Verwalter der Stadtkasse eine Abrechnung vom Bürgermeister verlangt haben, worauf er 40 Milliarden zurückkommen haben soll, mit der Bemerkung, der Kohlenkauf habe sich anderweitig geregelt, der Bürgermeister habe Reiseflojen abgezogen, den Rest des Geldes wolle er mit dem Rentanien R. selbst verrechnen. R. habe den Bürgermeister Marx mehrfach mahnen müssen, ehe die Verrechnung erfolgte.

Dr. Marx hat in beiden Verhandlungen diese Angaben entschieden bestritten, entweder am nächsten Tage oder spätestens am zweiten Tage nach der Reife will er das Geld mit dem Rentanien verrechnen haben.

Der Ferienrat des Reichsgerichts hat nunmehr die Revision verworfen. Zur Begründung wurde ausgeführt: Im Geiste der Städteordnung hat der Bürgermeister ein Recht auf eigene Verantwortung vorzugehen; er bleibt aber in jedem Falle, wo er für die Stadt tätig ist und Vermögensdispositionen für sie trifft, nur ihr Bevollmächtigter. So liegen die Verhältnisse bei den durch den Angeklagten erfolgten Käufen an Kohlen und Reiseflojen. Das Verfassungsgericht hat in dieser Hinsicht ohne Rechtsirrtum festgestellt, daß der Angeklagte als Bevollmächtigter sich dabei einen widerrechtlichen Vermögensvorteil verschaffte, indem er amtlich, allein für die Zwecke der Stadt zu verwendende Gelder für sich verbrauchte.

Ein unverantwortlicher Volkserzieher.

Vor dem Stendaler Großen Schöffengericht hatte sich der Lehrer Matthias aus Müden (Kreis Gardelegen) wegen Sittlichkeitsvergehens in fünf Fällen zu verantworten. Es war ein umfangreicher Zeugenapparat geladen, darunter ein Volkserzieher, der Oberlandjäger aus Verlingen, der Kreislehrer, Frau und Tochter des Angeklagten und die nun bereits 16 Jahre alt gewordenen Kinder. Der Angeklagte hatte als Verteidiger Rechtsanwalt Dr. Buschlag (Stendal). Für die Dauer der Verhandlung war die Öffentlichkeit ausgeschlossen. Nur die Urteilsverkündung und Begründung war öffentlich. Das Urteil lautete auf 10 Monate Gefängnis unter Zubilligung mildernder Umstände. Die von dem Verteidiger beantragte Bewährungsfrist wurde vom Gericht abgelehnt.

Die Pflicht ruft

Reichsbanner, Gau Magdeburg-Anhalt.

Am Sonntag den 2. September finden in Völsche (Kreis Wolmirstedt), Bahrendorf (Kreis Wanzleben), Körblich (Kreis Jerichow 1), Alvenleben (Kreis Neubrandenburg) Bezirksfeste statt.

Wir bitten die Ortsvereine und Magdeburger Radfahrer-Abteilungen, die Veranstaltungen gut zu unterstützen, da es sich in jedem Fall um Orte handelt, in denen für die Republik noch viel zu tun ist.

Frei Heil! Der Gauvorsitzende, Ernst Wille.

Kreis Wanzleben.

Kreispielfeste. Hauptübungsstunde Sonntag 10 Uhr in Bahrendorf. Jugend. Gesellschaftsspiele im Handball 16 Uhr in Bahrendorf: Bad Salzungen I gegen Schwaneberg I, Groß-Lierleben I gegen Altenweddingen I, Klein-Wanzleben. Unsere Mitgliederversammlung findet nicht am 1. September, sondern am Sonntag den 8. September statt. — Sonntag den 2. September beteiligt sich unser Verein am Kreisfesten in Bahrendorf.

Altenweddingen.

Reichsbanner. Alle Kameraden beteiligen sich mit ihren Angehörigen an der Fahnenweihe in Bahrendorf. Auftreten Sonnabend 20 Uhr, Sonntag 18 Uhr. Musik ist zur Stelle.

Biere.

Zur Bannerweihe nach Cisdorf versammeln sich die Parteigenossen und -genossinnen nicht beim Genossen Brenneke, sondern beim Gastwirt Henning. Abmarsch 14 Uhr mit der Reichsbannerkapelle.

Burg.

Schreibergärtner. Sonnabend den 1. September, 20 Uhr, Versammlung im Lokal Arante. Beschlusfassung wichtiger Angelegenheiten.

Groß-Otterleben.

Reichsbanner der Kriegesbeschädigten, Kriegsteilnehmer, Kriegshinterbliebenen. Am Freitag den 31. August, 20 Uhr, im Lokal Neubera außerordentliche Mitgliederversammlung.

Unterstützung. Freitag den 31. August, 20 Uhr, findet in der Wohnung des Genossen Ernst Wille, Friedr.straße 22, eine Sitzung statt. Genossen und Genossinnen, die die Seinnungsbeschlüsse haben, müssen ebenfalls erscheinen.

Loburg.

Parteierversammlung Sonnabend den 1. September beim Gastwirt Bener.

Völsche.

Reichsbannerkameraden! Am Sonntag den 2. September veranstaltet das Reichsbanner Schwarz-Weiß-Volk, Ortsgruppe Völsche, ein Bezirksfest, wozu alle Kameraden hiermit eingeladen werden.

Spezialistische Arbeiterabend. Heute Donnerstag 20 Uhr Ehrenabend zur Einführung von Hans Jörg. Die Einführung ist schon am Montag. Vergesst die angekündigten Namen nicht!

Tangermünde.

Frauengruppe. Freitag den 31. August, 20 Uhr, in der Genossenschaftsversammlung.

ist aber keineswegs den Anwohnern der Straße angenehm. Vielleicht bekümmert sich die Polizeiverwaltung um diese Angelegenheit einmal.

Der Wochenmarkt am Mittwoch zeitigte regen Besuch. Es kosteten: Hühner 15 bis 25 Pf., Kohl 10 bis 15 Pf., Tomaten 85 bis 40 Pf., Zwiebeln 20 Pf., Nimmensohl 30 bis 80 Pf., Kohlrabi 10 Pf., Gurken 10 bis 20 Pf., Einlegegurken 8 bis 4,75 Pf., Birnen 10 Pf., Pfäunen 40 Pf., Kefel 25 bis 80 Pf., Pfirsiche 70 bis 80 Pf., Weintrauben 80 Pf.

Gardelegen

Falsche Gerüchte. Ende voriger Woche erkrankten die Frau und ein Kind des Händlers Rosenberger in der Heerstraße und mußten dem Krankenhaus zugeführt werden. Es verlautet, daß die Erkrankung durch Fischvergiftung verursacht sei. Wie wir aber von zuständiger Stelle erfahren, handelt es sich um eine ernsthafte Magenkrankheit, die aber nicht auf Vergiftung durch Fisch oder andere Nahrungsmittel zurückzuführen ist. Die Erregung in der Bürgerhaft ist somit grundlos.

Zur Vertichtigung der Konservenfabrik zu unserm Bericht in der Nummer vom 23. August teilen unsere Gewährsleute mit, daß sie ihre Angaben voll und ganz aufrechterhalten.

Zangermünde

Kindertag. Die Frauengruppe veranstaltet am kommenden Sonntag, 2. September, ein Kindertag. Von der Genossenschaft geht es mit Musik in die Wilmerschen Lannen. Dort werden die Kinder bewirtet. Jedes Kind muß ein Köpfchen zum Trinken mitbringen. Auch Lampions können mitgebracht werden. Für jedes Kind werden 20 Pfennig erhoben. Karten sind zu haben bei den Genossinnen Trintbeck, Lüthgen, Madde und in den drei Verteilungstellen des Konsumvereins.

Stadtkreis Stendal

Werte der Deutschvölkischen Freiheitspartei. Die Deutschvölkische Freiheitspartei, die im letzten Wahlkampf in Stendal, wie in der ganzen Altmark an Anhang gewann, hatte am Dienstag eine öffentliche Versammlung. Der Saal war nur dürftig besetzt. Wenn sonst der Haffelbacher zu einer Versammlung aufrief, ließ ihm alles politisch indifferentes Volk nach und nun muß er erleben, daß sein Name und erst recht seine Phrasen nicht mehr ziehen. Haffelbacher will in Stendal die Kommunalwahlen führen. Wenn das so beginnt wie am Dienstag abend, dann wollen wir erst gar nicht das Ende abwarten. Die Stendaler organisierte Arbeiterschaft hat genug in den letzten Jahren auf dem Rathaus unter der bürgerlichen Kathausmeichelei zu erleben gehabt und weiß, was sie von neuen Versprechungen, selbst wenn sie von Haffelbacher kommen, zu halten hat.

Wechsel im Finanzamt. Der Vertreter des Finanzamts Stendal, Oberregierungsrat Voegt, der vor einiger Zeit als kommissarischer Landrat in den Kreis Jüterburg versetzt wurde, ist nunmehr mit 23 von 24 Stimmen zum Landrat des Kreises Jüterburg gewählt worden. Seine staatliche Ernennung hierzu ist in Kürze zu erwarten. Der stellvertretende Finanzamtsvorsteher, Regierungsrat Wendemann, ist mit Wirkung vom 1. September an das Landesfinanzamt in Magdeburg versetzt worden. Mit der Führung des Finanzamts ist bis zum Eintreffen des neuen Finanzamtsvorstehers Dr. Kramer beauftragt worden.

Das Vertrauen mißbraucht. Ein landwirtschaftlicher Arbeiter, der in Dahlen in Arbeit stand, bekam von einer ebenfalls dort beschäftigten Arbeiterin 20 Mark und sollte damit in der Stadt Passere befragen. Der Mann ist nach Stendal gefahren, aber er kehrt nicht wieder zurück. Er ist nunmehr flüchtig und das arme Mädchen hat das Nachsehen.

Jahrabstufung. Mehrere hundert täglich erliegen den Jahrabstufung. Am Dienstag nachmittags wurde aus dem Hause Brommshagenstraße 50 ein Fahrrad Marke „Adler“ entwendet. Nummer 480 569. Der Täter ist unbekannt.

Kreis Calbe

Falschgeld. In dem Raffensbestand der städtischen Kassen fand sich ein falsches Fünfmarskstück. Der Einzahler des Falschgeldes war nicht festzustellen.

Fahrt nach Cisdorf. Das Auto fährt am Sonntag um 10, 11½ und 13½ Uhr ab Cisdorf nach Jerichow-Friedrichstraße. Die Zustellung der Teilnehmer zu den verschiedenen Fahrten wird noch erfolgen.

Fabrikarbeiterverband. In der Mitgliederversammlung berichtigte Kollege Schiller (Calbe) in ausführlicher Weise über den Verbandstag in Hamburg. Den Bericht von der Grundbesitzer in Lueddinsburg erhaltene Kollege Schulte. Auf das am 2. September in Calbe stattfindende dreitägige Stiftungsfest, verbunden mit Bannerweihe, wurde hingewiesen. Die an dem Fest teilnehmenden Mitglieder treffen sich am Sonntag 13 Uhr am Schauspielhaus.

Schönebeck

Theaterabend. Am Freitag den 7. September, 19½ Uhr, führt der Theaterverein freie Volkstheater zugunsten der Arbeiterwohlfahrt einen Schwan in 3 Akten von G. D'Arkonis, betitelt „Die blenden Mädel vom Lindenhof“, in der „Lanthe“ auf. Programme zum Preise von 50 Pfennig sind bei den Genossinnen der Arbeiterwohlfahrt und im Lager des Konsumvereins, Wölschestraße, erhältlich. Guterlösse und Sozialerträge zahlen nur die Hälfte. Unterstützt unsere Veranstaltung durch regen Besuch!

Stauffert

Getreidebrand. Am Mittwoch mittags gegen 18 Uhr geriet ein Teil des zwischen den Aufschlaggleisen der Werke Ludwig II und Verlepp liegenden und der landwirtschaftlichen Firma Wendenburg (früher Wenneke) gehörigen Weizenfeldes in Brand. Sofortige Hilfe und herbeieilende Feuerwehr konnten binnen kurzer Zeit das Element eindämmen, so daß nur ein geringer Verlust des verbrannten Getreides zu beklagen ist.

Marktberichte

Altmarktliche Viehmärkte.

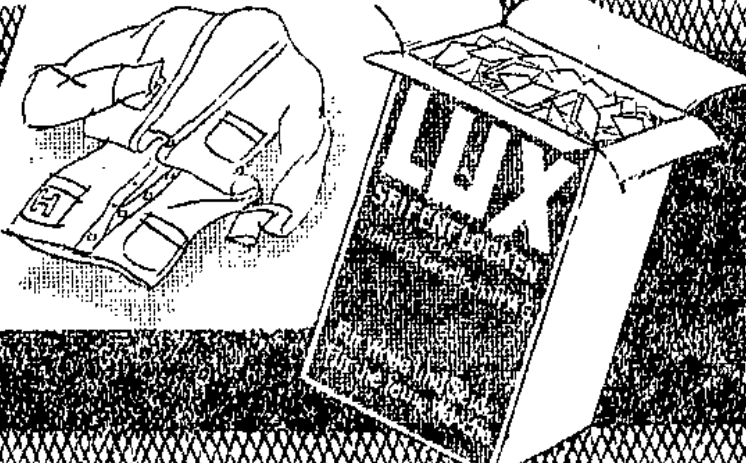
Stendal. Am Dienstag standen 133 Pferde und 504 Schweine zum Verkauf. Es kosteten: beste Pferde 700-1000 Mark, gute Pferde 500-650 Mark, mittlere Pferde 400-500 Mark, geringere Pferde 200-350 Mark. Schlachtwild 75-150 Mark; 4-6 Wochen alte Ferkel 12-17 Mark, 8-8 Wochen alte Ferkel 17-20 Mark, 8-10 Wochen alte Ferkel 21-25 Mark, Wölfe 30-40 Mark. Butterkäse pro Kilo 1,25-1,40 Mark. Handel und Verkauf waren mäßig. Gardelegen. Zum Wochenmarkt waren 281 Ferkel und 3 Schweine aufgetrieben. Die Ferkel betragen: für Ferkel bis zu 5 Wochen 10-14 Mark, von 6 bis 8 Wochen 11-15 Mark, von 8 bis 12 Wochen 15-25 Mark, von 4 bis 5 Monaten 35-45 Mark und Lunja waren flott. Der Markt wurde geräumt.

Briefkasten

H. Th., Wendenburg. Sie bekommen am Dienstag Antwort. — W. Th., Stendal. Von einem Artikel über Vertretungsangelegenheiten ist uns nichts bekannt.

Wollsachen sollen schmiegsam und weich bleiben-darin liegt ihr Reiz Sie bleiben es mit

LUX SEIFENFLOCKEN „Sunlicht“ Mannheim.



BARAICH

Pflüschpantoffel
mit fetter Sohle
und Stützfüßchen
48/49 1.25 54/55 0.95

Velourpantoffel
mit Filzsohle
und Stützfüßchen
48/49 1.75 54/55 1.45

Extra billige WOCHENSCHLUSS- ANGEBOTE!

Taschentui Spiegel und Kamm	0.25
Rasiergarnitur Spiegel, Rasier, Pinsel	0.48
Röhmischwasser extra stark	0.95
1 große Tube Zahnpaste	0.48
Seifenlocken 80% Paket	0.25
1 große Dose Bohnermasse	0.48
1a. gelbe Kernseife großer Block	0.24
Rucksack mit Tasche und Regenhaube	0.95
Damen-Beuteltaschen leder 4.75 8.95	2.75
Coupeköffer 55 cm lang	3.95
Wildledergürtel in vielen Farben	0.95
Taschenbügel in Büffel od. Savanna 1.25 0.85	0.50
Wecker gutes Messingwerk	3.00
Theater-Mischung 1/2 Pfund	0.36
Milchtafel Schokolade	0.48

1 Bierbecher geföhlt, 1/4 Liter	0.18
Kompotteller gepreßt	0.08
Smalje-Wasch- schalen weiß, mit Seifennapf	0.95
100 weiße Kreppservietten	0.48
25 Servietten mit Kunst- Hand u. passendem Gürtel	0.48
Quartblock mit 50 25 Umschlägen	0.48
Briefkassette mit 25 Bogen und 25 Umschlägen	0.48
Tuschkasten mit 36 Farben und 1 Pinsel	0.95
Plattensalbum für 12 Platten	1.95
24 Wagdeburger Kunststoffe sortiert	0.48
Spann. Reiselektüre zum Ausleihen	0.18
Weitromane gut gebund., jäh. Bd.	0.95
Lampions in großer Auswahl	0.05 an

Dam.-Korsettschoner getrickt, weiß u. farb.	0.48
Damenschlüpfer Baumwolle	0.58
Herrenhosen mafarbig	1.25
Damenschlüpfer Kunst- seide mit Watte plattiert	1.95
Damenunterkleid Kunstseide plattiert	2.75
Damenstrümpfe Baumwolle	0.48
Damenstrümpfe Watte samtig und farbige	0.95
Herrensocken Baum- wolle, Jacquard	0.75
Herrenschweißsocken grau und beige	0.85
Damenstrümpfe Seiden- stares Gewebe	1.65

Einlaßiges Wattehemd mit Kragen, in allen Modenfarben	3.95
2 Stück Selbstbinde modern farziert und gestreift	0.95
Weiße Arbeitsstrümpfe sehr haltbar. Größe 80 bis 100	1.45
Montanzjacke oder -hose in dauerhafter Qualität	3.75 2.65
Wattehemd prima Qualität mit Hantelgrößen	4.95
Koch- oder Konditor- jacke in gut. Arbeit qualität	6.50
Arbeitsmantel in prima Arbeit. la. Ausführg. 10.50 7.75	7.75
Farbig. Dam.-Toppfärm 12teilig in braun und blau	6.95
Selbstbinde. Damenhemd 12teilig mit apert. Knopfrücken	5.50

Damen- Trägerhemd mit Koppel- spitze und -clay	1.25
Damen- Nachthemd mit Koppel- spitze und -clay	2.45
Prinzebrock Baft, mit breiter Balen- cennehliche Größe 42, 48	2.85
Büstenhalter fester Stoff, mit Hohl- baum und Spitze	0.48
Büstenhalter gestreift Kunst- seide, zum Schließen abwärts- schluß	1.00
Strumpfhalter- Gürtel gemustert Drell, mit 4 Gürteln	0.75
Hausschürze getrickt, mit Tasche	0.95
Gummischürze mit Kante und Binde- band	1.00

Damen- Trägerhemd mit Koppel- spitze und -clay	1.25
Damen- Nachthemd mit Koppel- spitze und -clay	2.45
Prinzebrock Baft, mit breiter Balen- cennehliche Größe 42, 48	2.85
Büstenhalter fester Stoff, mit Hohl- baum und Spitze	0.48
Büstenhalter gestreift Kunst- seide, zum Schließen abwärts- schluß	1.00
Strumpfhalter- Gürtel gemustert Drell, mit 4 Gürteln	0.75
Hausschürze getrickt, mit Tasche	0.95
Gummischürze mit Kante und Binde- band	1.00

Baumwollwaren	
Damen- Trägerhemd mit Koppel- spitze und -clay	1.25
Damen- Nachthemd mit Koppel- spitze und -clay	2.45
Prinzebrock Baft, mit breiter Balen- cennehliche Größe 42, 48	2.85
Büstenhalter fester Stoff, mit Hohl- baum und Spitze	0.48
Büstenhalter gestreift Kunst- seide, zum Schließen abwärts- schluß	1.00
Strumpfhalter- Gürtel gemustert Drell, mit 4 Gürteln	0.75
Hausschürze getrickt, mit Tasche	0.95
Gummischürze mit Kante und Binde- band	1.00

Küchenwäsche	
Handtücher, mit roter Rante	0.38
Weiße u. grau Dreihandtücher mit farbige Streifen	0.48
Weiße Stuben- handtücher, farbige Dreihandtücher	0.58
Weiße Dreihand- tücher, Halbklein, mit farbige Streifen	0.68
Damenhandtücher Antwische, schwere Ware	0.95
Gestrichelte Hand- tücher 40x70 cm, Halbklein, m. versch. Einfaltungen	0.48

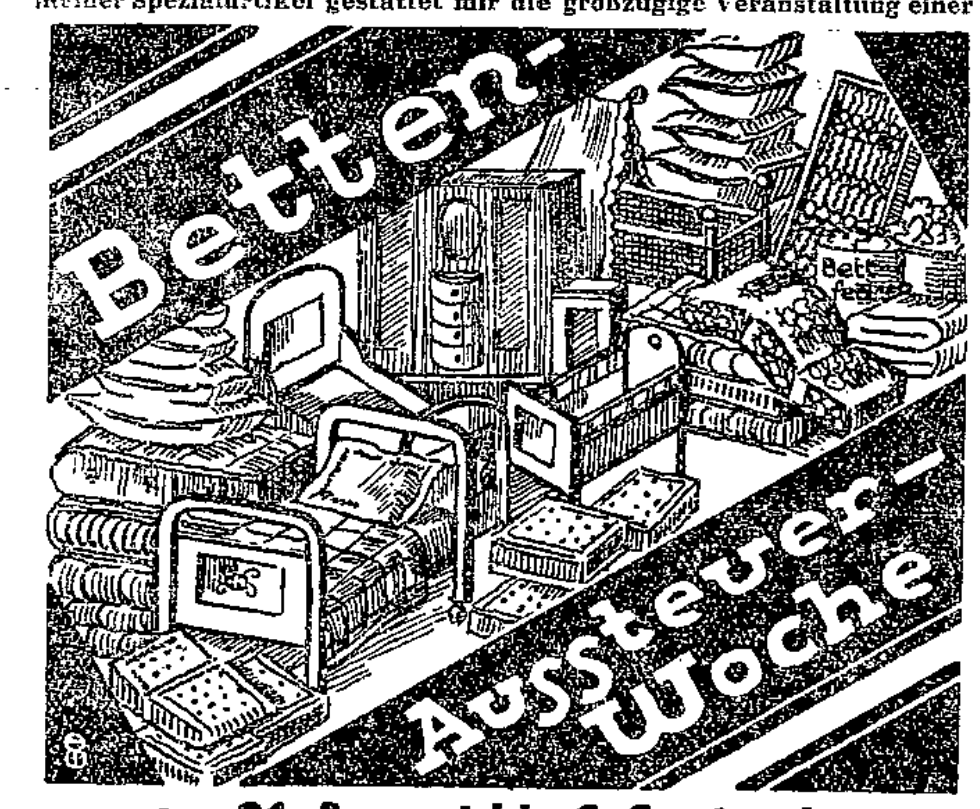
Handarbeiten	
Riffen weiß Linon, hübliche Lochmuster	0.95
Waschtischgarnituren weiß, Lochmuster	1.45
Handtücher weiß Linon, nette Loch- muster	1.65
Nachtischdecken Limon, 40x100 St. 0.55 30x95 St.	0.45
Quadrat Linon, viele Muster, Schürze, 88x88 0.35 100x80 St.	0.25

Schuhwaren	
Gleg. Damen-Rock Schuhe 2. XV., sowie 3/4, 2/3, 18.50 14.50	12.50
Selbstfarbige Spangenschuhe herliche Modelle, ganz befund. preis- wert	12.50
Dam.-Spangenschuh Schuhe für starke, empfindl. Füße, 1 gr. Auswahl 18.50 16.50	14.50
Kinder-Lack- und Leder- spangenschuhe f. prächt., gut. Schuhwert 25-28 5.90 23 u. 24 4.99 20 bis 22	3.90
Kinderstiefel, schwarz u. br., im. Had in 1/2, 1/3, 1/4 ganz befund. 23/24 4.25, 21-22 3.50, 18-20	2.90

Kurzwaren	
Wäschehäpfe sortiert, auf Karten, u. 4 Färd. 0.28, 3 Färd.	0.24
Weißbrotstücke nicht durchdrückbar, Karton = 144 Stück	0.16
Häufiggummiband- Abstände, f. 1 Paar reihen	0.24
Ausfeidendes Wäschebindband alle Farben . 10 1/2 St.	0.95

Garne	
Seidengarn-Stopf- stoffe für 80 Farben, Karte = 20 Meter	0.05
Prima Seigarn 50-Gramm-Spule 0.28, 2-Gramm-Spule	0.11
Billiges Obergarn 4-fach, 1000-Mtr.-Rolle 0.48, 20-Meter-Rolle	0.10
Billige Strumpf- masse, grau u. schwarz, 1/2 Pfund	0.70

Der vorzuehliche Großeinkauf



vom 31. August bis 6. September
zu selten billigen Preisen und Bedingungen!

1 komplettes Metallbett mit Stahldrahtmatratze und dreifacher Auflegematratze	Mk. 30.50 37.- 42.75 45.- 52.50
1 komplette Holzbettstelle mit Stahl- und Auflegematratze	Mk. 55.50 64.50 71.- 81.50 96.- 102.-
Metallobettstellen mit Patentmatratzen Mk. 14.50 16.50 18.- 23.- 24.50 26.- 29.- usw.	
Holzbettstellen Mk. 24.50 27.50 34.- 36.50 42.- 44.-	
Kinderbettstellen aus Eisen Mk. 15.- 17.- 20.- 22.- 25.- 26.-	
aus Holz Mk. 14.50 31.- 38.- 44.- 49.- 53.-	
Auflage-Matratzen dreiteilig, mit Kell Mk. 16.- 18.- 19.75 21.50 22.- 25.- 28.- 30.- 34.- usw.	
einfache, mit Kell Mk. 13.- 15.- 19.- 22.- usw.	
Stahl- und Patentmatratzen jedes Maß Mk. 11.50 15.- 17.- 20.- 25.- 29.-	
Inletto, farbecht und federicht pro Meter 80 cm Mk. 1.35 1.90 2.- 2.50 3.- 3.30 4.75	
pro Meter 130 cm Mk. 2.- 3.- 3.25 4.- 4.74 5.50 8.25	
Unterbettdrolle, farbecht u. federicht, 115 cm breit, pro Meter Mk. 3.25 4.50 5.-	
Federbetten mit guter Füllung	
Oberbett	Mk. 16.- 18.- 22.- 26.- 30.- 39.- 50.-
Unterbett	Mk. 16.50 18.- 21.- 26.- 30.- 33.50 38.50
2 Kissen	Mk. 9.- 9.- 12.- 16.50 23.- 26.- 29.-
pro Stand	Mk. 41.50 45.- 58.- 65.50 83.- 98.50 117.50
Bettfedern pro Pfund Mk. 0.90 1.25 1.75 2.60 3.25 4.50	
Halbdunen pro Pfund Mk. 5.- 6.- 7.- 8.50 9.50 10.50 12.00	
Dunen für Kissenfüllungen, grau pro Pfund Mk. 8.-	
Reine Dunen pro Pfund Mk. 13.- 15.- 18.-	
Steppdecken, einfarbig und mit bunter Oberseite Mk. 11.50 13.50 14.50 16.- 18.- 19.75 21.- 24.- usw.	
Steppdecken, Kunstseide Oberseite Mk. 28.- 33.- 40.- 43.- 55.- 56.- 59.- usw.	
Dunendecken Mk. 42.50 52.- 65.- 70.- 80.- 98.- usw.	
Chaiselongues Mk. 34.- 45.- 60.- 63.- 58.- usw.	
Bett-Chaiselongues Mk. 95.- 115.- 130.- 140.-	
Aufarbeitung von Dunendecken in eigenen Werkstätten	
Schlafzimmer, Schränke, Nachtschränke, Waschtische zu erstaunlich billigen Preisen!	
Neueste Bettfedernreinigung übertrifft alles bisher Dagewesene an Gründlichkeit und Leistungsfähigkeit, jederzeit in Betrieb.	
Abholen und Zubringen kostenfrei Entgegenkommene Zahlungsbedingungen Nach auswärt durch eigenes Auto ohne Transportbeschädigung	
Sehen und staunen Sie selbst!	

Bettenhaus Bruno Paris
Breiter Weg Nr. 4, Hauptpost gegenüber.

Junges fettes Fleisch

W. Ohrogge, Oberstraße 7
Burg
Öffentliche Versammlung
Am Sonnabend den 1. September 1928,
abends 8 Uhr, im Schützenhaus vorrich. Volksges-
chäftsmann Jägerhühner-Verbandung über
Verkehrsvorschriften.
Kraftfahrer, Kraftsegeleifer, Radfahrer
sowie sonstige Interessenten sind freundlichst
eingeladen.
Freier Eintritt. Freie Ansprache.
Sektion der Kraftfahrer im D. V. D.

Herborragende Zeitungen

bietet die
**2. Sterbefallen-Gesellschaft zu
Burg b. W. und Umgegend**
(unter staatlicher Aufsicht — gegründet 1822)
ihren Mitgliedern geg. mäßige Beiträge von
25 Wfg. für 2 Wochen.
Wir leisten dafür:
Erd- oder Feuerbestattung,
50 Rm. Sierbegeld nach nur monatlicher
Mitgliedschaft
150 Rm. Sierbegeld nach nur jähriger
Mitgliedschaft.
Aufnahmen nehmen entgegen:
Otto Reuter, Wagnersburger Straße 9.
Otto Weik, Wollteichstraße 18.
Otto Walter, Berliner Straße 38.
Wag. Wagnersburger, Gerwitzer Promenade 10.
J. H.: Otto Gübötter,
1. Postfänger, Marienweg 3.

Soeben erschien die 10. Auflage:

**Dauerheilung der
Herzschwäche**
und dervon ihr abhängigen
chronischen
Leiden
Neuralgie
Neurose
Baselow
Neurasthenie
Arterienverkalkung
Fettleucht
Oicht
Zuckerkrankheit
von Dr. med.
**Friedrich
Büsser**
Spezialarat für
Herzkrankheiten
Preis 2.00 Mk.
Dieses Buch des bekannten Herzspezial-
isten enthält genaue Angaben über Ent-
stehung, Verhütung und Dauerheilung der
Herzschwäche.
**Buchhandlung
VOLKSTIMME
MAGDEBURG**

Kraft, Sudenburg
Halberstädter Straße 27
Wichtige Mitteilung!
Schluß
des Totalausverkaufs am
1. September
Ich habe noch vorrätig:
**Anzüge, Paletots, Gehrockanzüge, Gummimäntel,
Joppen, Hosen, Windjacken, Washjoppen, Berufs-
mäntel, Monteuranzüge, Strickwaren, Wäsche, Kra-
watten, Handschuhe, Damen-Regenschirme usw. und
verkaufe diese Artikel jetzt zu noch billigeren Preisen**

Dein Buch, billig und gut, nur Buchhandlung Volksstimme

Kredit
Billigste Preise. — Gute Qualitäten. — Große Auswahl.
Damen-Kleider / **Damen-Mäntel**
0.- 9.- 12.- 17.- 25.- 10.- 12.- 19.- 25.- 33.-
28.- 35.- 42.- 52.- 45.- 55.- 65.- 75.-
Kostime, Regenmäntel, Strickkleidung, Kinder-Mäntel,
Kleideranzüge, Bettwäsche, Inlett, Bettfedern, Baumwoll-
waren, Tische und Leinwände, Oberhemden, Trükingen,
Kleiderstoffe, Socken, Samte, Gardinen, Teppiche, Chaise-
longuedecken, Steppdecken, Lüfterstoffe u. Wandbehänge
Herren-Anzüge
30.- 35.- 48.- 60.- 72.- 82.- 95.-
Stoff-, Gummi- u. Ledermäntel, Smoking, Sportanzüge,
Windjacket, Breches- u. Strickhosen, Arbeitskleidung
Waren für 30 Mk. Anzahlung 6 Mk.
Waren für 50 Mk. Anzahlung 10 Mk.
Waren für 75 Mk. Anzahlung 15 Mk.
Waren für 100 Mk. Anzahl 20 Mk. usw. monatl. 1.50 2.- 3.- 4.- oder
Kunden, deren Konto beglichen ist, erhalten Waren ohne Anzahlung!
Nach Vorlegung von Ausweispapieren sofortige Mitgabe der Waren!
Restzahlung:
wöchl. 1.50 2.- 3.- 4.- oder
monatl. 5.- 8.- 12.- 15.- usw.
**Magdeburger
Konfektions-
Wäsche-Vertrieb**
Das bekannte Unternehmen mit Kreditgewährung
Otto-v.-Guericke-Str. 12, I. Etage,
Dolke 10/11er Str. (über Schuttwär. Rheingold), 3 Min. v. Hauptbahnh.
Auswärtige Kunden erhalten Fahrvergütung!

Zentückende Filzhüte

vornehm und sportbillig



- Ferner bieten wir an
- Jugendlicher Filzhut **3.90**
 - Fesche Filzglocke in modernen Farben wie Abbildung **4.75**
 - Aparter Frauenfilzhut mittelgroße Form **4.75**
 - Schicke Filzform prima Qualität wie Abbildung **5.90**
 - Elegante Filzkappe in entzückenden Ausführungen **5.75**
 - Moderne Filzkappe mit farbigen Ripsbändern wie Abbildung **6.90**
 - Basken-Mützen in reizenden Ausführungen **1.75 2.90 3.50 3.90**

Vertrieb der
Radeberger Hutfabrik G.m.b.H.
Magdeburg, Himmelreichstraße 11

Bilder als Geschenke!

Wir haben eine große Auswahl
Buchhandlung **Volksstimme**

Burg **Knipsen Sie** Burg
Alles Uebrige besorge ich!
Bringen Sie mir Ihre zu entwickelnden Negative bis 10 Uhr, dann erhalten Sie bis 5 Uhr nachm. die gewünschten Abzüge.
Diplom-Optiker Pinkernelle
Burg, Photo-Spezialhaus.

Betten

und alles, was zum Schlafzimmer gehört, kaufen Sie in guter Qualität direkt ab Fabrik

- 1 Holzbettstelle **45.00** Mk. netto
- 1 Drahtmatratze
- 1 Auflage mit Keil
- Holzbetten eiche usw., gem. v. **25.00** an
- Metallbetten Stahlrohr v. **20.00** an
- Kinderbetten Holz-Draht v. **23.00** an
- Auflegematratzen v. **13.00** an
- Stahlrohrmatratzen v. **12.00** an
- Chaiselongues v. **35.00** an
- Sofas v. **75.00** an

Kleiderschränke mit Wäscheeinrichtung
Ganze Schlafzimmer, Küchen gemalt und lasiert, in allen Preislagen
Bequeme Teilzahlung 37b
Ich bediene Sie selbst und berate Sie sachmännlich. Kein Laden, keine großen Unkosten. Sehr große Auswahl.
10 Proz. Rabatt bei Barzahlung

Wilhelm Heil

Tischlerbrücke 11, 1 Treppe
Vertreter der Fa. Gustav Gaa, Gera.

Dresden bis 15. September gewährt

Schuhhaus Brandt

Alle Parteien der „Volksstimme“ gegen Vorzeigen dieser Anzeige
10 Prozent Sonderrabatt.

Ein Arbeiter muß heutzutage mit jedem Pfennig rechnen!

- Sport-Anzüge, beliebiger Güte von 19.00 an
Garten-Anzüge 2reih 40.50 37.00 25.00 19.00
Blaue Samtgarn-Anzüge, 2reih, v. 29.00 an
Reichsbanner-Anzüge **32.50** vorwärtsmäßig
Auch Extra-Anfertigung ohne Preisauflage!
Viele Anerkennungen von Kameraden.
Anaben-Anzüge 11.50 10.00 8.75 5.75
Gobengoppen 8.75 7.50 6.50 4.95
Bermantel, Körper 6.50 5.50 4.50
Mauerjachen 8.75 8.50 2.95
Dachdeckmittel nur 2.95
Arbeitschiffen 6.75 5.50 4.50 3.25
Streithosen 8.75 7.50 6.00 4.00 3.50
Breechshosen 8.50 8.50 7.00 5.75 3.50
Blaue Jaden, Dreijaden nur 1.95

bei **Moritz Preßler, Magdeburg**
Buttergasse 8 am Alten Markt. **Johannisberg 4 vis-à-vis dem Rathaus.**

Woraus besteht Alma-Margarine?

Ob Sie Margarine kaufen oder nicht — Sie essen sie auf alle Fälle oder, genauer gesagt, die einzelnen Bestandteile, aus denen die Margarine zubereitet wird: Milch, Ei und Salz, feine Speisefette und Pflanzenöle.

Diese feinen Speisefette und Oele werden in grossen ovalen Gefässen, den Kirnen, mit Milch und Ei gemischt und gerührt. Nach dem Abkühlen wird das Gemisch maschinell geknetet, mit dem notwendigen Salz versehen, von der überschüssigen Feuchtigkeit befreit, und Alma-Margarine ist fertig. Alma-Margarine wird während ihrer Entstehung und Verpackung von keiner Hand berührt! Sie kommt appetitlich, gesund und wohlschmeckend in Ihren Besitz.

Alma wird grundsätzlich ohne Geschenkbons und ohne „Wertreklame“ verkauft und kostet deshalb nur 85 Pfennig das Pfund.

„Alma, die Margarine für Alle“ wird hergestellt in den berühmten Blauband-Werken.



Rlug fein!

Bevor Sie Ihre Kleidung kaufen, überzeugen Sie sich erst bei uns!

Einige Beispiele:
Straßen-Anzüge
in großer Auswahl
89.— 79.— 69.— 59.— **19.—**
49.— 39.— 29.—

Tanz-Anzüge und Smokings
von **49.—** an

Knaben-Anzüge
von **2.50** an

Regenmäntel, Windjacken, lange und Breechshosen, Berufskleidung und Herrenartikel zu billigsten Preisen!

Jakobstraße 2 **Rekord** Jakobstraße 2

— Kunden von außerhalb erhalten die Fahrt vergütet. —

Gesunden Schlaf kräftige Nerven

verschafft bei längerer Kur **Baldwin**

WZ 342681 Men achte auf den ges. gesch. Namen. Zu haben in Apotheken u. Drogerien, beachtet!
in der Central-Apotheke, Alte Ulrichstr. 12, Hof-Apotheke, Breit Weg 158, Johannis-Apotheke, am Rathaus, Drogerie A. Dowaldt, Breiter Weg 249, Kaiser-Friedrich-Drogerie, Hannemann, Viktoria-Apotheke, Otto-von-Guericke-Str., Adolf-Friedrich-Apotheke, Leipziger Straße 60, Hohenzollern-Apotheke, Halberstädter Straße 122, Kaiser-Otto-Drogerie, Alter Markt 28, Grosse-Drogerie, Ecke Diesdorf, Str. u. Emilienstr., Ulrichs-Drogerie, Otto-v. Guericke-Str. 98/99, Ecke Ulrichsstraße, Drogerie K. Fiedler, Pioniersstraße 2, Sonnen-Drogerie, Lübecker Straße 110.



Seite u. billigste Bezugsquelle für **Sprechmaschinen** aller Art.
Reichhalt. Lager v. Schallplatten, Kunstplatten—neueste Schlag. Sämtliche Zubehörteile billigst.
Eigene mech. Reparaturwerkst.
Müllers Sprechmaschinen-Haus
Apfelstraße 6.

ERICH GERECKE & CO.

Das Haus der guten Qualitäten
Das Haus der guten Qualitäten



Das Haus der guten Qualitäten
Das Haus der guten Qualitäten

Obst wollen zu Omas zu laufen
Obst wollen zu Omas zu laufen

Kleine Chronik

Der geheimnisvolle Mord in Berlin

Die schwere Missetat, der am Sonntag im Hause Wücherstraße 87 in Berlin die Schwester des Schlächtermeisters Heibud, die Witwe Martha Birkner zum Opfer gefallen ist, hat eine schnelle Aufklärung gefunden. Die Frau des Schlächtermeisters, die 37jährige Christine Heibud, hat am Mittwoch gestanden, ihre Schwägerin mit Vorbedacht durch Peitsche auf den Kopf erschlagen zu haben.

Frau Heibud war die vierte Frau des Schlächtermeisters (nicht, wie zuerst gemeldet wurde, viermal verheiratet gewesen). Sie lebte mit ihrem Mann in sehr unglücklicher Ehe. Das von ihr in die Ehe mitgebrachte Geld war infolge des schlechten Geschäftsganges bald verbraucht. Es kam infolge dessen zu dauernden Streitigkeiten.

Da sich die Schwester ihres Mannes, Frau Birkner, stets auf die Seite ihres Brubers stellte, verfeindeten sich die beiden Frauen. Die Birkners spitzten sich schließlich darauf zu, daß der Schlächtermeister die beiden Frauen wiederholt aus der Wohnung weisen mußte. In Frau Heibud setzte sich der Gedanke fest, daß ihre Schwägerin die Ursache ihres Unglücks sei und sie sich nicht anders helfen könne, als die Schwägerin aus der Welt zu schaffen.

Nachdem Heibud am Sonntag mit seiner Tochter ausgegangen war, schlich sich die Mörderin unbemerkt in das neben dem liegenden Kontor und verlegte ihrer Schwägerin, die eine Postkarte schrieb, mit einem Schlächterbeil drei Stiche auf den Kopf. Um einen Einbruch vorzutäuschen, zertrümmerte sie den Spiegel über dem Vertiko.

Frau Heibud erlitt nach ihrem Geständnis einen Nervenzusammenbruch.

Unwetterkatastrophen in Oberitalien

Wb. Rom, 30. August. Gestern nachmittag ging ein furchtbares Unwetter über einen Teil der Landschaft Brianza nieder. Starker Hagel und Sturmwind richteten beträchtlichen Schaden an. In der Stadt Monza wurden durch das Unwetter die Straßen überschwemmt, Bäume entwurzelt, Telephonbrüche zerrissen und einige Schornsteine zum Einsturz gebracht. Auch die Turmspitze der Kathedrale stürzte ein. Etwa hundert Personen sollen verletzt und neun getötet worden sein.

Wb. Rom, 30. August. Die Folgen der Sturmkatastrophe in Monza wurden durch Unterbrechung der telephonischen Verbindungen noch schwerer. Außerdem war die Stadt infolge Umflügelens von sieben Meilen der elektrischen Leitung fast völlig in Dunkelheit gehüllt. Es sind sieben Todesopfer identifiziert, unter ihnen zwei Frauen. Zwei männliche Leichen konnten noch nicht identifiziert werden. 40 Verletzte, darunter sieben Schwerverletzte, wurden ins Krankenhaus übergeführt. Etwa hundert Personen erlitten durch herabfallende Ziegel, Glasscheiben und andre Gegenstände leichtere Verletzungen.

Vom Zuge überfahren

Auf der Strecke zwischen Lemberg und Tarnopol (Polen) überfuhr in der Nacht ein Personenzug an einem Bahnübergang einen mit fünf Personen besetzten Bauernwagen.

Das Unglück entstand dadurch, daß der Bahnwärter infolge Trunkenheit die Schranke schloß, während sich der Wagen gerade auf den Schienen befand. Durch den Anprall wurde der Wagen völlig zerkleinert und mehrere hundert Meter weit fortgeschleift. Von den Insassen waren zwei sofort tot; die übrigen drei sind schwer verletzt und wurden in bewußtlosem Zustand ins Krankenhaus gebracht.

Die Arbeit der „Kraffin“

Das Internationale Komitee der Freunde Sowjetrußlands veranstaltete im Lehrervereinshaus in Berlin einen Vortragsabend über die Rettung der verunglückten „Italia“-Leute durch den Eisbrecher „Kraffin“. Der Vortrag zu der Veranstaltung, in der der russische Journalist Nikolai N. Spanow, ein Teilnehmer der „Kraffin“-Expedition, sprach, war so stark, daß der Saal von der Polizei gesperrt wurde, und Spanow seinen Vortrag in einer zweiten Versammlung wiederholen mußte.

An Hand von Lichtbildern schilderte Spanow die Gefahren des vereisten Polarmeeres und die mühselige Arbeit der Rettungssaktion. Es sei das erste Mal in der Polarreisungs-geschichte, daß ein Eisbrecher so gewaltige Eismengen bezwungen habe. Wandmal habe sich der „Kraffin“ seinen Weg durch Eisschollen bis zu vier Meter Dicke bahnen müssen. Das Verfesten des Eises habe in den Kabinen wie Knonenschläge wiedergeklungen.

Es sei nicht zu verhindern gewesen, daß sich der „Kraffin“ bei besonders schwierigen Verhältnissen nur eineinhalb Schiffslängen in der Stunde vorwärts bewegt habe. Dann kam Spanow auf die Rettung der Malmgren-Gruppe zu sprechen. Zappi sei so entkräftet gewesen, daß er am Tage vor seiner Rettung gesagt habe, er fühle den Tod in sich. Marino möge ihn, wenn er tot sei, verspeisen, damit er durchhalten könne. Als die Ueberlebenden der Malmgren-Gruppe sich dann später erholt haben und einer von ihnen von seinen Rettern mit „Genosse“ angeredet worden sei, habe dieser erklärt, daß er Kapitän sei und kein Genosse. Diese Episode löste große Heiterkeit in der Versammlung aus.

Spanow schilderte dann die Rettung der Vigliani-Gruppe. Die Rettung sei im letzten Augenblick geschehen. Als der „Kraffin“ nach der Rettung noch einmal zu der Stelle zurückgekehrt sei, haben sich an der Stelle nur noch kleine Eisstücke befunden.

Die Landung eines Flugzeugs auf der nur noch 80 Zentimeter dicken Eisschicht sei völlig unmöglich gewesen. Spanow berichtete noch über die Reparaturarbeiten, die sich an dem „Kraffin“ nötig machten. Der Eisbrecher werde jetzt alles versuchen, um Amundsen, wenn er noch lebt, zu retten.

Nicht Kraft genug zum Sterben

Eine von ihrem Manne getrennt lebende Frau sprang mit ihrem 7 Jahre alten Knaben in den Staffellee. Das Kind klammernte sich an die Mutter, war aber kurze Zeit danach bereits tot.

Die Mutter verließ jetzt der Mut. Sie arbeitete sich mit der Leiche ihres Kindes wieder an das Ufer und verbrachte die ganze Nacht neben dem toten Knaben unter freiem Himmel. Am andern Morgen suchte sie eine Gaststätte auf und erzählte dort, daß der Junge beim Baden ertrunken sei. Bei der Vernehmung durch die Polizei legte die Mutter ein Geständnis ab. Sie wurde verhaftet.

Eine Stadt ohne Wasser

Wie dem „Main“ aus Lyon gemeldet wird, sind der Bürgermeister und der Stadtrat der französischen Stadt Belleville-sur-Saône zurückgetreten, da es ihnen nicht möglich war, die mit der Lieferung des Wassers für die Stadt beauftragte Gesellschaft zu veranlassen, den seit dem 10. August ins Stocken geratenen Dienst wieder aufzunehmen. Seit dieser Zeit müssen die Bewohner der Stadt sich mit Brunnenwasser begnügen; jedoch besteht, da die Brunnen versiegt sind, Typhusgefahr, und bei einigen Bewohnern sollen bereits Krankheitserscheinungen festgestellt worden sein.

Das geheimnisvolle Fieber in Athen

Die seit drei Wochen in Athen und im Kreise herrschende Malariaepidemie fordert täglich zwischen 80 und 100 Menschenleben. Es handelt sich bei der Seuche um das Denguefieber, das noch wenig erforscht ist und im allgemeinen nur in Syrien, Arabien und Ägypten auftritt.

Mord und Selbstschlag im Berliner Norden

Ein Gastwirt vor seinem Lokal erschlagen

Eine schwere Missetat wurde am Mittwoch nachmittag in der Danziger Straße im Norden Berlins verübt. Dort wurde auf offener Straße der 29jährige Gastwirt Heinrich Briesmuth von noch unbekanntem Täter niedergeschlagen und tödlich verletzt.

Nach den bisherigen polizeilichen Ermittlungen handelt es sich um einen Mordakt. In der Ecke Danziger und Wilsstraße ist die Restauration zur Kröpfestube, die Briesmuth vor etwa 3 Jahren von seinem Vater übernahm. Das Geschäft liegt unmittelbar gegenüber der Zugangstraße zum Hof für Obdachlose. Zu den Gästen zählten desahls auch zahlreiche Asylanten und Obdachlose, die sich dort in der Gegend herumtreiben.

Am Freitag nachmittag geriet die gleichaltrige Frau des Gastwirts, während ihr Mann in den hintergelegenen Räumen schlief, mit zwei betrunkenen Gästen in einen heftigen Streit. Da sie sich bedroht fühlte, wendte sie ihren Mann, der mit den Männern in ein Sandgemenge geriet. Er vermochte die Tobenden aus dem Lokal zu drängen, die ihn beim Herausgehen Mord anstrebten.

Als sich Briesmuth tags darauf auf der Straße sehen ließ, wurde er von den beiden Männern, die er am Tage zuvor aus seinem Geschäft gewiesen hatte, zur Rede gestellt. Es kam zu einer Schlägerei, und B. mußte schließlich in sein Lokal flüchten.

In der fünften Nachmittagsstunde spielte sich denn auf der Mittelpromenade der Danziger Straße der blutige Mordfall ab. Der Gastwirt wollte seinen Hund ausführen und begab sich auf die Promenade. Kaum hatte sich Briesmuth einige Schritte von seinem Geschäft entfernt, als plötzlich seine beiden Gegner vom Vormittag, zu denen sich noch ein dritter gestellt hatte, auf ihn zuweilten, ihn die Hundepfote entziehen und auf ihn ständlings einschlugen. Sämter verletzt brach der Ueberfallene zusammen; seine Angreifer flüchteten. Es gelang ihm, sich wieder aufzuraffen und, schwer benommen, sein Geschäft zu erreichen. Der Gastwirt konnte seiner Schwiegermutter gerade noch mitteilen, daß er überfallen worden sei, und sank dann leblos zu Boden. Ein hinzugerufener Arzt vermochte nur noch den Tod infolge schwerer Schädelverletzung festzustellen.

Wie Anwohner ausfragten, hatte sie die drei noch unbekanntem Täter, die in der Nähe des Restaurants zusammentra-

fen, längere Zeit beobachtet. Die Parteien sind in der Gegend als Laubhühner bekannt. Sie gehen seit Jahren immer ordentlich Beschäftigung nach und haben keine feste Wohnung, sondern finden Unterschlupf bei dem weiblichen Anhang oder Giechgeheimten. Die beiden Verbrecher, die den Mordschlag verübten, sind etwa 25 bis 28 Jahre alt. Beide sind mittelgroß und schwächlich.

Von den Anwohnern der Danziger Straße, die gegenüber dem Hof wohnen, wird über den völlig unzureichenden polizeilichen Schutz lebhaft Klage geführt. Häufig kommt es in der Gegend zu Ueberfällen und in den wenigsten Fällen gelingt es, der Täter habhaft zu werden. Weiter wird gesagt, daß sich dort viel leichtsinniges Gesindel, sogenannte „Händler“, umhertreibt, die den Armen der Armen, den Obdachlosen, die im Hof Zuflucht suchen wollen, oft die letzte Habe für einen Bettelbrot abknöpfen. Man ist der Auffassung, daß die Täter unter diesen „Händlern“ zu suchen sind. Die Erregung ist sehr groß, und allgemein wurde der Wunsch nach einer bessern polizeilichen Ueberwachung laut.

Mord und Selbstmord

Wb. Berlin, 30. August. Der 58 Jahre alte Bauarbeiter, Berlin, der in der Dennigsdorfer Straße im Norden Berlins bei der Familie Schneider wohnte, hat heute seine Geliebte, die 35 Jahre alte Witwe Schneider, und deren 72 Jahre alte Tante durch Schüsse in den Hals getötet. Er selbst brachte sich einen Kopfschuß bei. Zum Tode ist er verurteilt.

Berlin hat die Tat begangen, weil Frau Schneider ihn wegen häufiger Streitigkeiten, die sie mit ihm hatte, aufgefordert hatte, aus der Wohnung auszuziehen.

Die Uraide des Streites

Berlin, 30. August. (Eigener Drahtbericht.) Berlin wohnte seit längerer Zeit mit Frau Schneider, die aus ihrer Ehe Mutter von drei Kindern ist, zusammen. Da Berlin darauf bestand, daß Frau Schneider ihn heirate, diese aber mit Nichtig auf ihre Pension als Kriegswitwe eine Ehe nicht eingehen wollte, war es in letzter Zeit mehrfach zu Streitigkeiten gekommen. Im Verlauf eines solchen Streites hat heute Berlin zum Revolver gegriffen und Frau Schneider und deren Tante erschossen.

Kampf mit einer Verbrecherbande

Im Saargebiet treibt zurzeit eine internationale Diebsbande ihr Unwesen, der eine ganze Reihe von Diebstählen zur Last gelegt wird. Zwischen dieser ad Mann starken Bande und saarländischen Landjägern kam es am Mittwoch im Dillingen Walde zu einem Feuergefecht. Der Führer der Landjäger wurde kampfunfähig geschossen. Ein Mitglied der Bande, ein Italiener, konnte verhaftet werden. Der Verbrecher weigerte sich hartnäckig, die Namen seiner Komplizen zu nennen. In Dillingen hat die Bande allein für etwa 10.000 Frank Rauchwaren gestohlen.

Brennende Zesfabrik

Donnerstag früh gegen 4 Uhr brach in einem Seitengebäude der Zesfabrik Götter & Lorenz in Halle ein Brand aus, bei dem drei Stockwerke vollkommen zerstört wurden. Die unteren Lager- und Betriebsräume wurden vom Feuer nicht mehr erfaßt. Da es sich um ein Großfeuer handelte, waren sämtliche Weichen alarmiert worden. Bei den Löscharbeiten erlitt ein Feuerwehrmann eine schwere Rauchvergiftung, drei weitere sind durch Schnittwunden verletzt worden. Der Schaden ist durch Versicherung gedeckt.

Drei Aermellkanalschwimmer gestartet

Wb. Paris, 30. August. Gestern abend bzw. in der Nacht sind drei Personen zur Ueberquerung des Aermellkanals durch Schwimmen an der französischen Küste gestartet, und zwar um 18.50 Uhr am Kap Grisnez die deutsche Schwimmerin Anni Pinnel aus Frankfurt am Main, die von dem Fischdampfer Tourlourou begleitet wird, um 20.40 Uhr der Holländer Alexander Bakker, und um 1 Uhr nachts der Ägypter Helmi.

Flugzeug mit sieben Personen untergegangen

Das Flugzeug, das am Sonnabend in Victoria (Britisch-Kolumbien) mit zwei Flugzeugführern und fünf Passagieren aufstieg, ist untergegangen, niemand hat sich retten können. Aus Port Townsend (Washington) wird gemeldet, daß Trümmer angespült wurden, die mit Bestimmtheit beweisen, daß das an der pazifischen Küste verkehrende Flugzeug am Sonnabend auf See verlorengegangen ist. Unter den Trümmern fand man ein Tagebuch und eine Tasche, die dem Mitglied der Arbeiterpartei und früheren Mitglied des englischen Unterhauses MacCallum Scott gehören, der sich in Begleitung seiner Gattin in diesem Flugzeug befand.

Englands Luftopfer im Frieden

Aus einer amtlichen Statistik der englischen Regierung in der englischen Luftfahrt ergibt sich, daß in diesem Jahre bereits 57 Todesfälle zu verzeichnen sind, das sind zwei mehr als die Gesamtzahl der Todesfälle im Jahre 1927 in der Luftfahrt betrug. Im Jahre 1926 waren 85 Tote zu verzeichnen. Fast alle Unfälle ereigneten sich bei Militärfliegern.

Hochwasser im asiatischen Rußland

Eine schwere Hochwasserkatastrophe hat den fernen Osten Rußlands heimgesucht. Die Stadt Seja im Amur-Gebiet (Grenzfluß zwischen Mandchurie und Sibirien) ist am schwersten bedroht; sie steht vollkommen unter Wasser, die Bewohner mußten auf die umliegenden Berge flüchten. Auch die Städte Tambuka und Mansowo sind von der Bevölkerung fluchtartig verlassen worden. Der Amur steigt immer weiter.

Schiffsunglück auf dem Ohio

Aus Pittsburg (Pennsylvanien) wird berichtet: Auf dem Ohio ist am Mittwoch der Dampfer Alouipa gekentert. Die gesamte aus 14 Mann bestehende Besatzung wird vermisst.

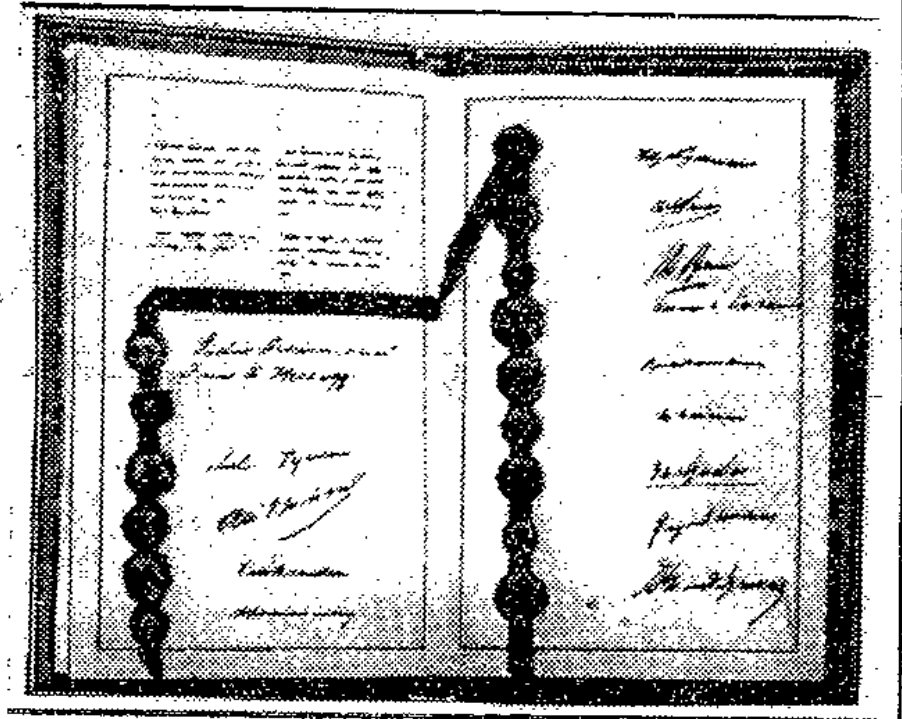
Die Heide blüht!

Im September jedes Jahres unternimmt alles gern eine Fahrt in die Heide. Vielteils doch die blühende Heide mit ihrem schimmernden Rot eine ganz prachtvolle Landschaft. Jetzt ist nun die Zeit gekommen, wo das Heidekraut seine Reize voll entfaltet. Die schönsten Schilderungen über unsere Heide und ihre Tiere hat wohl Hermann Löns, der Heidedichter, uns geschenkt. Seine Natur-, Jagd- und Tiergeschichten zeugen von der Schönheit unserer Heide und bringen uns der einsamen Landschaft um vieles näher. Sein „Rotes Buch“, seine „Weißes Buch“, „Da draußen vor dem Tore“, „Strand und Lot“, das „Braune Buch“, „Hoh Nib hoch“, „Tahinten in der Heide“, das „Grüne Buch“, „Mummelmann“, „Auf der Wildbahn“, „Goldhals“, und „Wibu“ enthalten unsere schönsten Naturschilderungen. Sie werden stets von jung und alt gern gelesen. Die Buchhandlung Volksstimme zeigt soden in einem Schaufenster eine Sonderausgabe von HeideLiteratur, darunter auch die Werke des Heidedichters Hermann Löns. Die dort ausgestellten Vollerwerbungen kosten gebunden 2,50 Mark und in Leinwandband 3,00 Mark.

Daneben sehen wir auch die bekannten Bücher „Auf stählerntem Hof“ und „Wer wandern will“, unser besten Führer in die Umgebung Magdeburgs. Sie enthalten einige Touren in die Lehtinger Heide. Für 50 Pf. kann jeder diese Bändchen erwerben. Vor allem aber sollte man bei einer Heidefahrt die Karte nicht vergessen, die erst das rechte Wandern durch die Heide erst möglich macht.

Ein Reisender schleppte die Krankheit im letzten Winter nach Athen ein; damals erkrankten 19 Personen. Unter der Einwirkung der seit Wochen herrschenden drückenden Hitze hat die Seuche jetzt einen ungeheuren Umfang angenommen. Die begüterten Familien haben Athen bereits fluchtartig verlassen.

Die Regierung hat einen Kredit von mehreren Millionen Drachmen zur Bekämpfung der Epidemie zur Verfügung gestellt.



Der Pariser Pakt

Unser Bild zeigt das am Montag feierlich unterschriebene historische Dokument mit den Unterschriften der 15 Staatenvertreter. Der erste Namenszug ist der des deutschen Reichsaußenministers.



Das anstößige Kriegerdenkmal

Dieses Gefällenen-Denkmal auf dem Friedhof in Neu- wie d soll wieder entfernt werden, weil es einen nackten Krieger darstellt, der das Mißfallen der Neuwieder Sitterichter erregt hat.

Fernflug von Dessau

Die beiden Piloten Alfie und Zimmermann, die kürzlich mit einem Runder-Flugzeug in Dessau den Weltrekord im Dauerflug mit 8 1/2 Stunden aufstellten, beabsichtigen, in diesen Tagen zu einem Langstreckenflug nach Ostasien zu starten. Der Flug, der im Auftrag der Deutschen Verkehrsfliegerschule von Dessau seinen Anfang nimmt, hat kein festes Ziel.

Gewerkschaftsbewegung

Lohnkampf in Bayern

In der bayerischen Großstadtmetallindustrie ist infolge des ergebnislosen Verkaufs der Verhandlungen vor dem Landeslichter eine erhebliche Verschärfung der Lage eingetreten. Die Unternehmer hatten die Forderungen des Deutschen Metallarbeiterverbandes scharf abgelehnt. Daraufhin hatte der Landeslichter am 16. August einen Schiedsspruch gefällt, dessen Erfüllung auf Antrag der Unternehmer verlängert wurde und am Mittwoch ablief. Es schweben zurzeit neue Verhandlungen zwischen den beiden Parteien.

An einer Versammlung der am Kollektivabkommen beteiligten Münchner Metallarbeiter wurde der Schiedsspruch debattiert und mit 252 gegen 12 Stimmen abgelehnt. Es sind also, sofern die Unternehmer nicht einlenken, umfassende Kampfhandlungen zu erwarten.

Im Urteil der Gegner

Respekt, Respekt vor den freien Gewerkschaften! Das ist das Echo, das die Veröffentlichung des Jahrbuches des A. D. G. B. für 1927 in der Reichs- und Deutschen Tageszeitung, das Organ der Agrarier, widmet in seiner Donnerstagabendnummer unter der Überschrift „Organisierter Marxismus“ der Besprechung des Jahrbuches einen ganzen Leitartikel. Das Blatt bemerkt, der große Widerspruch, den gewerkschafts- und sozialpolitische Fragen seit geraumer Zeit in der deutschen Öffentlichkeit gefunden hätten, bedinge ganz natürlich auch ein erhebliches Interesse für die Nachrichtenberichte der großen Gewerkschaftsorganisationen. Das Jahrbuch mache, schon rein äußerlich betrachtet, seinem Herausgeber Ehre.

Natürlich sei es eine Tendenzschrift. Aber, so fährt das Blatt wörtlich fort, auch für den politischen und wirtschaftlichen Gegner ist das Buch außerordentlich lehrreich. Einmal, weil es da, wo die nüchternen Sprache der Zahlen die Gefahr tendenziöser Beeinflussung erheblich zurückdrängt, außerordentlich reiches und instruktives Material bringt, zum andern, weil gerade die Gegner der hier zu Wort kommenden Welt- und Wirtschaftsauffassung aus der praktischen Arbeit der freien Gewerkschaften außerordentlich viel lernen können.

Ganz besonders imponieren dem Agrarierorgan die Ziffern über die Verhandlungsbewegung und über die Finanzlage des A. D. G. B. Der finanzielle Ausweis der freien Gewerkschaften, schreibt es, biete im ganzen gesehen, zweifellos das Bild einer ganz gewaltigen Kapitalmacht und eines starken Opferwillens bei den Gewerkschaftsmitgliedern. Die Frage, ob im bürgerlichen Lager immer eine gleiche Disziplin und Opferfreudigkeit zu finden sei, wenn es sich um den Einsatz aller Kräfte für ein gemeinsames Ziel handelt, will das Blatt lieber unbeantwortet lassen. „Alle diese gewaltigen Summen und Arbeiten, so schließt die interessante Verbeugung des Gegners vor den freien Gewerkschaften, dienen der Durchführung der marxistischen Idee und Praxis. Die freien Gewerkschaften dürfen auf diese Leistungen mit Recht stolz sein; für die Wirtschaft und für das Bürgertum bedeuten sie die sehr ernste Warnung, auf der Hut zu sein und aus der Organisation wie aus der Opfermüdigkeit der sozialistischen Arbeiterschaft zu lernen.“

Vielleicht lernen auch die Arbeiter etwas aus dieser Anerkennung aus dem Munde eines vorläufigen Gegners. Diese Anerkennung sagt ihnen überdeutlich, was sie an der freien Gewerkschaft haben. Der Hamburger Kongress der freien Gewerkschaften, der am Montag beginnt, sollte deshalb auch den letzten Arbeiter in Stadt und Land aufwecken und ihm den Weg zeigen zum Anschluß an seine freigeorganisierten Arbeitsbrüder.

Die Bergarbeiterjugend

In Düsseldorf fand dieser Tage eine Reichs-Jugend-Konferenz des Bergarbeiterverbandes statt. Neben allgemeinen Bergarbeiterfragen und der Verbandsjugendarbeit wurden vor allem der bergmännische Jugendschutz und die Berufsausbildung im Bergbau erörtert. Es wurde darauf hingewiesen, daß in den letzten Jahren die Beschäftigungszahl junger Bergleute stark zurückgegangen sei. Die Hauptursache dafür liege darin, daß die Jugend im Bergbau trotz der schweren Arbeit verhältnismäßig niedrig steht.

Die versammelten Jugendleiter forderten daher in einer Entschließung, daß die Arbeitszeit für die Jugendlichen in der Bergbauzeitung und ausreichender Ferien bei dringenden notwendigen Fällen nicht verkürzt werden solle. Darüber hinaus müßten die Jugendlichen in bezug auf Nacharbeit und unterirdische Beschäftigung durch Heranführung der Schutzgrenze weiter ausgebaut werden. Für die Verbesserung der Berufsausbildung sei die Verlegung der Schulstunden in die Arbeitszeit notwendig.

Im übrigen erkannten die Delegierten an, daß es dem Verband gelungen ist, in den Tarifbewegungen beachtenswerte Verbesserungen zu erzielen.

Arbeitszeitverkürzung in den Kolonien. Die Regierung Niederländisch-Indiens beabsichtigt, in den Regierungsbetrieben an der Sumatra-Küste den 10stündigen in den neunstündigen Arbeitstag umzuwandeln.

Spiel und Sport

Die Finnen in Magdeburg und Burg

Die Kampe mit den Finnen nahmen den erwarteten großartigen Verlauf. Eine größere Anzahl Zuschauer hätte bei den Veranstaltungen nicht gefehlt. In Magdeburg hat „Nichte“ alles aufgegeben, seinen Gästen aus Finnland und andern Kreisen des Bundes den Aufenthalt so gut als möglich zu gestalten. Ermüdet sei der herzliche Empfang am Bahnhof, zu dem allerdings die Nichtleiter in viel größerer Anzahl hätten erscheinen müssen, die Autoritätsdurch Magdeburg und die Beschäftigung aller Lebensbedingungen, wie Taktiken, Stadthalle, Anstellungsturm, Krankenkasse usw. Die Stadt hat Nichte dabei bestens unterstützt. Sie war auch durch ihren Oberbürgermeister, Genossen Wetms, und durch das Stadtmittel für Belohnungen vertreten. Ihr gebührt ein besonderer Dank. Die finnischen Genossen werden mit Freude in ihrer Heimat berichten von dem Schönen, was sie im neuen Magdeburg gesehen haben.

Die Wettkämpfe zeigten außer dem 500-Meter-Lauf überall die Überlegenheit der Finnen.

Laufen: 100 Meter: 1. Bienecke (A. S. A. Berlin) 11,3 Sek., 2. Stamme (Nichte Magdeburg) 11,9 Sek., 3. Müller (Hannover) 12,3 Sek., 4. Meißner (Magdeburg) 12,7 Sek., 5. Müller (Berlin) 13,1 Sek., 6. Müller (Hannover) 13,5 Sek., 7. Müller (Hannover) 14,0 Sek., 8. Müller (Hannover) 14,5 Sek., 9. Müller (Hannover) 15,0 Sek., 10. Müller (Hannover) 15,5 Sek., 11. Müller (Hannover) 16,0 Sek., 12. Müller (Hannover) 16,5 Sek., 13. Müller (Hannover) 17,0 Sek., 14. Müller (Hannover) 17,5 Sek., 15. Müller (Hannover) 18,0 Sek., 16. Müller (Hannover) 18,5 Sek., 17. Müller (Hannover) 19,0 Sek., 18. Müller (Hannover) 19,5 Sek., 19. Müller (Hannover) 20,0 Sek., 20. Müller (Hannover) 20,5 Sek., 21. Müller (Hannover) 21,0 Sek., 22. Müller (Hannover) 21,5 Sek., 23. Müller (Hannover) 22,0 Sek., 24. Müller (Hannover) 22,5 Sek., 25. Müller (Hannover) 23,0 Sek., 26. Müller (Hannover) 23,5 Sek., 27. Müller (Hannover) 24,0 Sek., 28. Müller (Hannover) 24,5 Sek., 29. Müller (Hannover) 25,0 Sek., 30. Müller (Hannover) 25,5 Sek., 31. Müller (Hannover) 26,0 Sek., 32. Müller (Hannover) 26,5 Sek., 33. Müller (Hannover) 27,0 Sek., 34. Müller (Hannover) 27,5 Sek., 35. Müller (Hannover) 28,0 Sek., 36. Müller (Hannover) 28,5 Sek., 37. Müller (Hannover) 29,0 Sek., 38. Müller (Hannover) 29,5 Sek., 39. Müller (Hannover) 30,0 Sek., 40. Müller (Hannover) 30,5 Sek., 41. Müller (Hannover) 31,0 Sek., 42. Müller (Hannover) 31,5 Sek., 43. Müller (Hannover) 32,0 Sek., 44. Müller (Hannover) 32,5 Sek., 45. Müller (Hannover) 33,0 Sek., 46. Müller (Hannover) 33,5 Sek., 47. Müller (Hannover) 34,0 Sek., 48. Müller (Hannover) 34,5 Sek., 49. Müller (Hannover) 35,0 Sek., 50. Müller (Hannover) 35,5 Sek., 51. Müller (Hannover) 36,0 Sek., 52. Müller (Hannover) 36,5 Sek., 53. Müller (Hannover) 37,0 Sek., 54. Müller (Hannover) 37,5 Sek., 55. Müller (Hannover) 38,0 Sek., 56. Müller (Hannover) 38,5 Sek., 57. Müller (Hannover) 39,0 Sek., 58. Müller (Hannover) 39,5 Sek., 59. Müller (Hannover) 40,0 Sek., 60. Müller (Hannover) 40,5 Sek., 61. Müller (Hannover) 41,0 Sek., 62. Müller (Hannover) 41,5 Sek., 63. Müller (Hannover) 42,0 Sek., 64. Müller (Hannover) 42,5 Sek., 65. Müller (Hannover) 43,0 Sek., 66. Müller (Hannover) 43,5 Sek., 67. Müller (Hannover) 44,0 Sek., 68. Müller (Hannover) 44,5 Sek., 69. Müller (Hannover) 45,0 Sek., 70. Müller (Hannover) 45,5 Sek., 71. Müller (Hannover) 46,0 Sek., 72. Müller (Hannover) 46,5 Sek., 73. Müller (Hannover) 47,0 Sek., 74. Müller (Hannover) 47,5 Sek., 75. Müller (Hannover) 48,0 Sek., 76. Müller (Hannover) 48,5 Sek., 77. Müller (Hannover) 49,0 Sek., 78. Müller (Hannover) 49,5 Sek., 79. Müller (Hannover) 50,0 Sek., 80. Müller (Hannover) 50,5 Sek., 81. Müller (Hannover) 51,0 Sek., 82. Müller (Hannover) 51,5 Sek., 83. Müller (Hannover) 52,0 Sek., 84. Müller (Hannover) 52,5 Sek., 85. Müller (Hannover) 53,0 Sek., 86. Müller (Hannover) 53,5 Sek., 87. Müller (Hannover) 54,0 Sek., 88. Müller (Hannover) 54,5 Sek., 89. Müller (Hannover) 55,0 Sek., 90. Müller (Hannover) 55,5 Sek., 91. Müller (Hannover) 56,0 Sek., 92. Müller (Hannover) 56,5 Sek., 93. Müller (Hannover) 57,0 Sek., 94. Müller (Hannover) 57,5 Sek., 95. Müller (Hannover) 58,0 Sek., 96. Müller (Hannover) 58,5 Sek., 97. Müller (Hannover) 59,0 Sek., 98. Müller (Hannover) 59,5 Sek., 99. Müller (Hannover) 60,0 Sek., 100. Müller (Hannover) 60,5 Sek., 101. Müller (Hannover) 61,0 Sek., 102. Müller (Hannover) 61,5 Sek., 103. Müller (Hannover) 62,0 Sek., 104. Müller (Hannover) 62,5 Sek., 105. Müller (Hannover) 63,0 Sek., 106. Müller (Hannover) 63,5 Sek., 107. Müller (Hannover) 64,0 Sek., 108. Müller (Hannover) 64,5 Sek., 109. Müller (Hannover) 65,0 Sek., 110. Müller (Hannover) 65,5 Sek., 111. Müller (Hannover) 66,0 Sek., 112. Müller (Hannover) 66,5 Sek., 113. Müller (Hannover) 67,0 Sek., 114. Müller (Hannover) 67,5 Sek., 115. Müller (Hannover) 68,0 Sek., 116. Müller (Hannover) 68,5 Sek., 117. Müller (Hannover) 69,0 Sek., 118. Müller (Hannover) 69,5 Sek., 119. Müller (Hannover) 70,0 Sek., 120. Müller (Hannover) 70,5 Sek., 121. Müller (Hannover) 71,0 Sek., 122. Müller (Hannover) 71,5 Sek., 123. Müller (Hannover) 72,0 Sek., 124. Müller (Hannover) 72,5 Sek., 125. Müller (Hannover) 73,0 Sek., 126. Müller (Hannover) 73,5 Sek., 127. Müller (Hannover) 74,0 Sek., 128. Müller (Hannover) 74,5 Sek., 129. Müller (Hannover) 75,0 Sek., 130. Müller (Hannover) 75,5 Sek., 131. Müller (Hannover) 76,0 Sek., 132. Müller (Hannover) 76,5 Sek., 133. Müller (Hannover) 77,0 Sek., 134. Müller (Hannover) 77,5 Sek., 135. Müller (Hannover) 78,0 Sek., 136. Müller (Hannover) 78,5 Sek., 137. Müller (Hannover) 79,0 Sek., 138. Müller (Hannover) 79,5 Sek., 139. Müller (Hannover) 80,0 Sek., 140. Müller (Hannover) 80,5 Sek., 141. Müller (Hannover) 81,0 Sek., 142. Müller (Hannover) 81,5 Sek., 143. Müller (Hannover) 82,0 Sek., 144. Müller (Hannover) 82,5 Sek., 145. Müller (Hannover) 83,0 Sek., 146. Müller (Hannover) 83,5 Sek., 147. Müller (Hannover) 84,0 Sek., 148. Müller (Hannover) 84,5 Sek., 149. Müller (Hannover) 85,0 Sek., 150. Müller (Hannover) 85,5 Sek., 151. Müller (Hannover) 86,0 Sek., 152. Müller (Hannover) 86,5 Sek., 153. Müller (Hannover) 87,0 Sek., 154. Müller (Hannover) 87,5 Sek., 155. Müller (Hannover) 88,0 Sek., 156. Müller (Hannover) 88,5 Sek., 157. Müller (Hannover) 89,0 Sek., 158. Müller (Hannover) 89,5 Sek., 159. Müller (Hannover) 90,0 Sek., 160. Müller (Hannover) 90,5 Sek., 161. Müller (Hannover) 91,0 Sek., 162. Müller (Hannover) 91,5 Sek., 163. Müller (Hannover) 92,0 Sek., 164. Müller (Hannover) 92,5 Sek., 165. Müller (Hannover) 93,0 Sek., 166. Müller (Hannover) 93,5 Sek., 167. Müller (Hannover) 94,0 Sek., 168. Müller (Hannover) 94,5 Sek., 169. Müller (Hannover) 95,0 Sek., 170. Müller (Hannover) 95,5 Sek., 171. Müller (Hannover) 96,0 Sek., 172. Müller (Hannover) 96,5 Sek., 173. Müller (Hannover) 97,0 Sek., 174. Müller (Hannover) 97,5 Sek., 175. Müller (Hannover) 98,0 Sek., 176. Müller (Hannover) 98,5 Sek., 177. Müller (Hannover) 99,0 Sek., 178. Müller (Hannover) 99,5 Sek., 179. Müller (Hannover) 100,0 Sek., 180. Müller (Hannover) 100,5 Sek., 181. Müller (Hannover) 101,0 Sek., 182. Müller (Hannover) 101,5 Sek., 183. Müller (Hannover) 102,0 Sek., 184. Müller (Hannover) 102,5 Sek., 185. Müller (Hannover) 103,0 Sek., 186. Müller (Hannover) 103,5 Sek., 187. Müller (Hannover) 104,0 Sek., 188. Müller (Hannover) 104,5 Sek., 189. Müller (Hannover) 105,0 Sek., 190. Müller (Hannover) 105,5 Sek., 191. Müller (Hannover) 106,0 Sek., 192. Müller (Hannover) 106,5 Sek., 193. Müller (Hannover) 107,0 Sek., 194. Müller (Hannover) 107,5 Sek., 195. Müller (Hannover) 108,0 Sek., 196. Müller (Hannover) 108,5 Sek., 197. Müller (Hannover) 109,0 Sek., 198. Müller (Hannover) 109,5 Sek., 199. Müller (Hannover) 110,0 Sek., 200. Müller (Hannover) 110,5 Sek., 201. Müller (Hannover) 111,0 Sek., 202. Müller (Hannover) 111,5 Sek., 203. Müller (Hannover) 112,0 Sek., 204. Müller (Hannover) 112,5 Sek., 205. Müller (Hannover) 113,0 Sek., 206. Müller (Hannover) 113,5 Sek., 207. Müller (Hannover) 114,0 Sek., 208. Müller (Hannover) 114,5 Sek., 209. Müller (Hannover) 115,0 Sek., 210. Müller (Hannover) 115,5 Sek., 211. Müller (Hannover) 116,0 Sek., 212. Müller (Hannover) 116,5 Sek., 213. Müller (Hannover) 117,0 Sek., 214. Müller (Hannover) 117,5 Sek., 215. Müller (Hannover) 118,0 Sek., 216. Müller (Hannover) 118,5 Sek., 217. Müller (Hannover) 119,0 Sek., 218. Müller (Hannover) 119,5 Sek., 219. Müller (Hannover) 120,0 Sek., 220. Müller (Hannover) 120,5 Sek., 221. Müller (Hannover) 121,0 Sek., 222. Müller (Hannover) 121,5 Sek., 223. Müller (Hannover) 122,0 Sek., 224. Müller (Hannover) 122,5 Sek., 225. Müller (Hannover) 123,0 Sek., 226. Müller (Hannover) 123,5 Sek., 227. Müller (Hannover) 124,0 Sek., 228. Müller (Hannover) 124,5 Sek., 229. Müller (Hannover) 125,0 Sek., 230. Müller (Hannover) 125,5 Sek., 231. Müller (Hannover) 126,0 Sek., 232. Müller (Hannover) 126,5 Sek., 233. Müller (Hannover) 127,0 Sek., 234. Müller (Hannover) 127,5 Sek., 235. Müller (Hannover) 128,0 Sek., 236. Müller (Hannover) 128,5 Sek., 237. Müller (Hannover) 129,0 Sek., 238. Müller (Hannover) 129,5 Sek., 239. Müller (Hannover) 130,0 Sek., 240. Müller (Hannover) 130,5 Sek., 241. Müller (Hannover) 131,0 Sek., 242. Müller (Hannover) 131,5 Sek., 243. Müller (Hannover) 132,0 Sek., 244. Müller (Hannover) 132,5 Sek., 245. Müller (Hannover) 133,0 Sek., 246. Müller (Hannover) 133,5 Sek., 247. Müller (Hannover) 134,0 Sek., 248. Müller (Hannover) 134,5 Sek., 249. Müller (Hannover) 135,0 Sek., 250. Müller (Hannover) 135,5 Sek., 251. Müller (Hannover) 136,0 Sek., 252. Müller (Hannover) 136,5 Sek., 253. Müller (Hannover) 137,0 Sek., 254. Müller (Hannover) 137,5 Sek., 255. Müller (Hannover) 138,0 Sek., 256. Müller (Hannover) 138,5 Sek., 257. Müller (Hannover) 139,0 Sek., 258. Müller (Hannover) 139,5 Sek., 259. Müller (Hannover) 140,0 Sek., 260. Müller (Hannover) 140,5 Sek., 261. Müller (Hannover) 141,0 Sek., 262. Müller (Hannover) 141,5 Sek., 263. Müller (Hannover) 142,0 Sek., 264. Müller (Hannover) 142,5 Sek., 265. Müller (Hannover) 143,0 Sek., 266. Müller (Hannover) 143,5 Sek., 267. Müller (Hannover) 144,0 Sek., 268. Müller (Hannover) 144,5 Sek., 269. Müller (Hannover) 145,0 Sek., 270. Müller (Hannover) 145,5 Sek., 271. Müller (Hannover) 146,0 Sek., 272. Müller (Hannover) 146,5 Sek., 273. Müller (Hannover) 147,0 Sek., 274. Müller (Hannover) 147,5 Sek., 275. Müller (Hannover) 148,0 Sek., 276. Müller (Hannover) 148,5 Sek., 277. Müller (Hannover) 149,0 Sek., 278. Müller (Hannover) 149,5 Sek., 279. Müller (Hannover) 150,0 Sek., 280. Müller (Hannover) 150,5 Sek., 281. Müller (Hannover) 151,0 Sek., 282. Müller (Hannover) 151,5 Sek., 283. Müller (Hannover) 152,0 Sek., 284. Müller (Hannover) 152,5 Sek., 285. Müller (Hannover) 153,0 Sek., 286. Müller (Hannover) 153,5 Sek., 287. Müller (Hannover) 154,0 Sek., 288. Müller (Hannover) 154,5 Sek., 289. Müller (Hannover) 155,0 Sek., 290. Müller (Hannover) 155,5 Sek., 291. Müller (Hannover) 156,0 Sek., 292. Müller (Hannover) 156,5 Sek., 293. Müller (Hannover) 157,0 Sek., 294. Müller (Hannover) 157,5 Sek., 295. Müller (Hannover) 158,0 Sek., 296. Müller (Hannover) 158,5 Sek., 297. Müller (Hannover) 159,0 Sek., 298. Müller (Hannover) 159,5 Sek., 299. Müller (Hannover) 160,0 Sek., 300. Müller (Hannover) 160,5 Sek., 301. Müller (Hannover) 161,0 Sek., 302. Müller (Hannover) 161,5 Sek., 303. Müller (Hannover) 162,0 Sek., 304. Müller (Hannover) 162,5 Sek., 305. Müller (Hannover) 163,0 Sek., 306. Müller (Hannover) 163,5 Sek., 307. Müller (Hannover) 164,0 Sek., 308. Müller (Hannover) 164,5 Sek., 309. Müller (Hannover) 165,0 Sek., 310. Müller (Hannover) 165,5 Sek., 311. Müller (Hannover) 166,0 Sek., 312. Müller (Hannover) 166,5 Sek., 313. Müller (Hannover) 167,0 Sek., 314. Müller (Hannover) 167,5 Sek., 315. Müller (Hannover) 168,0 Sek., 316. Müller (Hannover) 168,5 Sek., 317. Müller (Hannover) 169,0 Sek., 318. Müller (Hannover) 169,5 Sek., 319. Müller (Hannover) 170,0 Sek., 320. Müller (Hannover) 170,5 Sek., 321. Müller (Hannover) 171,0 Sek., 322. Müller (Hannover) 171,5 Sek., 323. Müller (Hannover) 172,0 Sek., 324. Müller (Hannover) 172,5 Sek., 325. Müller (Hannover) 173,0 Sek., 326. Müller (Hannover) 173,5 Sek., 327. Müller (Hannover) 174,0 Sek., 328. Müller (Hannover) 174,5 Sek., 329. Müller (Hannover) 175,0 Sek., 330. Müller (Hannover) 175,5 Sek., 331. Müller (Hannover) 176,0 Sek., 332. Müller (Hannover) 176,5 Sek., 333. Müller (Hannover) 177,0 Sek., 334. Müller (Hannover) 177,5 Sek., 335. Müller (Hannover) 178,0 Sek., 336. Müller (Hannover) 178,5 Sek., 337. Müller (Hannover) 179,0 Sek., 338. Müller (Hannover) 179,5 Sek., 339. Müller (Hannover) 180,0 Sek., 340. Müller (Hannover) 180,5 Sek., 341. Müller (Hannover) 181,0 Sek., 342. Müller (Hannover) 181,5 Sek., 343. Müller (Hannover) 182,0 Sek., 344. Müller (Hannover) 182,5 Sek., 345. Müller (Hannover) 183,0 Sek., 346. Müller (Hannover) 183,5 Sek., 347. Müller (Hannover) 184,0 Sek., 348. Müller (Hannover) 184,5 Sek., 349. Müller (Hannover) 185,0 Sek., 350. Müller (Hannover) 185,5 Sek., 351. Müller (Hannover) 186,0 Sek., 352. Müller (Hannover) 186,5 Sek., 353. Müller (Hannover) 187,0 Sek., 354. Müller (Hannover) 187,5 Sek., 355. Müller (Hannover) 188,0 Sek., 356. Müller (Hannover) 188,5 Sek., 357. Müller (Hannover) 189,0 Sek., 358. Müller (Hannover) 189,5 Sek., 359. Müller (Hannover) 190,0 Sek., 360. Müller (Hannover) 190,5 Sek., 361. Müller (Hannover) 191,0 Sek., 362. Müller (Hannover) 191,5 Sek., 363. Müller (Hannover) 192,0 Sek., 364. Müller (Hannover) 192,5 Sek., 365. Müller (Hannover) 193,0 Sek., 366. Müller (Hannover) 193,5 Sek., 367. Müller (Hannover) 194,0 Sek., 368. Müller (Hannover) 194,5 Sek., 369. Müller (Hannover) 195,0 Sek., 370. Müller (Hannover) 195,5 Sek., 371. Müller (Hannover) 196,0 Sek., 372. Müller (Hannover) 196,5 Sek., 373. Müller (Hannover) 197,0 Sek., 374. Müller (Hannover) 197,5 Sek., 375. Müller (Hannover) 198,0 Sek., 376. Müller (Hannover) 198,5 Sek., 377. Müller (Hannover) 199,0 Sek., 378. Müller (Hannover) 199,5 Sek., 379. Müller (Hannover) 200,0 Sek., 380. Müller (Hannover) 200,5 Sek., 381. Müller (Hannover) 201,0 Sek., 382. Müller (Hannover) 201,5 Sek., 383. Müller (Hannover) 202,0 Sek., 384. Müller (Hannover) 202,5 Sek., 385. Müller (Hannover) 203,0 Sek., 386. Müller (Hannover) 203,5 Sek., 387. Müller (Hannover) 204,0 Sek., 388. Müller (Hannover) 204,5 Sek., 389. Müller (Hannover) 205,0 Sek., 390. Müller (Hannover) 205,5 Sek., 391. Müller (Hannover) 206,0 Sek., 392. Müller (Hannover) 206,5 Sek., 393. Müller (Hannover) 207,0 Sek., 394. Müller (Hannover) 207,5 Sek., 395. Müller (Hannover) 208,0 Sek., 396. Müller (Hannover) 208,5 Sek., 397. Müller (Hannover) 209,0 Sek., 398. Müller (Hannover) 209,5 Sek., 399. Müller (Hannover) 210,0 Sek., 400. Müller (Hannover) 210,5 Sek., 401. Müller (Hannover) 211,0 Sek., 402. Müller (Hannover) 211,5 Sek., 403. Müller (Hannover) 212,0 Sek., 404. Müller (Hannover) 212,5 Sek., 405. Müller (Hannover) 213,0 Sek., 406. Müller (Hannover) 213,5 Sek., 407. Müller (Hannover) 214,0 Sek., 408. Müller (Hannover) 214,5 Sek., 409. Müller (Hannover) 215,0 Sek., 410. Müller (Hannover) 215,5 Sek., 411. Müller (Hannover) 216,0 Sek., 412. Müller (Hannover) 216,5 Sek., 413. Müller (Hannover) 217,0 Sek., 414. Müller (Hannover) 217,5 Sek., 415. Müller (Hannover) 218,0 Sek., 416. Müller (Hannover) 218,5 Sek., 417. Müller (Hannover) 219,0 Sek., 418. Müller (Hannover) 219,5 Sek., 419. Müller (Hannover) 220,0 Sek., 420. Müller (Hannover) 220,5 Sek., 421. Müller (Hannover) 221,0 Sek., 422. Müller (Hannover) 221,5 Sek., 423. Müller (Hannover) 222,0 Sek., 424. Müller (Hannover) 222,5 Sek., 425. Müller (Hannover) 223,0 Sek., 426. Müller (Hannover) 223,5 Sek., 427. Müller (Hannover) 224,0 Sek., 428. Müller (Hannover) 224,5 Sek., 429. Müller (Hannover) 225,0 Sek., 430. Müller (Hannover) 225,5 Sek., 431. Müller (Hannover) 226,0 Sek., 432. Müller (Hannover) 226,5 Sek., 433. Müller (Hannover) 227,0 Sek., 434. Müller (Hannover) 227,5 Sek., 435. Müller (Hannover) 228,0 Sek., 436. Müller (Hannover) 228,5 Sek., 437. Müller (Hannover) 229,0 Sek., 438. Müller (Hannover) 229,5 Sek., 439. Müller (Hannover) 230,0 Sek., 440. Müller (Hannover) 230,5 Sek., 441. Müller (Hannover) 231,0 Sek., 442. Müller (Hannover) 231,5 Sek., 443. Müller (Hannover) 232,0 Sek., 444. Müller (Hannover) 232,5 Sek., 445. Müller (Hannover) 233,0 Sek., 446. Müller (Hannover) 233,5 Sek., 447. Müller (Hannover) 234,0 Sek., 448. Müller (Hannover) 234,5 Sek., 449. Müller (Hannover) 235,0 Sek., 450. Müller (Hannover) 235,5 Sek., 451. Müller (Hannover) 236,0 Sek., 452. Müller (Hannover) 236,5 Sek., 453. Müller (Hannover) 237,0 Sek., 454. Müller (Hannover) 237,5 Sek., 455. Müller (Hannover) 238,0 Sek., 456. Müller (Hannover) 238,5 Sek., 457. Müller (Hannover) 239,0 Sek., 458. Müller (Hannover) 239,5 Sek., 459. Müller (Hannover) 240,0 Sek., 460. Müller (Hannover) 240,5 Sek., 461. Müller (Hannover) 241,0 Sek., 462. Müller (Hannover) 241,5 Sek., 463. Müller (Hannover) 242,0 Sek., 464. Müller (Hannover) 242,5 Sek., 465. Müller (Hannover) 243,0 Sek., 466. Müller (Hannover) 243,5 Sek., 467. Müller (Hannover) 244,0 Sek., 468. Müller (Hannover) 244,5 Sek., 469. Müller (Hannover) 245,0 Sek., 470. Müller (Hannover) 245,5 Sek., 471. Müller (Hannover) 246,0 Sek., 472. Müller (Hannover) 246,5 Sek., 473. Müller (Hannover) 247,0 Sek., 474. Müller (Hannover) 247,5 Sek., 475. Müller (Hannover) 248,0 Sek., 476. Müller (Hannover) 248,5 Sek., 477. Müller (Hannover) 249,0 Sek., 478. Müller (Hannover) 249,5 Sek., 479. Müller (Hannover) 250,0 Sek., 480. Müller (Hannover) 250,5 Sek., 481. Müller (Hannover) 251,0 Sek., 482. Müller (Hannover) 251,5 Sek., 483. Müller (Hannover) 252,0 Sek., 484. Müller (Hannover) 252,5 Sek., 485. Müller (Hannover) 253,0 Sek., 486. Müller (Hannover) 253,5 Sek., 487. Müller (Hannover) 254,0 Sek., 488. Müller (Hannover) 254,5 Sek., 489. Müller (Hannover) 255,0 Sek., 490. Müller (Hannover) 255,5 Sek., 491. Müller (Hannover) 256,0 Sek., 492. Müller (Hannover) 256,5 Sek., 493. Müller (Hannover) 257,0 Sek., 494. Müller (Hannover) 257,5 Sek., 495. Müller (Hannover) 258,0 Sek., 496. Müller (Hannover) 258,5 Sek., 497. Müller (Hannover) 259,0 Sek., 498. Müller (Hannover) 259,5 Sek., 499. Müller (Hannover) 260,0 Sek., 500. Müller (Hannover) 260,5 Sek., 501. Müller (Hannover) 261,0 Sek., 502. Müller (Hannover) 261,5 Sek., 503. Müller (Hannover) 262,0 Sek., 504. Müller (Hannover) 262,5 Sek., 505. Müller (Hannover) 263,0 Sek., 506. Müller (Hannover) 263,5 Sek., 507. Müller (Hannover) 264,0 Sek., 508. Müller (Hannover) 264,5 Sek., 509. Müller (Hannover) 265,0 Sek., 510. Müller (Hannover) 265,5 Sek., 511. Müller (Hannover) 266,0 Sek., 512. Müller (Hannover) 266,5 Sek., 513. Müller (Hannover) 267,0 Sek., 514. Müller (Hannover) 267,5 Sek., 515. Müller (Hannover) 268,0 Sek., 516. Müller (Hannover) 268,5 Sek., 517. Müller (Hannover) 269,0 Sek., 518. Müller (Hannover) 269,5 Sek., 519. Müller (Hannover) 270,0 Sek., 520. Müller (Hannover) 270,5 Sek., 521. Müller (Hannover) 271,0 Sek., 522. Müller (Hannover) 271,5 Sek., 523. Müller (Hannover) 272,0 Sek., 524. Müller (Hannover) 272,5 Sek., 525. Müller (Hannover) 273,0 Sek., 526. Müller (Hannover) 273,5 Sek., 527. Müller (Hannover) 274,0 Sek., 528. Müller (Hannover) 274,5 Sek., 529. Müller (Hannover) 275,0 Sek., 530. Müller (Hannover) 275,5 Sek., 531. Müller (Hannover) 276,0 Sek., 532. Müller (Hannover) 276,5 Sek., 533. Müller (Hannover) 277,0 Sek., 534. Müller (Hannover) 277,5 Sek., 535. Müller (Hannover) 278,0 Sek., 536. Müller (Hannover) 278,5 Sek., 537. Müller (Hannover) 279,0 Sek., 538. Müller (Hannover) 279,5 Sek., 539. Müller (Hannover) 280,0 Sek., 540. Müller (Hannover) 280,5 Sek., 541. Müller (Hannover) 281,0 Sek., 542. Müller (Hannover) 281,5 Sek., 543. Müller (Hannover) 282,0 Sek., 544. Müller (Hannover) 282,5 Sek., 545. Müller (Hannover) 283,0 Sek., 546. Müller (Hannover) 283,5 Sek., 547. Müller (Hannover) 284,0 Sek., 548. Müller (Hannover) 284,5 Sek., 549. Müller (Hannover) 285,0 Sek., 550. Müller (Hannover) 285,5 Sek., 551. Müller (Hannover) 286,0 Sek., 552. Müller (Hannover) 286,5 Sek., 553. Müller (Hannover) 287,0 Sek., 554. Müller (Hannover) 287,5 Sek., 555. Müller (Hannover) 288,0 Sek., 556. Müller (Hannover) 288,5 Sek., 557. Müller (Hannover) 289,0 Sek., 558. Müller (Hannover) 289,5 Sek., 559. Müller (Hannover) 290,0 Sek., 560. Müller (Hannover) 290,5 Sek., 561. Müller (Hannover) 291,0 Sek.,

Butter

Allerhochfeinste dänische Molkereibutter Pfund 216 Pf.
 Feinste Molkereibutter Pfund 206 Pf.

Margarine

Dingels Extra nach Butter das Beste . . Pfund 92 Pf.
 Dingels Glückstern Pfund 58 Pf.

Mehl

Dingels Beutelmehl das einzig gute Kaiserauszugmehl
 5-Pfund-Beutel 145 Pf.

Käse

Edamer vollfett 1/4 Pfund 34 Pf.
 Tilsiter ohne Rinde 1/4 Pfund 34 Pf.
 Echter Emmenthaler (Schweizer) 1/4 Pfund 50 Pf.

Kaffee

stets frisch gebrannt aus eigener Rösterei
 Dingels guter Perlkaffee 1/4 Pfund 66 Pf.
 Dingels Haushalt 1/4 Pfund 65 Pf.
 Dingels Spezial 1/4 Pfund 80 Pf.
 Dingels Extra 1/4 Pfund 90 Pf.
 Dingels Sonntagskaffee 1/4 Pfund 95 Pf.

Zugreifen!

Am Freitag den 31. August und Sonnabend
 den 1. September geben wir beim Einkauf von Rm. 3.—
 (ausgeschlossen Zucker und Schmalz)

1 schöne Goldrandtasse gratis!

Gebr. Dingel

in unseren Verkaufsstellen in

Magdeburg

A. Rarger & Co. Grobe

Woll- und Seidenwaren
 Von in letzter Zeit neu eingeführten Waren
 empfehle ich hier und besonders
 Vinsingstoffe für Herren und Damen
 (schwarz und dunkelblau und schwarz)
 Falten- und Wickelstoffe
 Damenmantelstoffe in einfarbig u. bunten
 Zeichnungen in guter Qualität
 Kleiderstoffe in Seide, Wolle, Baumwolle
 Tischdecken - Divandeden - Wandbehänge
 Sofastoffe - Gardinen - Storen
 Federbetten, eichene Intelle u. Dralle
 Kissenfedern - Bettzeuge und Kissenstoffe
 Kerlige Damen- und Kinderwäsche
 Normalhemden - Einlagenhemden
 sowie einen Vollen Wollleger und Teppiche
 - in unregelmäßigen Größen sehr billig -

Bekanntmachung.
 Weidm Reichsbahn-Ausbesserungswerk
 Magdeburg-Salze soll Ostern 1929 wieder
 eine Anzahl Schlosserlehrlinge eingestellt
 werden. Anträge auf Einstellung können bis
 1. September 1928 an das Werk eingereicht
 werden. Nähere Auskunft erteilt die Geschäfts-
 stelle des Werkes.
 Reichsbahn-Ausbesserungswerk
 Magdeburg-Salze.

Salbe
Zäpfchen
Tee
 Hof-Apotheke, Breiteweg 15B

Durch einen tief bedauerlichen Un-
 glücksfall verfiel am 27. d. M. unsere
 Milchanstalt, Bräulein
Elisabeth Raneberg
 Wir betrauern den Verlust dieser
 fleißigen jungen Mitarbeiterin und
 werden ihr ein treues Gedenken be-
 wahren.
 Magdeburg, den 28. August 1928.
Magdeburger Molkerei
 G. m. b. H.

Magdeburger Straßen-Eisenbahn-Gesellschaft

Am Sonnabend den 1. September 1928 verkehren die Wagen
 der Linie 11 vom Depot Südenburg nach dem Industriegebiet
 in Abständen von 10 Minuten (bisher 20 Minuten).

	Erster Wagen morgens:	Letzter Wagen abends:
ab Depot Südenburg	5.00 Uhr	23.30 Uhr
ab Industriegebiet	5.47 Uhr	01.17 Uhr

außerdem
 ab Industriegebiet nach dem Hauptbahnhof . . . 0.14 Uhr
 ab Hauptbahnhof nach Südenburg (Kronenweg) . . 0.45 Uhr
 Magdeburg, den 29. August 1928. Die Direktion.

Ist ein Ehekursbuch nötig?

Jawohl! Der bekannte Sexual-
 berater Dr. med. Max Hodann-
 Berlin gibt es uns durch sein
 neuestes Werk: **Geschlecht
 und Liebe** (in biologischer
 und gesellschaftlicher Bezie-
 hung), m. 19 Abb., kart. Rm. 7.50,
 gebd. Rm. 10.—. Er behandelt
 sehr ausführlich: Die Kunst des
 Liebesverkehrs, Eheberatung,
 das Vorspiel des Liebesverkehrs,
 die Geschlechtsverbindung,
 Geburtenreglung, die Abtreibungs-
 frage, Monogamie?, Gattenwahl
 u. v. a. m. Das Buch ist rücksichts-
 los offen, nur für reife Menschen
 bestimmt, es kann von uns
 wärmstens empfohlen werden,
 wir geben es gegen sehr be-
 queme Ratenzahlungen ab.

Eine Fülle von Ratschlägen
 für alle Liebesleute u. Eltern
Buchhandlung Volksstimme

Jedes Buch

bezogen wir in
 kurzer Zeit -
 Buchhandl. Volksstimme
 Große Münzstraße 3.

Schillerreden,
 neuherausg., fests. art.
 grünten! **Alteingesch-**
lauf! 1/2 Bf. 50 Pf.
Fettbucklinge
 Bf. 30 und 30 Pf.
Frühstück in Stiden
 1/2 Bf. 30 Pf.
Seelachs in Scheiben
 (leicht gefärbt)
 1/2 Bf. 25 Pf.
Reise Kiefer Spid-
ante 1/2 Bf. 1.75 Mf.
Bunbaste 95 u. 1.25
Pa. Matjes, an jeder
 Jahreszeit, dickrüdig,
 das Allerbeste.
 Stück . . . 25 Pf.
 tafelfertig garn. 30 Pf.
 Meine so sehr beliebt.
 neuen fauren Feinige
 an. Mayonaise neuere
 Stück 20 Pf.
Kräuterheringe
 Stück 10 Pf.
 Tägl. frischen Pfeis-
salat 1/2 Bf. 30 Pf.
Geringsalat Bf. 90 Pf.
Pfefferheringe in Ma-
 yonnaise D. 65 u. 1.25
Hollmops in Mayon-
 naise-Dose 75 und 1.60
Feinige Mayonnaise
 Pfund 1.00 Mf.
 Sämtl. Sorten Fein-
 geringe von 7 1/2, 9 Pf. an
 Prima neue Pickurken
 von 10 Pfennig an
Neue Bratgeringe
 2-Pfund-Dose 90 Pf.
 4-Pf. D. 2.75, 8-Pf. D. 5.00

Für die überaus herzliche Teilnahme und die uns
 bezügten Aufmerksamkeit anlässlich des Heimgangs
 meiner Tochter
Else Bethge
 sagen wir allen Verwandten und Bekannten, den
 Bewohnern des Hauses Braunshäger Straße 60, 61
 und 62 sowie den Angehörigen der Firma Dreiling unsern
 innigsten Dank. Besonders Dank dem Prediger der
 Freikirche für seine tröstlichen Worte in der Kapelle.
 In tiefer Trauer
Katharine Bethge geb. Striebel
und Sohn Ernst.

Letztes Sommer-Angebot

zu fabelhaft billigen Preisen auf

Teilzahlung

Um sämtliche Restbestände in Sommer-
 waren zu räumen habe ich mich ent-
 schlossen, diese im Preise ganz bedeutend
 herabzusetzen und empfiehlt es sich von
 diesem Angebot ausgiebigsten Gebrauch
 zu machen.

Kleinste Anzahlung
Kleinste Raten

Ausweispapiere zwecks Legitimation sind mit-
 zubringen. — Gekaufte Waren werden sofort
 ausgehändigt. — Auswärtige Kunden erhalten
 Fahrtvergütung!

KAUFHAUS MERKUR

Magdeburg
 Breiter Weg 227, Ecke Mollkestraße
 Nähe Hasselbachplatz

Beachten Sie bitte meine 4 Schaufenster

Wenig getragene
 und gut erhaltene
 Radett, Frachs, Swa-
 tinn, Gebrüder, Gula-
 mann und Sportwagen
 aus la. Stoffen und
 feinste Motorarbeit, zum
 Teil fast neu, in ver-
 schiedenen Größen und
 Farben, auch Arbeits-
 Anzüge, Paletots,
 Wäntel, einzelne Dofen,
 Radetts kaufen Sie
 gut und billig bei
G. H. Sorowich,
 Gaster-Adolf-Str. 37, 1. r.
 Große Anstahl.

1 Wohnung
Schweine-Kleinfleisch
 18 Pfund nur Rm. 5.20
 Maßnahme.
 Wurstfabr. Bollmann & Co.
 Nortorf 24 (Holst.)

Gruden von einfacher bis
 komfortabl. Ausführung
Stiegebrücke 10 und
Stephansbrücke Nr. 2 Giesau
 Bequemste Ratenzahlung (9 Monate)

Gelegenheitskauf!
Kanarienzucht
 wegen Platzmangel zu
 verkaufen, zu er-
 fragen: **Wefersregeln,**
 Breite Straße 26a.

Arbeitsmarkt
Bauschlösser
 nur erfah. Arbeiter,
 stellt ein E. Pader-
 meyer, Neuhaldensleben

Abzahlungs-Geschäft
 sucht Frauen zum Ver-
 such von Verkaufsun-
 terschied gegen Kupon und
 Provision. Schriftliche
 Bedingungen ant. B 2463
 an die Exped. d. Volksst.

Auch Sie sind in der Lage, sich modern und schön
 einzurichten, wenn Sie unser

Teilzahlungs-System

ausnützen. Wir liefern auf

◆ Kredit ◆

bei mäßiger Anzahlung
Speise- und Schlafzimmer, Küchen,
Standuhren und Einzelmöbel jeder
 Art.
 Ferner führen wir
Herren- und Damen-Konfektion, Schuh-
waren, Wäsche, Gardinen, Federbetten
 usw. zu niedrigen Preisen.

Kredithaus Bartfeld

Breiter Weg 130/31, 1. Etage.
 Kredit nach auswärt!

Heute Freitag nachmittag eröffne ich
 im Hause **Annastraße 2** in der
 Wilhelmstadt eine Zweigniederlassung meines
 seit 108 Jahren bestehenden Spezialgeschäftes

G. Gehse

Fabrikation in Herren-Kleidung

Spezialität: Anfertigung nach Maß ohne Preis-
 erhöhung. — Manchester-Samte in Riesenauswahl

Suppe empfiehlt
 und fertigt
 außer an
 Lüders, Kaiserstr. 108 u. 11

la. Chaiselongues
Kleinfleisch und Gofas
Gieses
 Prälatenstr. 33
 Schrahl, dkt. stoh. m. S. z. v.
 Krause, Langer Weg 14, ptr.

Einzelzimmer
 mit Schreibtisch gesucht
 im Gebiete unter B 407/4
 an die Geschäftsstelle der
 Volksstimme

Bekannt
 wird es mehr und mehr,
 daß die Volksstimme
 allen Angehörigen die
 wertigste Verbreitung
 gewährleistet, und so
 schnell und sicher
 die gewünschten Er-
 folge bringt.

Was das Herz begehrt

und was die neue Mode in Damenbekleidung bringt, ist bereits
 am Lager. Wunderbare Muster in englischen Original-Stoffen und
 deutschen Stoffen engl. Art, mit und ohne Pelz, billig und gut.

Ottomanenmäntel

in allen Ausführungen
 mit Pelzersatz von Mk. 14.75
 Kleider, Kindersachen, fast tägl. neue Eingänge

Mäntelhaus Rotes Schloß

S. Groß Witwe, Magdeburg, Breiter Weg 181,
 Ecke Große Münzstraße, Eingang Große Münzstraße.

Die Frauenwelt empfiehlt Buchhandlung Volksstimme

**KAUF
HAUS**

1/5 Anzahlung
Rest
in 5-6 Monats-
raten, oder
20-24 Wochen-
raten.

Alte Ulrichstr. 14
Diska

DAVID SCHLEIN

Das moderne Kaufhaus mit Kreditbewilligung
Selten günstige Zahlungsbedingungen!

Täglicher Eingang von
Herbst-Neuheiten
in allen Abteilungen
unseres Hauses

Eine wirtschaftliche Notwendigkeit

ist das Kaufen auf Teilzahlung!

Unsere günstigen Zahlungsbedingungen, mäßigen Preise, unerschöpfliche Auswahl, sowie weitgehendste Rücksichtnahme bei Krankheit, Arbeitslosigkeit und besonderen Fällen, erleichtern Ihnen den Einkauf. Diese Vorteile kann Ihnen aber nur ein Unternehmen wie das unsrige bieten, welches sich zur Aufgabe gemacht hat, das Teilzahlungs-System allen Bevölkerungsschichten zugänglich zu machen. Falls Sie noch nicht zu unseren Kunden zählen, bitten wir um Ihren Besuch ohne jede Kaufverpflichtung. Ungenierter Kauf, wie in jedem großen Kaufhaus. Erst nach erfolgtem Kauf hat sich der Käufer in unserer Rechnungsabteilung durch ausreichende Ausweispapiere (polizeiliche Anmeldung, Stammbuch, Miets- oder Anstellungsvertrag) auszuweisen.

Staats- und Kommunalbeamten räumen wir einen Warenkredit bis 500 Mark ohne jede Anzahlung ein. Zahlbar in 10 gleichen Monatsraten.
Kunden, die ihr Konto beglichen haben, erhalten Waren in Höhe des gehaltenen Betrages ohne jede Anzahlung.

Unsere Abteilungen

Herren-Konfektion — Damen-Konfektion — Kleiderstoffe — Seidenstoffe — Musseline — Waschstoffe — Baumwollwaren
Weißwaren — Leibwäsche — Bettwäsche — Tischwäsche — Badewäsche — Trikotagen — Oberhemden — Strick-
waren — Teppiche — Gardinen — Gardinstoffe — Tischdecken — Chaiselonguedecken — Steppdecken — Wand-
behänge — Läuferstoffe — Schuhwaren bieten Ihnen eine reiche Auswahl zu mäßigen Preisen!

In unserer Möbel-Abteilung

unterhalten wir eine große Auswahl in erstklassig gearbeiteten Schlafzimmern, Speisezimmern, Herrenzimmern, Küchen Bücherschränken, Schreib-
tischen, nußb. Büffets, Schränken, Vertikos, Trumeaus, Chaiselongues, Sofas, Bettstellen und verkaufen unsere Qualitäts-Möbel zu enorm billigen Preisen.

Unsere Zahlungsbedingungen für Möbel: 1/5 Anzahlung, Rest in 18 bis 20 Monatsraten.

Für richtige Zeit beachte man nur

Moosmann

Breiter Weg
und die Dreieckuhr!

Die gute Alltagsuhr
3.75 6.25 9.00

Die solide Berufsuhr
13.50 18.00 26.00

Die
eleg. Gesellschaftsuhr
29.00 36.00 52.00

n. höher mit gesetzlicher Garantie

Freudige Geburtsgaben!

Elegante Herren-Kleidung

neu und wenig getragen
in reicher Auswahl zu spottbilligen Preisen.
Rufen Sie einen Besuch und Sie bleiben
dauernd mein Kunde.

S. Glücksmann, Georgenplatz 2,
Gangweg Ede Warenhaus Gebrüder Barasch

ATA
fegt
den Schmutz
hinweg!
Ata ist preiswert und gut!
Ata ist das gute Scheuermittel!

Nähmaschinen
35, 55, 65 Nr., vert.
6000 2785
Goldschmiedebrücke 5, 1.
Reparaturen in u. außer
d. Hause

Möbel

Wir haben laufend
ca. 200 Zimmer-
einrichtungen
in guten Qualitäten
zu den niedrig-
sten Preisen
anzubieten u. bitten
um rege Beschlig.
Lieferung m. eigenem
Auto überall hin
Banch, Hock & Co.
Magdeburg
Alter Markt,
am Rathaus.

Das Möllereigebäude
auf dem ehemaligen Gute Seynroßberge mit
neuzustelltem Möllereivermögen
ist zu verpachten

eventuell ist auch das Inventar zu verkaufen.
Angebote bis zum 5. September d. J. an
das städtische Verwaltungsamt (Rathaus), wo-
selbst auch wegen der Befähigung Näheres zu
erfahren ist.
Magdeburg, den 27. August 1923.
Der Magistrat.

Verdingung.

Die Zimmer-, Tischler-, Maler- und
Klempnerarbeiten zur Errichtung eines An-
beitsamtes sollen im Wege der öffentlichen
Ausführung vergeben werden. Zeichnungen
und Verdingungsunterlagen liegen in unserem
Stadtbauamt, Stadthaus, Zimmer Nr. 25, wer-
täglich zur Einsichtnahme aus und sind Ange-
botensformulare bei derselben Dienststelle gegen
Erfüllung der Herstellungskosten von 0.50 Mk.
erhältlich.
Die Angebote sind verschlossen, mit ent-
sprechender Aufschrift versehen, bis zum Mon-
tag den 3. September d. J., vormittags 11 Uhr,
dem Stadtbauamt einzureichen.

Langermünde, den 29. August 1923.
Der Magistrat, Leumer.

Sei Blug
Laufe bei uns!

3,75 Flotter Filzhut
4,75 Moderne Kappe in verschiedenen Farben
5,75 Reizende Filzglocke
6,75 Schicker zwillfarbiger Filzhut

Baus-Hüte
größtes Spezialunternehmen Deutschlands
Magdeburg
Breiter Weg 193/194

Berlin
Dresden
Magdeburg
Stettin
Halle
Jena